hermann

Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

Januar 2019
23. Jahrgang
Heft 01/ 2019
kostenlos

Christine Herntier // Andreas Nathusius // Alexander Knappe // Ute Lemper // Susanne Drogan // Holger Kelch//

RADIO COTTBUS

Der Sender mit der besten Musik

www.radio-cottbus.de

NUR FÜR ERWACHSENE

95,1 radioeins rbb

radioeins.de

rbb|media – Radiowerbung im rbb

editorial

Foto: Clemens Schiesko

Weit, weit weg in einer Stadt am Fluss namens Hudson River gleich gegen über von Manhattan im Stadtteil Brooklyn in New York fanden sich ein paar Freunde zusammen und kreierten Anfang der 70er-Jahre Dancemoves (dt. Tanzbewegungen), die aussahen, als hätten die Menschen, die sie ausführen, keine Knochen im Leibe. Folgerichtig nannten sie das Breakdance. Sie sammelten sich auf Straßen, in leerstehenden Häusern, die es damals zuhauf gab, und beschlossen, sich nicht mehr gegenseitig die Köpfe einzuschlagen und sich abzustehen oder zu erschießen, sondern sich in Dancebattles (dt. Tanzkämpfen) zu messen. Wer die besten Bewegungen auf die Dancefloors (dt. Tanzflächen) bekam, hatte den Respekt der anderen und war der King. Ein paar Jahre später nahm sich Harry Belafonte des Themas an und machte daraus den Film „Beatstreet" – ein Welterfolg. Diese sprühende Kreativität und der Wille, aus Nichts Kunst zu schaffen, war so beeindruckend, dass sich daraus eine Jugendkultur entwickelte, die sich bis heute hält.

Nah, ganz nah in einer Stadt am Fluss namens Spree, gleich gegenüber dem Staatstheater fanden sich vor sieben Jahren ein paar Freunde zusammen und kreierten einen Club namens Scandale. Junge Leute trafen sich zu Beats aus Platten und Laptops und tanzten zusammen, sangen, spielten Spiele und hielten seitdem eine ganze Stadt, Cottbus, mit einer unfassbaren Kreativität in Atem. Plötzlich tauchten neue Restaurationen mit teils wunderlichen Namen auf, Wilde Barbara, Auguste Bergmann, Seitensprung, PrimaWetter und alle hatten eins gemeinsam: Es steckten immer dieselben Leute dahinter, und ihre Veranstaltungsorte wurden bundesweit zu Geheimtipps. Im Scandale gab sich zu den Eröffnungs- und Abschlussparties des Cottbuser FilmFestivals die osteuropäische Filmszene die Klinke in die Hand, gemeinsam mit dem Staatstheater traf sich Jugendstil mit Jugendstyle, es legten auf legendären Festen weltbekannte DJs, wie DJ Hell oder Markus Kavka auf. Hier spielten die Beatsteaks das einzige Wohnzimmerkonzert Deutschlands, bevor sie zwei Mal die Berliner Wuhlheide ausverkauften. Hier tauchte Marteria auf, Jennifer Rostock servierte Schnäpse, skandinavische Bands rockten den Keller bunt. Das PrimaWetter knallte eine Strandidylle mitten in die Stadt, die Leute kamen aus den umliegenden Großstädten, um das zu sehen. Auguste Bergmann zeigte, wie urbane Gärten aussehen können. Allein, um die Vielfalt der Aktionen dieser Kreativgruppe aufzuzeigen, könnte man locker ein ganzes Heft vollschreiben.
Diese Truppe schafft also eine Kreativität, die für die Stadt ein großer Schatz ist, der nur gehoben werden muss. Sie holen mit ihren Einrichtungen Leute nach Cottbus und machen ganz uneigennützig auf die Stadt aufmerksam und das, obwohl da meistens nicht mal 100 Leute Platz fanden. Bestes Marketing ever! Wenn man die Leute machen ließe, wäre die Stadt innerhalb kürzester Zeit voller liebenswerter HotSpots. Was denen aber fehlt, ist, wie meistens bei den Kreativen: Geld und Unterstützung. Nun soll die Bude dicht gemacht werden. Nach Wilde Barbara, PrimaWetter und Auguste Bergmann der vorletzte Laden. Wie tief die Gründe dafür sind, soll mal nicht das Thema sein, sondern: Die Schließung des Scandale ist ein fatales Signal für Cottbus.

In diesem Sinne
Bleiben Sie offen

Ihr Heiko Portale ■

Inhalt

4-5 HERMANNPLATZ
7 - 9 DAS GROSSE INTERVIEW
10 - 11 VORSPIEL
12-13 KUNSTSTOFF
14 - 15 AKAPELLE
16 - 17 BUCHÄCKER
18 - 19 IMPULS
20 - 23 MOMENTS
24 LIFESTYLE
25, 31 -32 LEBEN
26 - 28 STADTGESPRÄCH
29 KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
30 HERUM
33 - 35 ATHLETICO DU SPORT
36 LAUSITZER SPORT
38 - 46 TAGE & NÄCHTE
Termine// Tipp des Monats// schreiben und gewinnen// radioeins Filmtipps// Ausstellungen// Kleinanzeigen// Impressum

YAKARI - DAS MUSICAL
FÜR DIE GANZE FAMILIE
Sa., 02.02.2019 I 15 Uhr

MATTHIAS
SCHWEIGHÖFER
So., 03.02.2019 I 19 Uhr

MAX RAABE
& Palastorchester
Di., 26.03.2019 I 20 Uhr

JETZT KARTEN
RESERVIEREN
0355/ 75 42 444

spot ON

In der Sachsendorfer Tafel: Kai Noack und zwei ehrenamtliche Helferinnen. *Foto: Luna*

Kai Noack

Seit nun sechs Jahren ist Kai Noack Projektleiter der Tafeln des Albert-Schweitzer-Familienwerks Brandenburg e. V. Mit dem 1. Januar 2019 ist er auch als Geschäftsführer verantwortlich. Nach der Ausbildung zum Baufacharbeiter entschied er sich 1993, eine andere Richtung einzuschlagen, und ging seinem Wunsch nach einem sozialen Beruf, in Form einer zweijährigen Ausbildung zum staatlich anerkannten Sozialpädagogen, nach. Anschließend studierte er berufsbegleitend dieses Fachgebiet und schloss mit einem Master ab. Nach dem Studium suchte Kai einen Job, in dem er das Gelernte umsetzen konnte. Die damalige Projektleiterin der Tafel stand kurz vor ihrem Renteneintritt, und so bot sich dem jungen Mann diese tolle Chance – und er nutzte sie. Doch auch nach einigen Jahren Berufserfahrung fällt ihm die Balance zwischen Nähe und Distanz noch manchmal schwer. Seit einigen Jahren schmückt sich die Sachsendorfer Tafel mit einer eigenen Suppenküche, auf die Kai Noack viel Wert legt, denn hier geht es in erster Linie nicht um das warme Essen, sondern um die soziale Teilhabe, Gemütlichkeit und den Austausch netter Worte. Für einen kleinen Spendenobolus gibt es eine leckere warme Mahlzeit, ein Getränk und sogar einen Nachtisch. So können auch zum Beispiel alleinstehende Rentner, die wenig Geld im Monat zur Verfügung haben, sozialen Aktivitäten nachgehen und neue Bekanntschaften schließen. Wenn Kai Noack mal gerade nicht in Sachen Tafel unterwegs ist, ist er es dann doch wieder. Neben seinem Vollzeitjob als Projektleiter, angestellt über den Albert-Schweitzer-Familienwerk-Brandenburg e. V., ist er zusätzlich stellvertretender Vorsitzender des Tafel Deutschland e. V. - und das komplett ehrenamtlich. Kai kann man durch und durch als sozial engagiert, gar selbstlos bezeichnen. Erst vor Kurzem fing er an, Geld für einen zehnjährigen Jungen aus dem Cottbuser Hospiz, welcher schwer an Krebs erkrankt ist, zu sammeln. Der Junge wünscht sich sehnlichst ein spezielles Dreirad. Dieser Wunsch wird ihm dank Kai zu Weihnachten ermöglicht. In seiner Freizeit spielt der junggebliebene Vater leidenschaftlich gern Fußball. Seit 40 Jahren ist er Mitglied des Spremberger SV 1862. Auch Hochseeangeln und Snowboarden gibt dem FC-Bayern-Fan neben der vielen Arbeit seinen Ausgleich, der ihm gegönnt sei! *Luna* ■

Erfolgsgeschichte der Radio-Cottbus-Aktion „Tischlein deck dich“ dreht sich weiter

„Tischlein deck dich 2.0“ ist die Neuauflage einer tollen Erfolgsgeschichte aus dem Jahr 2017. Radio Cottbus’ MorningShow-Mann Tobi Müller wollte etwas Neues. Gerade kurz vor Weihnachten packen viele die Schuhkartons und wollen etwas Gutes tun, 2015 und 2016 wurden von den Radiokollegen Cottbuser Tüten an Cottbuser Kinder verteilt. Jetzt sollte ganzen Familien aus der Region eine Freude gemacht werden und so startete eine erfolgreiche Kooperation mit der Tafel Cottbus des Albert-Schweitzer Familienwerkes.

Spendenübergabe an die Tafeln Cottbus (v.l.n.r.): Sebastian König (FCE), Kai Noack (Tafeln), Tobi Müller (Radio Cottbus), René Renno und Benjamin Hantschke (beide FCE). *Foto: TSPV*

Ob Milch, Zucker, Mehl, Salz, Gewürze oder Reis. Bei den Tafeln wird das Grundsegment an Lebensmitteln gebraucht.

„Oft sind es Menschen in geringfügiger Beschäftigung, Teilzeit, Zeitarbeit oder auch Rentner, die sich über jede Kleinigkeit freuen. Ein Drittel der Kunden sind aber tatsächlich Kinder und Jugendliche, sagt Kai Noack, Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerkes Brandenburg e.V. Genau hier setzte die Aktion „Radio Cottbus - Tischlein deck dich“ an. Für die einen sind es nur drei Artikel mehr im Einkaufskorb, nur ein kleiner weiterer Posten auf dem Kassenbon. Für die anderen macht es den Unterschied!

Drei bis unters Dach gefüllte Transporter mit Spenden der Hörer und Partnerunternehmen kamen 2017 und auch 2018 zusammen. „Ein unfassbarer Drang zu helfen und sich zu beteiligen. Das Feedback in den neun Aktions-Wochen war überwältigend. Wir haben die besten Hörer der Welt. Ohne sie wäre so eine Spende niemals möglich“, sagt Tobi Müller.

Schirmherr der Aktion ist übrigens Roland Kaiser. Er ließ es sich nicht nehmen, persönlich die Mithörer zum Mitmachen aufzurufen.

Noch vor Weihnachten wurden alle Lebensmittel auf die Tafeln der Region verteilt. Prominente Unterstützung gab es Mitte Dezember auch vom FC Energie Cottbus. Das war nicht nur ein Highlight für die fleißigen Tafelmitarbeiter, sondern auch eine Erfahrung für Trainer und Spieler. Und weil sie zur Weihnachtszeit so viel für Andere tun, werden die Tafelmitarbeiter um Kai Noack Mitte Januar zu einer nachträglichen Weihnachtsfeier von der Gastronomie Schlodder in die Kartoffelkiste Cottbus eingeladen.

In der Vorweihnachtszeit gibt es eine enorme Spendenbereitschaft in der Lausitz. „Wenn wir ganz ehrlich sind, benötigen wir natürlich nicht nur zu Weihnachten Spenden“, so Kai Noack. Wir hoffen, dass die Freude am Teilen darüber hinaus anhält. In der kalten Jahreszeit werden vor allem Lebensmittel, wie Tee, Kaffee, Reis, Nudeln oder Lebensmittel in Dosen gebraucht. Anlaufstelle sind weiterhin die Räume in Cottbus-Sachsendorf, Dostojewskistraße 8. Wer mag, schaut am besten einmal persönlich mit seiner Spende dort vorbei und macht sich ein Bild von der hervorragenden Arbeit des Projektes.

Die Cottbuser Radiomacher arbeiten gerade mit der Tafel und einigen anderen Partnern an einer Spenden-Abo-Möglichkeit, um die Regale dauerhaft gefüllt zu halten. Die große Aufmerksamkeit während und nach der Radio Cottbus Aktion „Tischlein deck dich“ soll nun nicht gleich verfliegen und auch die Politik wachrufen. Der Bedarf an Tafeln in ganz Deutschland soll nicht weiter wachsen. Davon ist das Team dieser Weihnachtsaktion überzeugt! Es muss neue Impulse von Bund und Land geben, um Themen, wie Altersarmut, Hartz IV-Spirale und Jugendarmut zu verringern.

Robert Gordon ■

Spreewaldhof Golßen ausgezeichnet

Der Spreewaldhof Golßen ist mit der „WirtschaftsWoche“- Auszeichnung „Wertvoller Arbeitgeber“ prämiert worden. Die Bewohner von 24 Landkreisen und acht kreisfreien Städten in der Region Ost wurden im Auftrag der Fachzeitschrift „WirtschaftsWoche“ befragt, wie sie den Wert von insgesamt 941 regionalen Arbeitgebern für das Gemeinwohl beurteilen.

Das besondere Personalkonzept des Spreewaldhofs Golßen besticht durch die starke Verbundenheit zur Region, ihren Menschen sowie ihren Traditionen. Von den 200 festangestellten Mitarbeitern kommen 95 Prozent aus der direkten Umgebung des Unternehmensstandortes. Zusätzlich engagiert sich das Unternehmen in der Region Spreewald. Konrad Linkenheil, Inhaber des Spreewaldhofs Golßen, zur Auszeichnung: „Wir freuen uns, wenn die Bewohner der Landkreises Dahme-Spreewald unser Engagement für das Gemeinwohl in der Region honorieren und schätzen. So eine Auszeichnung ist auch Ansporn für die Zukunft.“ Die Stärkung der Region liegt der Familie am Herzen und ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Bedeutendes Ergebnis des Engagements ist die seit 1999 geschützte geografische Angabe „Spreewälder Gurke“.

pm/rog ■

Katrin Bauerfeind: „Liebe: Die Tour zum Gefühl“

Live in Cottbus: Katrin Bauerfeind. *Foto: pr/ Marcus Höhn*

Katrin Bauerfeind erfand vor Jahren mit „Ehrensenf“ das Internet neu und absolvierte anschließend ihre humoristische Grundausbildung in der heute legendär zu nennenden Harald-Schmidt-Show. Seit zehn Jahren tragen verschiedene Sendungen im Fernsehen ihren Namen, zuletzt „Bauerfeind assistiert“ und „Bauerfeind: Die Lese-Show“. Bestseller schreibt sie inzwischen mit links, drei davon heißen „Mir fehlt ein Tag zwischen Sonntag und Montag - Geschichten vom schönen Scheitern“, „Hinten sind Rezepte drin - Geschichten, die Männern nie passieren würden“ und das aktuelle „Alles kann, Liebe muss – Geschichten aus der Herzregion“. „Liebe: Die Tour zum Gefühl“ ist ihr erstes Stand-Up-Live-Programm, mit dem sie am 20. Januar auch die Cottbuser Liebesuchenden glücklich macht.

Die liebe Liebe. In allen Facetten. Eigenliebe, Nächstenliebe, Hassliebe, Tierliebe, Liebe zu Freunden, Liebe zur Heimat, aber auch Liebe im Sinne von Knutschen, Fummeln, Vögeln und... richtigem Sex. Katrin Bauerfeind widmet sich den unglaublich komischen Seiten dieses Gefühls und fragt sich, wo die Liebe herkommt, wo sie hingeht, wenn sie weg ist, wie man sie findet, verliert und wieder neu entdeckt, und was es überhaupt damit auf sich hat. Katrin Bauerfeind fragt: „Wann hatten Sie das das letzte Mal? Und wie oft hatten Sie zuletzt Stress und leider keine Zeit? Nach diesem Abend werden Sie womöglich einer Freundin eine SMS (?!... oder WhatsApp) schicken: Ich habe nächste Woche total viel zu tun, aber wir treffen uns trotzdem! Sie werden vielleicht Ihre Eltern anrufen: Ähm, ich wollte euch nur sagen, dass ich euch lieb habe. Aber unter Umständen denken Sie auch über den anderen Menschen in Ihrer Wohnung nach: Es macht mich irre, wie sie beim Essen die Gabel hält oder: Es nervt mich zu Tode, wie laut er telefoniert und wie blöd er immer die Wäsche aufhängt...!“

So ein Abend mit Katrin Bauerfeind birgt in sich gewissermaßen auch etwas Risiko. Aber wer nichts wagt, der nicht gewinnt – richtig? Richtig! Sprich: Dann wird das nix, mit der großen Liebe... . *pm/rog* ■

Termin
20. Januar, 19 Uhr, Weltspiegel Cottbus
www.weltspiegel-cottbus.de

Tanzschule Daniel Kara lässt Eltern tanzen und die Kinder spielen

Neues Kursangebot kommt familienfreundlich daher

Schöner tanzen in der Tanzschule Daniel Kara. *Foto: Tanzschule Daniel Kara*

Wo vor 100 Jahren die Menschen riesige Maschinen für die regionalen Tuchfabriken herstellten, präsentieren sich heute vier hochmoderne Säle, in denen nur noch die Backsteinaußenwände an Vergangenes erinnern. Beim Blick auf diese kreisen die Gedanken von Daniel Kara um jene Zeit, in der er die 2013 durch ein Feuer völlig heruntergebrannte Halle erstmals betrachtete. Um dabei für sich zu entscheiden, das Objekt Parzellenstraße 69 bis 70 in ein modernes Domizil für die Ausübung seiner Leidenschaft, seines Berufes zu wandeln. Im Frühjahr 2015 wurde das Gelände beräumt, bevor im Herbst des gleichen Jahres mit den Bauarbeiten begonnen wurde. Unter der Regie von Architekt Fred Wanka entstand ein Objekt, in dem sich die historische Substanz mit hochmodernen Ergänzungen sehenswert verbindet. So konnte nach einer kaum für möglich gehaltenen Minibauzeit von 13 Monaten ein Haus seiner Bestimmung übergeben werden, in dem Tanzlehrer Daniel Kara die Paare zu den unterschiedlichsten Rhythmen auf der entstandenen 500 qm großen Parkettfläche tanzen lässt.

Heute sind hier drei fest angestellte Tanzlehrer, eine Auszubildende sowie ein Honorartanzlehrer beschäftigt. „Der Zulauf der tanzfreudigen Menschen ist derartig groß, dass unsere Mannschaft alljährlich um zwei weitere Mitarbeiter anwächst, damit wir alle Wünsche der Interessenten erfüllen können“, sagt der Inhaber der größten Cottbuser Tanzschule.

Die Qualität seines Hauses hat sich in Windeseile herumgesprochen, so dass alle Kurse bestens gebucht sind. „In den Tagen vor dem Weihnachtsfest kamen immer wieder Leute zu uns, die im Wissen um die Tanzinteressen ihrer Familienangehörigen oder Freunde Kursgutscheine als Geschenk gekauft haben. Wir bieten die drei Jahre gültigen Gutscheine natürlich auch nach der Weihnachtszeit an, zumal wir wissen, dass die Leute oft krampfhaft überlegen, mit welch sinnvollem Geschenk man seine Lieben überraschen könnte“, erzählt Antje Koßmagk, die für die Öffentlichkeitsarbeit und das Veranstaltungsmanagement im Haus zuständig ist.

Ganz neu im umfassenden Kursangebot ist bei „Karas“ ein „Erwachsenen-Grundkurs mit Kinderbetreuung“, der ab 27.Januar an zehn aufeinanderfolgenden Sonntagen von 16.45 bis 18.15 durchgeführt wird. Während die Eltern nebenan im lichtdurchfluteten Saal die Schrittfolgen der Tänze üben, werden nebenan oder in den Sommermonaten auch auf dem abgeschlossenen Außenbereich die Kinder beim Spiel beschäftigt. „Wir konnten eine ausgebildete Betreuerin für unser Beschäftigungsprogramm binden, so dass wir tatsächlich Kinder jeder Altersklasse entsprechend betreuen können. Natürlich werden die Kinder zeitweise durch die große Scheibe ihre Eltern beim Erlernen der Tänze beobachten. So glauben wir, speziell für junge Familien ein neues, interessantes Angebot zu offerieren“, schaut Antje Koßmagk in die nahe Zukunft.

Auch der Tanzschulinhaber Daniel Kara blickt auf die ersten Monate des neuen Jahres und gibt zwei Angebote für ganz unterschiedliche Altersklassen bekannt: „Wir werden einen Kurs für die Altersklasse Ü 55 anbieten. Über das Tanzen können wir deren Fitness verbessern. Außerdem bieten wir für den Nachwuchs ab neun Jahren den Kurs „Dance4Fans“ an. Dabei werden die Basics verschiedener Tanz- und Stilrichtungen gelegt“, so Daniel Kara. *Georg Zielonkowski* ■

ALEXANDER KNAPPE

UND DAS
SINFONIEORCHESTER EUROPA

4.10.2019
Stadthalle Cottbus

Tickets bei EVENTIM und allen bekannten Vorverkaufsstellen.

KOLUMNE

Blick nach vorn oben

Egal, was all die Schwarzseher Ihnen weismachen wollen: Da bewegt sich was. Schon im letzten Jahr wurden die Weichen gestellt, jetzt nehmen die großen Veränderungen langsam konkrete Züge an. Dabei rede ich noch nicht einmal über die ganz großen Umbrüche. Angela Merkels Verzicht auf den Parteivorsitz zum Beispiel. Oder Deutschlands neuer digitaler Masterplan, mit dessen Hilfe wir im Mobilfunk endlich den Anschluss an die europäischen Vorreiter schaffen wollen. Sie wissen schon, an diese Tech-Giganten Litauen und Bulgarien zum Beispiel. Vielleicht können wir in Zukunft sogar zwischen Cottbus und Vetschau flächendeckend PokémonGo spielen? Daumen drücken. Aber zurück zum großen Kehraus. Erinnern Sie sich an die alte Sportschwimmhalle am Uni Campus? Behalten Sie sich diese Erinnerungen. Das Gebäude ist der Aufbruchsstimmung zum Opfer gefallen, hier entsteht ein Gründerzentrum. Schauen wir in den Süden. Der Lausitzring stand vor dem Aus, jetzt pumpt die Dekra Millionen in das Gelände und schafft neue Arbeitsplätze. Der Standort Schwarze Pumpe bei Spremberg entwickelt sich zum industriellen Motor der Region, verschiedene Firmen planen oder investieren zum Teil schon jetzt massiv. Vielleicht rollt in einigen Jahren ein ICE durch die Lausitz und bringt die dringend benötigten Arbeitskräfte aus den Großstädten hierher. Die werden nämlich jetzt schon knapp. Den passenden Bahnhof hätten wir in Cottbus dann ja auch schon. Vielleicht sogar eine in sich stimmige Innenstadt. Nach der Fertigstellung der Flaniermeile und der beiden Plätze an der Oberkirche und der Hauptpost ist der letzte Baustein dazu die Erweiterung des Blechen-Carrés. Dieses Projekt möchte ich allerdings nicht als positives Beispiel anbringen. Aus Gründen. 2019 könnte für die ganze Region ein spannendes Jahr werden. Angefangen beim festen Datum für den Kohleausstieg, die vorschlagende Kommission will sich im Februar dazu äußern. Das schafft Sicherheit. Was fehlt, ist die Aufbruchsstimmung bei den Menschen. Alle Ampeln stehen auf Grün. Der Lausitzer hat sein Auto allerdings mit laufendem Motor an der Kreuzung stehen lassen und sitzt schlecht gelaunt in der Eckkneipe. Das müssen wir ändern! Ich fordere Sie auf zur Gesichtsmuskel-Challenge (= Herausforderung). Die Spielregeln sind einfach: Mindestens einmal am Tag lächeln wir unsere Mitmenschen an. 365 Tage am Stück. Falls Ihnen zu Hause schon lange das Lachen vergangen ist, können Sie das auch mal in der Gegenwart wildfremder Menschen probieren. Besonders Hartgesottene können der Politesse für ihre harte Arbeit danken, dem Postboten entgegengehen oder den Müllmann umarmen. 2019, das wird unser Jahr!

Sebastian Schiller ■

Wir haben hier unsere Heimat hergegeben, damit andere in ihrer warmen Bude sitzen können

Hermann im Großen Interview mit Christine Herntier, Bürgermeisterin der Stadt Spremberg, Sprecherin der Lausitzrunde und Mitglied der Strukturkommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“

Christine Herntier. *Foto: TSPV*

Seit wann sind Sie in Spremberg?
Ich bin in Spremberg seit dem 8. April 1957. Da wurde ich nämlich in Spremberg geboren.

Warum ist Ihnen Spremberg immer noch wichtig?
Spremberg ist meine Heimatstadt. Ich bin hier geprägt worden durch meine Eltern, aber vor allem auch durch meine Lehrer. Ich habe hier eine sehr gute Schulbildung bekommen. Hier habe ich auch meine berufliche Entwicklung vollzogen und kenne dadurch viele, viele Spremberger, habe Freunde und Bekannte hier. Jetzt als Bürgermeisterin merke ich, wie wichtig es ist, dass man sich mit dem Leben in so einer kleinen Stadt, wie Spremberg es ist, auskennt. Spremberg ist einfach liebenswert.

Wie lange sind Sie jetzt hier schon Bürgermeisterin?
Fünf Jahre. Ich mache das immer noch sehr gerne, obwohl ich im Moment gerade eine Zeit großer beruflicher Belastung habe – auch durch die Mitarbeit in der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“. Aber ich mache das sehr gerne. In Teilen stellt sich die Arbeit einer Bürgermeisterin anders dar, als man sich das vorher so vorstellt. Ich mache das aber dennoch sehr gerne, genauso wie am ersten Tag, eigentlich sogar noch lieber als am ersten Tag.

Worin steckt Ihrer Meinung nach das Potential dieser Gegend?
Im Moment sind wir in Spremberg und in der Region Lausitz in einer Situation, wo es wirklich darauf ankommt, die Entwicklungspotentiale, die wir ja hier haben, an der richtigen Stelle bekannt zu machen und Interesse dafür zu erwecken. Wir wissen alle, wir befinden uns im Wandel. Wir haben wirklich schwere Zeiten wirtschaftlicher, aber auch persönlicher und gesellschaftlicher Art hinter uns. Weil der wirtschaftliche, man muss es schon so deutlich sagen, Zusammenbruch dazu geführt hat, dass viele die Region verlassen mussten und Familien auseinandergerissen worden sind. Jetzt stehen wir schon wieder vor einer schwierigen Situation: Kohleausstieg! Aber jetzt haben wir, anders als in den 90er Jahren, doch die Chance, selbstbewusst und selbstbestimmt unsere Themen zu setzen. Genau da sehe ich die Perspektiven der Region mit dem Oberzentrum Cottbus in der Mitte: Über die von uns favorisierte Umlandbahn muss sie intelligent sowohl mit den Naherholungsgebieten Spreewald, Cottbuser Ostsee, Muskauer Faltenbogen und Lausitzer Seenland verbunden werden als auch an die großen Industriegebiete, die da in Schwarze Pumpe und in Schwarzheide sind, angebunden werden. Das Ganze soll dann aber auch smart und alternativ angetrieben und dabei Straße und Schiene miteinander ebenso intelligent verknüpft sein. Das würde dieser Region eine solche Attraktivität verleihen, die dann auch Unternehmen wie, unserer Meinung nach – ich arbeite ja im Team – gerade aus den Bereichen alternative Energien, Speicherung, Verteilung, Steuerung und Bioökonomie anzieht. Auch das gesamte Thema künstliche Intelligenz, mit meinem Lieblingsprojekt „Smart Hospital“, spielt dabei eine große Rolle. Das alles zusammen ist eine Chance für die Lausitz. Wir müssen das gut machen und uns gut positionieren. Ich arbeite daran, ehrlich gesagt, Tag und Nacht.

Um nur ein Thema herauszugreifen, was ist „Smart Hospital“?
Wir sind hier in einer Region, wie es sie viele in Deutschland gibt, wo die ärztliche Versorgung gerade im ländlichen Bereich an ihre Grenzen stößt. Wir haben mit der BTU Cottbus-Senftenberg eine technisch ausgerichtete Universität. Wenn es uns gelingt, dort eine neue humanwissenschaftlich-technische Fakultät mit den Fachgebieten „Künstliche Intelligenz“, „Diagnostik“, „Sensorik“, „Digitalisierung“ und „Medizintechnik“ zu etablieren und das CTK als Reallabor zu gewinnen, dann wird das eine große Anziehungskraft entfalten. Das sind Themen, mit denen sich Mediziner deutschland-, aber auch weltweit beschäftigen. Und da wir durch den Strukturwandel und den Kohleausstieg über die Kommission in eine Situation versetzt werden, dass quasi darauf gewartet wird, welche Zukunftsthemen wir setzen, kann das „Smart Hospital“ der große Knaller für Cottbus und die Umgebung werden. Wir haben hier auch leistungsfähige Krankenhäuser der Grundversorgung, die natürlich mit eingebunden werden müssen. So etwas wirkt selbstverständlich auch immer in die Region hinein. Das „Smart Hospital“ kann und wird den Bewohnern die Gewissheit geben, dass auf moderner Basis die ärztliche Versorgung auch für die Zukunft gesichert ist, wahrscheinlich sogar besser gesichert ist. Durch die Verknüpfung auch in den ländlichen Räumen bekommen die Patienten Zugriff auf die Kapazitäten großer Universitätskliniken. Gerade, was die Diagnostik, aber auch, was die intelligente Versorgung mit Pharmaka betrifft

und wie das Ganze dann überwacht wird. Gemeint sind dabei nicht der Beinbruch oder die Blinddarm-OP, sondern schwierige Krankheitsbilder, bei denen man sonst lange nach einem Facharzt suchen muss. Das ist auch für die inzwischen 45 Bürgermeister der Lausitzrunde, deren Sprecherin ich bin, wichtig. Sie alle werden von ihren Einwohnern gefragt: Was tust du dafür, dass ich zukünftig ärztlich gut versorgt werde?

Sie sprachen von der Umlandbahn, was ist das?

In Cottbus gibt es ein gut ausgebautes Straßenverkehrsnetz. Als ich hörte, dass dort eine Straßenbahnlinie eingestellt werden soll, hat es mich geschüttelt. Wir stellen uns vor, ein schienen- und straßengebundenes mit alternativen Antrieben versehenes Verbindungssystem in der Region zu schaffen. Mit Cottbus als Oberzentrum bekäme so etwas ein besonderes Gewicht. Der neue Bahnhof ist dabei der eine Verbindungspunkt. Die Endpunkte der Straßenbahnlinien sind dann die nächsten Eckpunkte des Systems. Entweder schienengebunden oder straßengebunden mit alternativen Antrieben, mein Favorit ist derzeit Wasserstoff, sollen die ländlichen Bereiche angeschlossen werden. So wird den Cottbusern und ihren Besuchern, die am Bahnhof ankommen, die Möglichkeit gegeben, die hervorragenden Naherholungsgebiete zu erreichen – Ostsee, Spreewald, Lausitzer Seenland – ohne, dass sie sich mühsam über die Landstraßen dorthin quälen müssen. Wir sehen das ebenfalls als große Chance, auch im Sinne des Fachkräftemangels, die Region attraktiver zu machen, damit sich zukünftige Fachkräfte nicht nur in Cottbus, sondern auch im Umland niederlassen können. Wir sind uns sicher, dass die Industriestandorte Schwarze Pumpe und Schwarzheide wachsen werden. Mit solch einer Umlandbahn können die Standorte miteinander verbunden werden.

Vor-Ort-Termin an der Brücke über die Kohlebahn in der Drebkauer Straße mit Gerd Schmiedel, Fachbereichsleiter Planen und Bauen, Raik Gallas, Sachbearbeiter Bereich Tiefbau sowie René Moch, Leiter Betriebshof.

Foto: Stadt Spremberg - Alexander Adam

Das Oberzentrum Cottbus hat da aber anscheinend eigene Pläne?

Ja, das fühlen wir auch so. Was soll man denn zum Beispiel davon halten, dass verkündet wird, das Gewerbegebiet TIP Cottbus zu einer Sonderwirtschaftszone machen zu wollen, obwohl wir uns doch seit drei Jahren als Lausitzrunde, in der ja Cottbus auch Mitglied ist, dafür stark machen, dass die gesamte Lausitz zu einer Wirtschaftszone eines besonderen Typs wird? Da muss sich im Verhalten der Stadt Cottbus dringend etwas ändern.

Wo sehen Sie die Stadt im Zusammenspiel der regionalen Akteure wie der Lausitzrunde, der Wirtschaftsinitiative Lausitz, der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH?

Ich bin im Lenkungsausschuss der Zukunftswerkstatt Lausitz, ich bin die Beiratsvorsitzende der Industrieregion Lausitz (IRL), ich habe einen ausgezeichneten Kontakt zur IHK, nehme auch an den Gesellschafterversammlungen der Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) teil, und ich bin Sprecherin des brandenburgischen Teils der Lausitzrunde. Ich bin darüber hinaus mit meinen Bürgermeisterkollegen, aber auch mit der Landespolitik im ständigen Austausch. Ich sehe die Rolle von Spremberg darin, dass wir hier mit dem Industriepark Schwarze Pumpe ein industrielles Schwergewicht im Land Brandenburg haben. Spremberg war schon immer ein Wirtschaftsstandort und wird sich auch zukünftig überwiegend als Wirtschaftsstandort verstehen. Allerdings sehe ich es so, dass man in der Zeit, in der wir uns befinden, nicht nur an sich denken darf, sonst ist man zum Untergang verurteilt. Es geht jetzt um Regionen. Es ist ein großes Anliegen von mir, dass wir mit dem Kampf „Jeder gegen jeden“ aufhören müssen.

Die Lausitz und auch Ihre Stadt befinden sich seit vielen Jahren im Wandel, was empfinden Sie als besonders gelungen im Hinblick auf Wirtschaftsförderung, Unternehmen und Arbeitsplätze?

Definitiv den Industriepark Schwarze Pumpe. Es ist uns gelungen, diesen Standort von einem Mono- zu einem vielseitigen Standort zu entwickeln, wo sich eine vielfältige Industrie angesammelt hat. Allen voran die Papierfabrik, die derzeit eine zweite Papiermaschine baut, was Schub für den Industriepark, aber auch für die Region bedeutet. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die ASG Spremberg GmbH, die als Wirtschaftsförderer der Stadt Spremberg fungiert und die auch das Management für den Industriepark übernommen hat.

Welche Chancen hat Ihrer Meinung nach Spremberg, langfristig betrachtet, als Industriestandort und als Lebensmittelpunkt für die Menschen?

Eines der wichtigen Projekte für Spremberg und andere, auch ehemalige Kraftwerkstandorte ist das Thema „Referenzkraftwerke“. Unsere Kompetenz bei der Energieerzeugung, -verteilung und -speicherung beruht zunächst noch auf Kohlebasis, aber zunehmend auch auf Basis erneuerbarer Energien, bei der unter dem Motto „Power to Gas“ Energie zu Wasserstoff umgewandelt wird, der später als Energiespeicher oder zum Antrieb zum Beispiel beim ÖPNV verwendet werden kann, wenn die erneuerbaren Energien Wind und Sonne einmal nicht zur Verfügung stehen. Wir haben den Antrag bei der EU gestellt, dieses Referenzkraftwerk im Industriepark Schwarze Pumpe zu errichten. Gerade auch, um damit verschiedene Anwendungsmöglichkeiten zu erproben. Da uns im Industriepark Schwarze Pumpe auch die Infrastruktur, bestehend aus Straßen und Schienen, gehört und ein geschlossener Kreislauf vorhanden ist, können wir dort, ohne aufwändige Genehmigungen einholen zu müssen, viele Dinge ausprobieren. Unser Ziel ist es dabei, neue Wertschöpfungsketten aufzubauen. Ein Schwerpunkt ist das Recycling. Wir hatten am Standort schon zwei Technologiekonferenzen, die sich zum Beispiel mit der Erforschung des Recyclings von Windrädern beschäftigten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Logistik. Hier geht es uns darum, wie bekommt man deutschlandweit den Lastverkehr von der Straße auf das Schienennetz der Deutschen Bahn. Wir arbeiten da mit den IHKs, der LEAG, Speditionsunternehmen und Unternehmerverbänden zusammen. Dafür wurde die Vereinigung Kombinierter Verkehr

gegründet, die ebenfalls eine große Zukunftschance für die Lausitz bedeutet.

Welche Bedeutung hat die Stärkung der weichen Standortfaktoren wie Tourismus, Bildung und Kultur für die Stadt?

Ja, das spielt eine große Rolle. Es ist ja so, dass die Kommunen in der Lausitz durch den Strukturwandel und vor allem durch den Verkauf von Vattenfall gebeutelt sind. Wir müssen alle Millionenbeträge an Vattenfall zurückzahlen. Das Geld fehlt uns. Wenn wir Daseinsvorsorge betreiben, freiwillige Leistungen im kulturellen Bereich anbieten oder Freizeiteinrichtungen unterstützen sollen – ich denke da an die Schwimmhalle, das Freizeitbad oder das Kino – bin ich dafür, dass den Kommunen, die davon betroffen sind, das Mittel der Investitionspauschale in die Hand gegeben wird, damit sie entweder Förderprogramme kofinanzieren können oder finanziert bekommen. Dafür setze ich mich sehr ein, weil ich weiß, wie wichtig diese weichen Standortfaktoren sind.

Bei der Verkehrsfreigabe des neuen Kreisels am Busbahnhof mit Ines Jesse, Staatssekretärin des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung, und Frank Süsser, Referatsleiter im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Gibt es Fortschritte bei der Bewältigung des Problems „Braune Spree"?

Wir hatten jüngst ein Bürgerforum mit den verantwortlichen Institutionen dazu. Bis 2020 sollen der horizontale Abfang des Eisen, belasteten Wassers sowie auch die Brunnen dazu errichtet werden. Damit gelingt es aber nur, maximal 35 Prozent der Eisenfracht aus dem Stadtgebiet von Spremberg herauszuholen. Die Besucher und wir haben uns gefreut, dass die LMBV zum ersten Mal gesagt hat, dass das Thema „Dichtwand" wieder auf der Agenda steht.

Sie sind Mitglied der Strukturkommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung". Wie ist es dazu gekommen?

Die Lausitzrunde gibt es jetzt seit dreieinhalb Jahren. Seit 2016, als wir zum ersten Mal unsere Ideen und Forderungen zusammengefasst haben, sagen wir, dass wir den Anspruch haben, dass nicht über uns gesprochen wird, sondern dass wir mitreden wollen. Das haben wir immer wieder selbstbewusst zum Beispiel bei Wirtschaftsminister Peter Altmaier vorgetragen, den ich durch meinen Bürgermeistervorgänger Klaus-Peter Schulze kennenlernte. Bei der Bildung der Kommission wurden Vorschläge gemacht, wer drin sein sollte. Durch die Arbeit der Lausitzrunde ist es so gekommen, dass ich dort Mitglied wurde.

Welche Ziele, Erwartungen, Forderungen verfolgen Sie mit dieser Mitgliedschaft?

Mein Ziel ist es, und es ist uns gemeinsam auch gelungen, deutlich zu machen, dass wir uns in der Lausitz in einer besonderen Situation befinden. Wir hatten die schlechtesten Strukturdaten, sind in einer Monostruktur gefangen, wir hatten auch schon mehrfach einen Eigentümerwechsel im Bereich der Kohle und Energie, und wir hatten nach der Wende einen unglaublichen demografischen Wandel und die Abwanderung der Bevölkerung in großer Zahl erlebt. Dadurch ergeben sich für die Lausitz ganz besondere Herausforderungen. Das Thema „Infrastruktur" spielt immer eine Rolle. Es ist bekanntlich in den vergangenen 25 Jahren nicht gelungen, die Lausitz an die Metropolregionen anzubinden. Mir ist auch die „Künstliche Intelligenz" wichtig, was nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche Relevanz hat. Mobilität, Energie, Bioökonomie und Gesundheit müssen in der Lausitz so aufgestellt werden, dass wir geradezu zu Impulsgebern werden. Wenn uns das gelingt – und daran arbeite ich –, könnte das dazu führen, dass sich Menschen für die Region interessieren und die uns dann in neuer Art und Weise, gerne auch gesellschaftlich, kulturell und intellektuell, einen Input geben. Das brauchen wir nämlich auch.

Wie wichtig ist die Braunkohle für die Lausitz?

Braunkohle ist nicht nur für die Lausitz wichtig. Sie ist der einzig sichere Energieträger. Es wird viel über den Ausstieg aus der Braunkohle und Dekarbonisierung gesprochen. Ich halte nichts davon, den Kohleausstieg zu forcieren. Ich bin eine, die fordert, dass regelmäßig Stresstests auch unter Beteiligung der Industrie stattfinden müssen. Und erst, wenn daraus hervorgeht, dass wir alles geschafft haben, wie Netzausbau, Speicherung, Versorgungssicherheit, und dass akzeptable Preise erreicht sind, dann kann man auch den Kohleausstieg beschließen. Für die Lausitz selbst ist es schon immer so gewesen, dass die Kohle Segen und Fluch zugleich ist. Mit der Kohle wurde über 100 Jahre gutes Geld verdient. Wir haben ihr viele Einrichtungen zu verdanken, viele Menschen sind deswegen hierhergekommen. Fluch ist sie deshalb, weil sie die Lausitz quasi umgekrempelt hat, weil viele Dörfer weichen mussten. Deshalb ist es geradezu eine Ungehörigkeit, wie in einer derartigen negativen Art und Weise, zum Beispiel in jüngsten Fernsehberichten, über die Menschen in der Lausitz geredet wird. Wir haben hier unsere Heimat hergegeben, damit andere in ihrer warmen Bude sitzen können. Ich weiß ja nicht, was passieren würde, wenn mal kein Strom aus der Steckdose käme.

Was würden Sie sich für Spremberg, für die Region wünschen, wenn Sie es könnten?

Es bleibt nicht nur beim Wünschen. Ich arbeite ja auch ganz fest mit meinem Team daran, dass es uns gelingt, unsere Chance zu nutzen, dass es darüber hinausgeht, Aufmerksamkeit zu bekommen. Dass es uns gelingt, wichtige Infrastrukturprojekte auch beim Bund durchzusetzen, Geld für den Strukturwandel zu bekommen. Aber dass es auch gelingt, für einen Zeitraum von mindestens 25 Jahren Sonderbedingungen für die Region zu bekommen: Rahmenbedingungen, Genehmigungsrecht, Planungsrecht und Investitionsbeschleunigungsgesetz. Für die Stadt Spremberg wünsche ich mir, dass wir in die Lage versetzt werden, die Projekte umzusetzen, die uns wirklich wichtig sind: die Schwimmhalle, die Modernisierung und Erweiterung der weiterführenden Schule, und der Strukturwandel muss hier stattfinden.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Interview: Heiko Portale ■

Alles machen, was machbar ist?

Andreas Nathusius inszeniert im Staatstheater Orwells „1984"

Regisseur Andreas Nathusius, den Cottbuser Theaterbesuchern durch seine prickelnde Inszenierung der „Hexenjagd" von Arthur Miller (2016/17) gut bekannt, nimmt sich wieder eines brisanten Stoffes an: George Orwells „1984" in der Theaterfassung von Alan Lyddiard. Unter dem nachhaltigen Eindruck der zwei blutigen Diktaturen des 20. Jahrhunderts, des Hitlerfaschismus und des Stalinismus, hatte Orwell eine düstere Zukunftsvision erdacht: den Staat Ozeanien, der von einer einzigen allmächtigen Staatspartei und einem unsichtbaren Diktator, Big Brother genannt, beherrscht wird. Angst, Willkür, Hass und ständige Überwachung sind hier Alltag.

Andreas Nathusius gibt Orwells genialer finsterer Zukunftsvision „1984" Gestalt und vergleicht sie mit 2019. *Foto: M. Kross*

Winston Smith (Boris Schwiebert) arbeitet im Ministerium für Wahrheit („Wahrheit") und schreibt dort die reale Historie in die von den Herrschenden erwünschte um. Er hat für diese Gesellschaft drei Fehler: Er sehnt sich nach Freiheit, liebt illegal die Parteigenossin Julia (Lisa Schützenberger) und kommt über O'Brien (Gunnar Golkowski) in Verbindung mit einer Untergrundbewegung. Doch Big Brother weiß alles, sieht alles, merkt sich alles. . .

1984 ist aber längst vorbei. 35 Jahre lagen zwischen der Veröffentlichung des Buches und dem Jahr, in dem Orwell seine Horrorwelt angesiedelt hatte. Nun sind noch mal 35 Jahre vergangenen. Das stört Nathusius nicht. Im Hermann-Gespräch verweist er auf Ähnlichkeiten, deren Wirklichkeit noch gefährlicher werden könnte als der Alltag in Ozeanien. „Dieser Fantasiestaat hat seine Bürger ausspioniert, wir aber geben uns täglich preis, indem wir unsere Daten tausendmal offenlegen. Wir machen uns durchsichtig. Was immer wir tun, kann gesehen und verfolgt werden. Wir sind berechenbar, ja noch mehr: vorhersehbar. Und das ganz freiwillig!"

1984 ist für den Regisseur nicht „längst vorbei". Während er die Geschichte wie in dem Roman laufen lässt, wird er durch den Einsatz des vor kurzem neu gegründeten Bürgersprechchors und durch Interviews in unsere Zeit geleiten. Kaleidoskopartig werden Themen wie Gesichtserkennung, Bürgerbewertung, Fake News u.a. zu Sprache kommen. „Was geschieht mit unseren Daten?", fragt er und fährt fort: „Firmen machen Geld damit. Es gibt aber noch ein schlimmeres Szenarium. Käme eine Regierung wie die in Ozeanien an die Macht und in den Besitz unserer Daten, dann stünde wirklich 1984 auf unserem Kalender."

Andreas Nathusius will die moderne Technik, die die Welt kleiner gemacht und die Menschen einander näher gebracht hat, in manchem ein Fortschritt, nicht verteufeln. Er appelliert, wach zu bleiben. „Die Frage muss immer wieder sein: Brauche ich das? Will ich das? Muss ich das wirklich online stellen? Ja, alles und immer mehr ist machbar. Aber muss man machen, was machbar ist?"

Weiter spielen: Amadeus Gollner und Rolf-Jürgen Gebert.

Klaus Wilke ■

Premiere
19. Januar, 19.30 Uhr, im Großen Haus. Die nächsten Vorstellungen am 22. Januar und am 2. Februar.

Im Nebel des Glücks gefangen

Aldous Huxleys „Schöne neue Welt" in der neuen Bühne Senftenberg

Auch in der neuen Bühne Senftenberg steht eine große Dystopie auf dem Spielplan: Aldous Huxleys „Schöne neue Welt". Er lässt darin eine hochentwickelte Gesellschaft entstehen, die weder Elend noch Krankheit kennt. Gegen den Preis der Abschaffung von individueller Freiheit, Kunst und Liebe: Ungehemmter Massenkonsum, naiver Fortschrittsglaube und fortwährender legaler und vorgeschriebener Drogenkonsum beherrschen diese Gemeinschaft.

In Huxleys schöner, neuer Welt sind die Alphas die oberste Schicht und die Epsilons die unterste. Die jeweilige Wertigkeit ist nicht nur klar, sondern angezüchtet und somit akzeptiert. Menschen werden in ein vorhandenes Wertesystem geboren und hinterfragen dieses nicht, denn sie sind durch die verordnete Droge „Soma" in einem Nebel des Glücks gefangen. Die Gefahr, dass sie diesen Nebel durchschauen, ist nicht gegeben, denn alle passen auf, dass keiner vergisst, in aufregenden, gefühlsbelasteten Situationen die Droge zu nehmen. Das System ist in sich geschlossen, bis jemand John entdeckt ...

Welche Lehren lassen sich aus diesem Stück ziehen? Huxleys „Schöne neue Welt" wird ebenso wie Orwells „1984" zitiert, wenn es darum geht, verhängnisvolle Tendenzen einer Gesellschaft aufzuzeigen. Wann, wenn nicht jetzt, sollten wir uns damit beschäftigen? Wir befinden uns offensichtlich in einer bewegten Zeit. In einer Zeit der Umbrüche und Neuanfänge. In einer Zeit der Unsicherheit und Verwirrung. Eine Zeit, die zum Nachdenken über unsere gemeinsame Zukunft anregt, wenn nicht gar drängt.

Die neue Bühne Senftenberg zeigt Aldous Huxleys „Schöne neue Welt" als eine Uraufführung der Theaterfassung von Samia Chancrin und Katja Stoppa. Die Übersetzung ist von Uda Strätling. Regie führt Samia Chancrin. Es spielen: Catharina Struwe, Tom Bartels, Alrun Herbing, Anna Schönberg, Patrick Gees, Michael Zehentner, Roland Kurzweg.

kw ■

Kaum zu glauben!

Zapustprogramm des Sorbischen National-Ensembles

Hochzeitsbitter Jan betritt die Lausitzhalle in Hoyerswerda, um das Vogelhochzeitsprogramm anzukündigen. Bereits auf dem Parkplatz traut er jedoch seinen Augen nicht. Alles ist voller moderner Autos. Und drinnen? Kaum zu glauben: Bananen und Orangen liegen zur Stärkung bereit! Vielleicht findet hier ja eine Familienfeier mit West-Verwandtschaft statt? Die Künstler vom „Staatlichen Ensemble für sorbische Volkskultur" sollten davon am besten aber nichts mitbekommen, nicht dass der eine oder andere auf dumme Gedanken kommt. Schließlich schreiben wir das Jahr 1989, und irgendetwas scheint da politisch in der Luft zu liegen. Generell kommt es dem Hochzeitsbitter vor, als sei er in einer völlig anderen Zeit gelandet. Hat das vielleicht etwas mit dem ungeplanten Zwischenstopp zwischen Bautzen und Hoyerswerda zu tun?

Mit Karacho in die Zukunft *Foto: Holger Hinz*

Tänzer, Musiker und Sänger des SNE präsentieren gemeinsam mit den Gästen Jakob Schäfer (Hochzeitsbitter Jan) und Katharina Pöpel (Cecilija) eine unterhaltsame Reise in die Zukunft. Inspiriert vom 30-jährigen Jubiläum der politischen Wende in Deutschland, schrieb die Dramaturgin des SNE, Jěwa-Marja Čornakec, das Libretto. Umgesetzt wird das Stück vom Dresdener Regisseur Johannes Gärtner, der selbst auch als Autor, Dramaturg und Schauspieler tätig ist. Die musikalische Leitung hat der Chordirektor des SNE, Andreas Pabst, inne und die Choreografien stammen von der Ballettmeisterin des SNE, Mia Facchinelli.
Die Aufführungen sind in sorbischer Sprache und werden simultan übersetzt. *KW* ■

Termine
18.01., 19.30 Uhr, Cottbus, Kammerbühne, PREMIERE | 19.01., 18 Uhr, Drachhausen, Begegnungszentrum „Goldener Drache" | 20.01., 16 Uhr, Neu Zauche, Gaststätte „Zum Oberspreewald"
Tickets in der Sorbischen Kulturinformation „Lodka",
Tel. 0355 / 48 57 64 68

„Eine blutrote dampfende Flüssigkeit"

Feuerzangenbowle im ganzen Dezember heiß

Szenenfoto aus „Die Feuerzangenbowle" *Foto: Yulia Speich*

Eine Feuerzangenbowle schmeckt doch jedem! „Eine blutrote dampfende Flüssigkeit", wie es im ersten Satz von Heinrich Spoerls 1933 zum ersten Mal erschienenen Roman „Die Feuerzangenbowle" heißt, ist so heiß, dass sie einem die Zunge verbrennt. Und sie kühlt offenbar nicht ab. In der TheaterNative C, der Kleinen Komödie, dampft sie den ganzen Dezember lang.
Hausherr Gerhard Printschitsch weiß damit seinen Musentempel zu füllen. Er hat selbst Regie geführt und seinen sechs Schauspieler*innen große Freiräume gelassen, die sie mit vielen Geistesblitzen füllen können. Sein eigener schöner Einfall ist es, dass die um das brodelnde Getränk versammelten Pensionäre dann auch die Geschichte spielen, die „Pfeiffer mit drei f" im Gymnasium erlebt. Michael Apel spielt diesen mit großer Freude und ein bisschen Erhabenheit über den „Kindergarten". Michael Krieg-Helbig verkörpert alle Professoren mit viel Witz, der zuweilen traurig macht. Manchmal wünschte man sich mehr Unterscheidung zwischen den einzelnen Figuren. Mitfühlen kann man mit dem kleinen Luck (Bernd Reichelt), dem die Lehrer die glänzende Idee mit dem Baustellenschild „abkaufen". Was für eine Enttäuschung, die sich uns da komödiantisch mitteilt! Ulrich Milde gibt auf der letzten Bank den verwegenen Lehrerärgerer. Die Damen um Pfeiffer (Melanie Schwarzwald und Ann-Christin Klinner) spielen weibliche Trümpfe schalkhaft, verliebt und zickig aus.
Kurz: Es liegt genug Witz in diesen zwei Stunden. Wer's im Dezember nicht mehr schafft, die Bowle dampft auch am 25. und 26. Januar wieder.
KW ■

theatergeflüster

Versetzen Sie sich in eine ferne Zukunft und stellen Sie sich vor, das Staatstheater Cottbus ist ein Altersheim für ehemalige Künstler. Ein Theater, das nicht mehr in Betrieb ist und nur noch von wenigen Schauspielern bewohnt wird. Ab und an dürfen die Alten auf die Bühne, treffen sich für einen geselligen Abend, um in vergangenen Zeiten zu schwelgen, alte Feindschaften zu pflegen oder auch Künftiges zu planen. Naturgemäß nimmt ein solcher Abend einen anderen Verlauf als ursprünglich geplant. Erik Gedeons Songdrama „Ewig Jung" erzählt diese Geschichte, die in der Theaterscheune Ströbitz am 11.1., 19.30 Uhr, Premiere hat. Das Außergewöhnliche an diesem deutschlandweit seit Jahren erfolgreichen Theaterstück ist: es ist zu gleichen Teilen brüllend komisch und todernst. Jeder Zuschauer hat Verwandte, Eltern, Großeltern, Freunde, die am Ende ihres Lebens stehen. Jeder kennt das Schrullige, Störrische, Komische, Abgeklärte, aber eben auch das zutiefst Menschliche und Anrührende, das die Begegnung mit alten Menschen mit sich bringt. Erleben Sie die Damen Sigrun Fischer, Sophie Bock und die Herren Kai Börner, Axel Strothmann und Thomas Harms sowie den Pianisten Hans Petith als über 90-jährige unter der gestrengen Aufsicht von Schwester Josephine (Josephine Fabian). In Liedern und geschliffenen Wortwechseln nimmt dieser Gesellschaftsabend alter Kollegen Fahrt auf und steuert auf ein wunderbar surreales Ende zu. Alte Gassenhauer, Rockklassiker, Balladen, Arien gilt es wiederzuentdecken – und dennoch ganz anders zu hören, eben dadurch, dass sie von uralten Menschen gesungen werden. Die Magie des Theaters wird beschworen, wenn aus dem Stegreif aus alten Texten zitiert wird und so ein gänzlich neues Theaterstück entsteht. Selbst Rebellion und Aufstand sind in dieser Konstellation mehr als nur eine Möglichkeit...
Ein Abend, an dem (im doppelten Sinne) kein Auge trocken bleibt.

Alexander Suckel, Regisseur ■

Ihr Partner für Fahrten mit historischen Zügen

Unser Souvenirshop bietet ihnen Geschenke für alle Gelegenheiten:
Aus den LDC-Jahrestassen schmecken der Kaffee oder der Tee besonders gut!
Mit unseren Wand- und Tischkalendern kommen Sie immer gut durch das Jahr.

Der Lausitzer Dampflokclub e. V. wünscht allen Freunden, Partnern, Mitreisenden und Mitgliedern ein frohes und friedliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2018

2. März Winterdampf nach Schwarzenberg im Erzgebirge
Ausflüge: Eisenbahnmuseum Schwarzenberg, Skifasching Carlsfeld, Skiarena Eibenstock
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda und Dresden-Neustadt

30. März Sonderzug „Ottokar" nach Aussig an der Elbe/Usti nad.Labem (CZ)
Ausflüge: Fotofahrt mit Dampflok 50 3648 und Ellok E 499.0042 oder Stadtrundfahrten
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda und Dresden-Neustadt

Informationen und Fahrkarten
www.LDCeV.de, mail@LDCeV.de, bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen und die Tickethotline 03 55 - 3 81 76 45 (Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr)

Foto: Peter Becker

Trachtenfest kündigt sich in Lübben an

In der Fotoausstellung „Tracht + Landschaft“, welche vom Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverband als Mitveranstalter des Deutschen Trachtenfestes im Mai 2019 initiiert wurde, zeigen mehrere Fotografen Trachten aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands in ihrem jeweiligen geografischen Umfeld. Zu sehen sind u. a. Fotografien von Peter Becker aus Raddusch, der vielen als der Spreewald-Fotograf schlechthin gilt und mit seinen poetischen Bildern tief in die Seele der Menschen dieser so wunderbaren und einmaligen Region blickt. Auch Andreas Traube und Dr. Frank Knorr aus Teichland widmen sich mit ihren Arbeiten der Niederlausitz. Fotos von Charles Koppehele aus Jüterbog, Vorsitzender des Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverband e.V., weisen ihn als Experten für die Trachten des Flämings aus. Weitere Arbeiten bringen Anna Felbermeir und Anton Hötzelsperger vom Bayrischen Trachtenverband und Eva Kowalewski vom Thüringer Trachtenverband ein.

Mehr als eine Million Menschen in Deutschland sind Trachtenträger. Doch dies bedeutet mehr, als nur eine bestimmte Kleidung zu tragen, wie Knut Kreuch, Präsident des Deutschen Trachtenverbandes, in seinem Vorwort zum Katalog feststellt: „Wer Tracht zeigt, der engagiert sich auch im Denkmalschutz und der Naturerhaltung, der schreibt Chroniken und dokumentiert Geschichte. In Tracht geht man auf den Tanzboden zu flotten Volkstänzen, in Tracht wird musiziert, werden vertraute Weisen gesungen.“ Mit dieser Ausstellung beginnen die Vorbereitungen zum Deutschen Trachtenfest vom 17. bis 19. Mai 2019 in Lübben, wenn aus zahlreichen Regionen Deutschlands, vom Bodensee bis zur Nordsee, vom Saarland bis zum Spreewald, Trachtenträger nach Lübben kommen. Zur Ausstellung gibt es einen wunderschönen Katalog, vom Lübbener Atelier Franzka & Ascher, welches die Ausstellung auch kuratierte.

ma/pm ■

Ausstellung
„Tracht und Landschaft“ noch bis zum 31. Januar | Ausstellung im Rathaus Lübben - Poststraße 5 | Mo + Mi 07 - 16 Uhr| Di 07 - 19 Uhr | Do 07 - 17 Uhr | Fr 07 - 14 Uhr geöffnet

Wenn Fontane schon eine Digitalkamera gehabt hätte...

Das Museum des Landkreises Oberspreewald-Lausitz schickt Besucher auf Entdeckungstour in Brandenburg

Mit dem Fahrrad im Wald, bei der Freundin zum Kaffee, die einsame Bushaltestelle in weiter Landschaft oder das Essen in der Kantine? Wann und wo ist Brandenburg am meisten Brandenburg? Diese Frage stellen die Museen des Landkreises Oberspreewald-Lausitz zum Fontane -Jahr 2019 und laden Gäste und Einheimische ein, sich wie Theodor Fontane auf die Suche nach ihren besonderen Brandenburg-Orten zu begeben. Als Unterstützung haben die Museen den „DurchBlickBrandenburg“- Bilderrahmen im Postkartenformat entwickelt, der im kommenden Jahr an die Besucher verteilt wird. „Wir möchten, dass die Menschen ihre Umgebung mit dem Bilderrahmen kritisch in den Blick nehmen und das, was sie fasziniert, interessiert und beeindruckt, im Foto festhalten“, erläutert Museumsdirektor Stefan Heinz die Aktion. Aus den Aufnahmen soll dann im Folgejahr eine eigene Ausstellung im Lübbenauer Spreewald-Museum entstehen.

Genau hinschauen, Land und Leute mit neugierigen Augen und kritischem Blick sehen – der Schriftsteller Theodor Fontane hat es vor 200 Jahren vorgemacht. Bei seinen Streifzügen durch die Mark Brandenburg hat er erkundet, beobachtet und beschrieben. Heute ist es weniger das Reisetagebuch, sondern das Smartphone, das uns unterwegs begleitet. Die Museen laden dazu ein, sich wie Fontane auf die Reise zu begeben, aber dabei soll das persönliche Brandenburg-Bild ganz zeitgemäß im Foto festgehalten werden. „Nutzen Sie das Fontane -Jahr für Ihre Streifzüge und schicken Sie uns Fotos von Ihren Lieblings-Brandenburg-Momenten“, so der Museumsdirektor.

Noch bis zum 31.12.2019 sollten die Fotos per E-Mail an spreewaldmuseum@museum-osl.de oder an die Postadresse Spreewald-Museum, Topfmarkt 12, 03222 Lübbenau, eingereicht werden. Bitte Name und Telefonnummer nicht vergessen. Die besten Einsendungen werden dann 2020 in einer eigenen Ausstellung gezeigt. Den passenden Durch-Blick-Brandenburg-Bilderrahmen für das Foto gibt es an den Museumskassen im Spreewald-Museum Lübbenau, im Freilandmuseum Lehde sowie in Schloss und Festung Senftenberg oder auf Anfrage per Post. Dafür reicht eine kurze E-Mail an die Museumsadresse. Fotos können natürlich auch ohne Rahmen eingereicht werden.

ma/pm ■

Die Sehnsucht des Lichts - Malerei des Spätimpressionismus

Ausstellung im Dieselkraftwerk in Cottbus

Theo von Brockhusen - Dame mit Hut. *Foto: BLmK*

Die Gruppenausstellung verknüpft Gemälde des französischen Spätimpressionismus mit entsprechenden Positionen der Malerei aus Deutschland und Russland. Es werden selten gezeigte Werke namhafter Künstler aus Privat- und Museumssammlungen präsentiert. So unter anderem die Bilder „Trauerweide“ von Claude Monet (1840-1926), „Bäume“ von Max Slevogt (1868-1932) oder auch Gemälde aus dem kaum bekannten Frühwerk von Kasimir Sewerinowitsch Malewitsch (1878-1935) wie das beeindruckende Bild „Mutter“ (1906/07). Die im Impressionismus des ausgehenden 19. Jahrhunderts (etwa ab 1870) angelegte Abkehr von realistisch-naturalistischen Darstellungen zugunsten der Bildwürdigkeit subjektiv geprägter Stimmungs- und Gefühlseindrücke zieht sich bis in die 1920er-Jahre hin. Die dem impressionistischen Stilphänomen immanente Wirklichkeitskonstruktion der Malerei basiert wesentlich auf intensiven Auseinandersetzungen mit Licht und dessen Möglichkeiten atmosphärischer Bildwirkungen. Schön zu sehen in dem Werk „Küste mit Wagen und Booten“ von Louis Valtat (1869-1952), welches uns wieder jene Badewagen vor Augen führt, in denen man damals zum Baden in das Meer gefahren wurde.

Entsprechend dominieren in jener Stilepoche, aber auch in der Ausstellung Landschaftsansichten und Innenraumsituationen, die den Blick durch Fenster in Außenräume lenken – in Stadtlandschaften, Naturräume oder Parks. So zum Beispiel Paul Baums (1859-1932) „Baumreihe“ aus dem Jahre 1908, die leider vom voluminösen Rahmen fast erdrückt wird. Ein Schicksal, welches auch die „Französische Straßenszene“ von Victor Viollet-le-Duc (1848-1910) teilt. Neigen private Kunstsammler manchmal dazu, ihre Bilder in überproportionierte Rahmen zu stecken? Abseits vom Blick nach Frankreich und Russland ermöglichen die Werke von Theo von Brockhusen (1882-1919) und Karl Hagemeister (1848-1933) Sichten auf die vielfache Landschaft Brandenburgs. Auch inhaltlich setzt die Ausstellung „Sehnsucht des Lichts“ wichtige Akzente. So zum Beispiel mit der Darstellung einer Industrieumgebung, beeindruckend zu sehen bei Friedrich Kallmorgens (1856-1924) Werk „Im Hafen von Hamburg“, welches vom Albertinum in Dresden ausgeliehen wurde. Die dunklen Schatten der Schlepper spiegeln sich durch das aufsteigende Morgenlicht in den Öl- und Schmutzlachen des Hafenbeckens einer erwachenden Stadt. Trefflich wird dieses Bild in der Ausstellung umschlossen von Karl Hagemeisters (1848-1933) Bild „Welle“ aus dem Jahr 1911 und kontakariert damit eine Malerei, die durch die Sehnsucht nach geradezu irdisch-träumerischen Paradieszuständen gekennzeichnet ist. Mit dem Aufkommen neusachlicher und expressionistischer Tendenzen, die im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen und politischen Zäsuren des Ersten Weltkriegs stehen, scheint diese Malerei ästhetisch obsolet zu werden.

Die Ausstellung präsentiert seltene und zum Teil noch nie gezeigte Werke namhafter Künstler aus Privat- und Museumssammlungen, die dem Spät- oder Neoimpressionismus zugeschrieben werden, darunter solche Perlen wie „Santa Maria della Salute“ von Paul Signac (1863-1935), Aquarell auf Papier. Ein Bild, an dem offensichtlich schon der Zahn der Zeit genagt hat. Sie fächert so eine Bandbreite an stilistischen Ausformulierungen eines Epochenphänomens zu Beginn der europäischen Neuzeit und der aufkeimenden Moderne auf.

Da diese Schau einmalig ist, sollten sich die Kunstfreunde sie nicht entgehen lassen.

pm/ma ■

Ausstellung
Noch bis zum 10. Februar Dieselkraftwerk Cottbus | Die Sehnsucht des Lichts - Malerei des Spätimpressionismus | Am Amtsteich 15, 03046 Cottbus | Di bis So 10 bis 18 Uhr
www.blmk.de

Kurz & Knapp

// „Simsala-Grimm – Die Märchenhelden“ in Cottbus

Das märchenhafte Dreamteam Yoyo und Doc Croc präsentiert allen Märchenfreunden die Geschichte von „Dornröschen“ in einem zeitgemäßen Musical-Gewand voller Zauber, Musik und Tanz. Angemerkt sei noch, dass die zwei „Simsala-Grimm“-Helden Yoyo und Doc Croc, so ganz nebenbei ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum feiern. Die Geschichte geht ungefähr so: Das Königreich „Simsala-Grimm“ feiert die Geburt der kleinen Prinzessin Rosa und alle Bewohner des Reiches sind eingeladen – bis auf die Schwarze Fee. Schwerer Fehler! Denn in ihrem angekratzten Stolz und voller Zorn spricht die Fee einen furchtbaren Fluch aus, der besagt, dass die süße, kleine Prinzessin Rosa, die komplette Königsfamilie und sämtliche Untertanen am Hofe in einen langen Schlaf fallen werden. Einzig Yoyo und Doc Croc scheinen immun gegen den Fluch zu sein und wissen sofort, was zu tun ist ...

19. Januar, 16 Uhr, Stadthalle, Cottbus

// Du Sammeln. Ich Jagen.

Zweihunderttausend Jahre – und noch ein paar Jahrzehnte obendrauf: Seit Anbeginn der Menschheit versuchen Männer und Frauen mit sehr unterschiedlichem Erfolg, ihren Alltag gemeinsam zu meistern. Oder sogar eine echte Partnerschaft zu führen. CAVEMAN liefert den Beweis, dass sich die grundlegenden Eckdaten dieser Herausforderung auch in Zeiten kreditfinanzierter Eigentumshöhlen mit Tiefgaragenstellplatz und Smartphones mit GPS-Navigation nicht wesentlich geändert haben. Es bleibt dabei: Männer sind Jäger und Frauen sind Sammlerinnen – ob am „Columbus Circle“ im Big Apple von New York oder im Cottbuser „Blechen Carré“. Eine beziehungsreiche Erkenntnis, die Dank des sympathischen Helden Tom (Raúl Gonzalez) für pures Vergnügen sorgt. Mit ihm erkundet das Publikum die ungleichen Territorien der beiden Spezies. Rob Beckers Original von 1991 avancierte zum erfolgreichsten Solo-Stück in der Geschichte des New Yorker Broadway. Tickets bekommt man unter www.lautix.de

22. und 23. März, 20 Uhr, Weltspiegel, Cottbus

rog ■

Termine + Hinweise: akapelle@hermannimnetz.de

Und die Reise geht weiter.....

Alexander Knappe geht im Herbst auf Orchester-Tour und kommt am 4. Oktober in die Stadthalle nach Cottbus

Welt aus, Orchester an, mit Alexander Knappe. *Fotos: Tino Schulz/pr*

Was für ein Jahr für Alexander Knappe. Erst in diesem Jahr ist er mit seinem Album „Ohne Chaos Keine Lieder“ sensationell auf Platz 6 der deutschen Alben Charts eingestiegen. Es folgte eine nahezu ausverkaufte Tour und, als wenn das nicht reichen würde, nahmen ihn auch noch die Stars von A-ha (wir erinnern uns alle an ihren Superhit aus den 80ern: „Take On Me“) als Supportact auf Ihre MTV Unplugged Stadion Tournee mit. Man könnte also sagen, es läuft bei Knappe. Auch seine Cottbuser Konzerte waren lange vorher ausverkauft. Sein Besuch bei der hermann-Bar im September ließ das Foyer der Kammerbühne aus allen Nähten platzen. Aber Stillstand mag ernicht, das wissen seine Fans zu schätzen.

Nach also fast zwei Jahren Pause mit seiner Orchester-Show geht Alexander Knappe nun mit dem „Symphonie Orchester Europa“ auf seine bisher größte Deutschland-Tour. In acht Städten heißt es dann: „Musik an. Welt aus!“ Die Show startet im September und macht am 4. Oktober in der Cottbuser Stadthalle Station. Ein schönes Heimspiel für den bekennenden Energie-Cottbus-Fan. Der Vorverkauf ist dafür gestartet.

In den vergangenen Jahren sorgte Alexander Knappe gemeinsam mit dem Philharmonischen Orchester des Staatstheaters Cottbus, unter der Leitung des ehemaligen Generalmusikdirektors Evan Alexis Christ für Furore. Ob im Staatstheater Cottbus, Open Air in der Freilichtbühne Spremberg, ob in Hamburg oder Berlin. Alle zehn Konzerte waren restlos ausverkauft.

Doch nach den Verwerfungen zwischen dem mittlerweile gestürzten Generalmusikdirektor Evan Alexis Christ und dem Staatstheater Cottbus musste sich Knappe neu erfinden. „Ich wollte diese Show unbedingt weiter am Leben halten und so kam ich auf die Idee, einfach ein eigenes Orchester zu gründen“, sagt Alexander Knappe. Ganz schön verrückt – mit Betonung auf „schön“.

Das ORCHESTER:

Gemeinsam mit seinem Manager Kai Oliver Krug reiste Alexander Knappe ein Jahr lang auf der Suche nach den besten klassischen Musikern durch Europa. Fündig wurden beide in sieben Ländern: Frankreich, Spanien, England, Schweiz, Österreich, Polen und Rumänien. Der Name war schnell gefunden: Symphonie Orchester Europa. Dirigiert wird das Orchester übrigens von Corina Cipuela.

DIE SHOW - „Musik an. Welt aus!“ 2019:

Nicht ohne Grund nennt man Alexander Knappe auch den deutschen Robbie Williams. Deutsche Pop Musik trifft bei ihm auf Klassik. Zwei Stunden pure Energie. Viel Musik, viel Charme und eine Prise Witz, machen diese Show einzigartig. Mit Liedern aus seinen drei Studio Alben, musikalisch umhüllt von einem 40-köpfigen Orchester.

Mit Songs wie „Weil ich wieder zu Hause bin“ oder seiner Energie-Hymne „Wir kommen auch morgen noch wieder“ sorgt Knappe jedes Mal wieder für Gänsehaut-Momente. Gespannt sein darf man auch auf die Special Guest's, die Alexander Knappe mit in die Cottbuser Stadthalle bringt. Zuletzt waren einige hochkarätige Stars dabei, wie Wincent Weiss, Johannes Oerding, Fury in The Slaugtherhouse oder Six. „Für das Konzert in Cottbus habe ich mir was Besonderes einfallen lassen“, sagt Knappe. Wir dürfen gespannt sein!

Robert Gordon/pm ■

Konzert
4. Oktober, Stadthalle Cottbus
(Tickets absofort überall) und unter:
www.eventim.de/alexander-knappe
Infos unter: *www.alexanderknappe.net*
Musik an. Welt aus! TOUR 2019
29. September, Köln, Theater
30. September, Frankfurt, Batschkapp
2. September, Bremen, Schlachthof
3. Oktober, Leipzig, Kupfersaal
4. Oktober, Cottbus, Stadthalle
5. Oktober, Lübeck, MUK
6. Oktober, Berlin, Columbiahalle
7. Oktober, Hamburg, Laeiszhalle

RENDEZVOUS MIT MARLENE

Ute Lemper erzählt Marlenes Geschichte

Ute Lemper kommt in die Stadthalle nach Cottbus. Foto: pr

1988 in Paris. Das Telefon klingelt, und Ute Lemper kann nicht fassen, dass Marlene Dietrich am Telefon ist. Die beiden führen ein dreistündiges Telefonat - welch wertvolles Geschenk für die damals 23jährige Ute Lemper. Die Grand Dame hat ihre aufstrebende junge Kollegin ausfindig gemacht und sie angerufen, um sich für ihre Post zu bedanken. Nachdem Ute den französischen MOLIERE Award für ihre Performance in „CABARET“ in Paris erhalten hatte, schrieb sie eine Postkarte an Marlene Dietrich, direkt in die Avenue de Montaigne 12, in der Marlene seit 1979 lebte. Ute wollte sich im Wesentlichen für die mediale Aufmerksamkeit bei ihr entschuldigen.

Und dann klingelt das Telefon. Sie sprechen über ihr Leben, ihre Arbeit und ihren Stil, ihre Liebe zu Rilke, ihr kompliziertes Verhältnis zu Deutschland, ihre Trauer und ihre Faszinationen. Ute stand am Anfang ihrer Theater- und Musikkarriere.

Marlene Dietrich blickte hingegen bereits auf ein langes, erfülltes Leben voll von Filmen, Musik, unglaublichen Kooperationen, Liebesgeschichten und Ruhm zurück.

1992 in Berlin. Sechs Tage vor Utes Premiere in der Rolle der Lola in „DER BLAUE ENGEL“ im Theater des Westens - in eben dieser Rolle, die Marlene 1928 zum Star gemacht hatte - stirbt Marlene Dietrich in Paris. Nach dem glanzvollen Begräbnis in La Madeleine kehrte Marlene schließlich nach Berlin zurück, um hier ihre letzte Ruhe zu finden. Ute Lemper, mittlerweile selbst ein Weltstar und lange Zeit als „neue Marlene“ gehandelt, berichtet uns in ihrem neuen Programm davon, nimmt uns mit, 30 Jahre in die Vergangenheit, und lässt uns an ihrem Gespräch mit Marlene teilhaben. Sie erzählt uns Marlenes Geschichte und singt ihre fabelhaften Lieder aus allen Kapiteln ihres Lebens, von den Berliner Kabarettjahren bis zu ihrer fabelhaften Zusammenarbeit mit Burt Bacharach.

Ute Lemper wurde in Deutschland geboren, ging in Münster zur Schule und studierte in Köln und Wien. In Paris spielte sie im Musical „Cabaret“, in London das Musical „Chicago“ und am New Yorker Broadway war sie in „Starlight Express“ zu sehen. Disney verpflichtete Ute Lemper als Stimme der weiblichen Hauptfiguren in „Der Glöckner von Notre Dame“ und „Arielle, die Meerjungfrau“. Für ihr Theaterschaffen wurde sie in Frankreich und Großbritannien mit den höchsten Theaterpreisen ausgezeichnet. Für ihr Album „Paris Days, Berlin Nights“ wurde sie für den Grammy nominiert. 2017 erhielt sie den Ehrenpreis der deutschen Musical Akademie.

CJ ■

Termin
2. März, 20 Uhr, Stadthalle Cottbus

„Musik von und fürs Herz“

„Gestört aber geil“ kommen ins Glad-House Cottbus

Als sich die beiden DJ Kollegen Nico und Spike vor Jahren als Residents in der Diskothek „My Cool World“ in dem kleinen beschaulichen Städtchen Sangerhausen (Sachsen-Anhalt) kennenlernten, konnte noch keiner der beiden ahnen, wohin ihre musikalische Reise sie führen wird. Spätestens nach ihren Auftritten beim „Sonne Mond Sterne“, „Helene Beach“ oder dem „Sputnik Spring Break“ Festival zählen die beiden zu den wohl gefragtesten DJ- und Produzenten-Duos Deutschlands: Die Bundesrepublik ist im Gestört aber geil-Fieber.

Getreu dem Motto „Musik von und fürs Herz“ sind sie die Shooting-Stars der Stunde und fleißig wie kein anderer Act am Deep-House-Horizont. Die Refrains ihrer Hits sind so eingängig wie Pop-Hits und die Beat-Passagen so groß, dass sich jeder Tanzwütige in ihrer Musik verliert. „Gestört aber geil“ versteht von Melodien und Harmonien genauso viel wie von Beats und treibenden Bässen. Auf ihren ausverkauften Konzerten vereinen sie in einem unvergleichlichen Stil, was viele vor ihnen schon versuchten: Pop trifft auf entspannten Techno, Rock wird mit melodischem House kombiniert, und deutschsprachige Balladen werden zu einfühlsamen, zeitgemäßen Deep-House-Songs. Nico und Spike radieren jegliche Genregrenzen einfach weg. Ihre eindringlichen Intros leiten zu massiven, unmissverständlichen Four-to-the-Floor-Beats.

Das am 1. Februar stattfindende Konzert von „Gestört aber geil“ wurde aus produktionstechnischen Gründen ins Glad-House Cottbus verlegt. Alle bisher gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit.

CJ ■

Termin
1. Februar, 21 Uhr, Glad-House, Cottbus. | Tickets gibt es unter www.lautix.de sowie in allen bekannten CTS-Vorverkaufsstellen.

NEU auf der radioeins Playlist

Bilderbuch – Checkpoint (Nie Game Over)

Ein neuer Geniestreich von der spannendsten Band, die der deutschsprachige Pop derzeit zu bieten hat. Quasi über Nacht veröffentlichten Bilderbuch Anfang Dezember überraschend „Mea Culpa“ – die Platte sei ihr „Winteralbum“, im Februar soll ein „Frühlingsalbum“ folgen. „Checkpoint“, die erste Single, ist eine Brit-Pop-Hymne mit viel Gitarre, Synthies und unschlagbar lässigem Groove. „Oh Baby, pass auf, du hast Blasen in den Augen, denn du träumst Träume, ja Träume anderer Leute“ singt Maurice Ernst. „Oh, gib mir das Gefühl, dass ich etwas fühl“, schmachtet er so schön wie sonst keiner. Und gegen Mitte dieses süchtig machenden Songs wiederholt Ernst mantraartig: „Wir sind nie game over. Wir sind nie game over.“ Hoffentlich nicht. Hit!

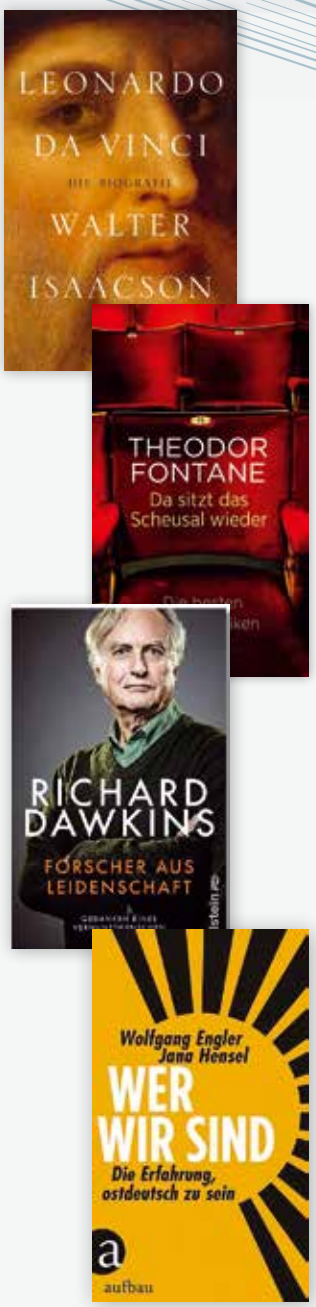
Annen-MayKantereit – Nur wegen dir

Vor ein paar Jahren schafften es AnnenMay-Kantereit von der Kölner Fußgängerzone auf die großen Konzertbühnen – und das noch ganz ohne einen Plattenvertrag. Ihr Debut „Alles Nix Konkretes“ eroberte dann 2016 die Spitze der Charts und das Popmärchen war perfekt. Nun melden sich die Vier mit neuem Album „Schlagschatten“ zurück. Die Reibeisenstimme von Henning May ist und bleibt das Markenzeichen der Band. Der 27-jährige singt vom Erwachsenwerden, Scheitern und Zweifeln. In vielen Liedern ist er mal unglücklich, mal glücklich verliebt. Letzteres gilt für die Single „Nur Wegen Dir“, in der es laut May um Folgendes geht: „Wenn man sich in der Nacht in dunklen Träumen verloren hat, du dann aufwachst und neben dir liegt die Person, die du liebst. Das ist das tollste Gefühl, das es gibt.“ Mit „Nur Wegen Dir“ verwandeln AnnenMayKantereit dieses Gefühl in einen stürmischen Lovesong.

Alke Lorenzen ■

radioeins rbb 95,1

Mein Bücherbord



Das „Scheusal" auf Parkettplatz 23

Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke. *Foto: TSPV*

Ein Universalgenie nötigt Nachkommen zu einer Universalbiografie. Der genialste Mensch in der Geschichte unserer Spezies war, wenn eine Rangfolge überhaupt möglich ist, Leonardo da Vinci. Der amerikanische Historiker und Schriftsteller Walter Isaacson hat ihm diese Universalbiografie geschrieben: **„Leonardo da Vinci. Die Biografie"** (Propyläen, 752 Seiten, 30,99 EUR). Dabei ist der Schöpfer der wunderbaren „Mona Lisa", der „Dame mit dem Hermlin" und des „Letzten Abendmahls" nur die eine Seite der Betrachtung. Die andere Seite sind Leonardos Überlegungen, Skizzen und Modelle, die viel spätere Entwicklungen, Erfindungen, Entdeckungen vorwegnehmen. Da das wenige Papier kostbares Gut war, sind Zettel aus dem Nachlass oft dichter mit Informationen besät als moderne Dateien. Was diese gut geschriebene, spannende, detailreiche Biografie noch wertvoller macht, ist die Feststellung, dass sich Leonardos Persönlichkeit aus Eigenschaften erklärt, die fast jedem von uns innewohnen: Neugier, genaue Beobachtung, starker Wille, dies umzusetzen. Für mich ist dies das Sachbuch des Jahres.

Theodor Fontane war ein passionierter und gefürchteter Theaterkritiker. **„Da sitzt das Scheusal wieder"**, so mag der Ruf an manchem Abend im Königlichen Schauspielhaus Berlin hinter der Bühne von Mund zu Ohr weitergegeben worden sein. Auf dem Parkettplatz 23 saß der berühmteste märkische Dichter und ließ sich kein Wort, keine Geste entgehen und hob sie auf den Prüfstand. Dann zeigte sich, dass er genügend Wissen und Kompetenz aufwies, um zu loben, Sachverstand hatte, Einwände geltend zu machen, Humor und Häme besaß, um sich lustig zu machen. Unter obigem Titel sind seine besten Theaterkritiken erschienen (Aufbau, 240 Seiten, 24 EUR).

Noch ein ganz dickes, aber ungeheuer unterhaltsames Sachbuch: **„Forscher aus Leidenschaft. Gedanken eines Vernunftmenschen"** (Ullstein, 526 Seiten, 24,99 EUR). Das ist ein kurzweiliges Einsteigen in wissenschaftliche Zusammenhänge, in Auseinandersetzungen über Betrachtungsweisen, die bar jeder Vernunft sind, und über Verschwörungstheorien. Richard Dawkins, bekannt durch seine Bücher „Geschichten vom Ursprung des Lebens", „Der Gotteswahn" und „Die Schöpfungslüge", ist auch in diesem Sammelband von Reden, Aufsätzen und Briefen ein glänzender Unterhalter, ein überzeugender „Dozent" und ein streitbarer Atheist und Materialist.

Einen guten geschriebenen Dialog kann man ohne Weiteres in einen spannenden „Trialog" verwandeln. Dann nämlich, wenn die zwei Dialogpartner Dinge verhandeln, die das eigene Leben tangieren. Man fühlt sich angesprochen. Einen solchen Dialog führen der Soziologe Wolfgang Engler und die Schriftstellerin Jana Hänsel in dem Buch **„Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein"** (Aufbau, 288 Seiten, 20 EUR). In zehn Gesprächen analysieren sie Zeiterscheinungen, Ereignisse der letzten 30 Jahre mit historischem Charakter, Parteien und Bewegungen. Das geschieht unaufgeregt und dennoch/deswegen mit vergnüglichem Tiefgang. Jeder, der hier gelebt hat und lebt, findet sich wieder und kann für sich Stellung beziehen.

Klaus Wilke ■

wiedergelesen

„Goya oder Der arge Weg der Erkenntnis" von Lion Feuchtwanger

Vor 60 Jahren, am 21. Dezember 1958, starb in Los Angeles, das ihm während der Nazizeit zum Exil geworden war, der Schriftsteller Lion Feuchtwanger. Er war mit seinen historischen Romanen in der Gilde der großen deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts einer der erfolgreichsten. Lebte und schriebe er heute, man würde ihn nur Bestsellerautor nennen. Er muss angesichts der Überschwemmung des Buchmarktes mit Romanen dieses Genres vor dem Vergessen bewahrt werden. Er setzte und setzt denen, die ihn kennen oder neu zur Kenntnis nehmen, Maßstäbe.

Aus der großen Zahl wunderbarer Bücher von „Jud Süß" über „Narrenweisheit" bis zu „Die Jüdin von Toledo" und „Jefta und seine Tochter" sei hier an seinen großen Künstlerroman „Goya oder Der arge Weg der Erkenntnis" erinnert. Goya lernt der Leser als den hochtalentierten Hofmaler kennen, der sich vor Aufträgen nicht retten kann: Porträts über Porträts entstehen. Zugleich stürzt er sich in eine leidenschaftliche Liaison mit Cayetana de Alba, der Urenkelin eines der blutigsten Männer in der spanischen Geschichte. Er verfällt ihr geradezu. Verständnis und künstlerische Impulse oder gar politische Vorteile kann er von ihr nicht erwarten, stattdessen außer sexuellen Ausschweifungen Demütigungen und Verrat. Der Bruch ist nicht zu vermeiden, führt aber zu einer zornigen Schaffensphase, in denen die „Caprichos" (Einfälle) entstehen. Das sind Radierungen, in denen Adel und Geistlichkeit regelrecht angeklagt werden. Das ruft die Inquisition auf den Plan und bringt sein Leben in Gefahr. Doch da der König ein Dummkopf ist, lässt er sich für die Bilder, deren Druckplatten ihm Goya listigerweise geschenkt hat, begeistern. Sie werden vervielfältigt und unter das Volk gebracht. Wie ein dem Maler befreundeter Schriftsteller sagt: „Kunst ist sinnlos, wenn sie nicht wirkt."

Der Roman ist 1951 geschrieben, noch unter dem Eindruck der finsteren zwölf Jahre Hitlerdeutschlands und als Mahnung an die Kunst, ihrer Verantwortung für hehre Menschlichkeit, für Freiheit und Toleranz gerecht zu werden. Diese Mahnung hat kein Verfallsdatum.

Es ist ein Vorzug der Feuchtwanger-Romane, ihre Botschaften wohlverpackt in spannende Handlungen und plastische, konfliktbeladene Figurengestaltung zu verbreiten. *kw* ■

Spannender Überflug

Heimatkalender 2019 bietet viele Texte aus Geschichte, Kultur, Region als Lesestoff

Der Heimatkalender 2019 ist da. In bewährter Güte, mit der Freude an Geschichten, die der Freude an Geschichte nicht nachsteht. Dem Redaktionskollektiv um Christian Friedrich ist ein schönes Bündel an Texten gelungen. Erfreulich, dass der Historiker aus der Stiftung Branitz nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand dem Heimatkalender treu bleibt.

Wieder zu bewundern ist die Chronik im stadthistorischen Kalender. Steffen Krestin ist es wieder gelungen, einen unterhaltsamen Überflug über 700 Jahre zu starten. Dass er historische Fixpunkte findet, erwartet man ja, dass er diese aber so oft episodisch und anekdotisch ausstatten kann, ist doch mal bemerkenswert. Unmöglich, hier alles zu nennen, dessen in den über 30 Artikeln gedacht oder worüber nachgedacht wird. Als vier Beispiele (keine repräsentative Auswahl), gewissermaßen als „Appetitshäppchen" für ganz unterschiedliche Geschmäcker, seien genannt: „Karl May lebt in Cottbus", „250 Jahre Baumkuchen in Cottbus?", „65 Jahre Tierpark", „Hermann von Pückler und Dorothea von Sagan".

Die wissenden und fleißigen Autoren seien angespornt, für den nächsten Heimatkalender wieder in den Truhen und Schränken der Vergangenheit nach Themen, Geschichten und Erzählenswertem zu kramen. Die zahlreichen Kalenderfreunde sind erwartungsvoll; denn nach dem Kalender ist vor dem Kalender.

KW ■

Schwarzes Schaf bei rotem Löwen

„Nachklänge" - neue Geschichten aus der Geschichte von Peter Stosiek

Viele Cottbuser mögen ihn noch kennen, Prof. Dr. Peter Stosiek. Jetzt wieder in Görlitz zu Hause, genießt er - Jahrgang 1937 - seinen Ruhestand. Von Ruhe kann indes wohl keine Rede sein. Der Chefpathologe des Carl-Thiem-Klinikums in den Neunzigerjahren ist ein Musiker des Herzens und ein Schreiber der goldenen Hände. Mit „Nachklänge" setzt er seine Geschichtensammlung fort, die der Radius Verlag Stuttgart 2017 mit dem Band „Tollwut" begonnen hat.

Es ist wieder eine Freude, von diesen merkwürdigen Begebenheiten zu lesen, weil sie mit tiefem Ernst ausgestattet sind. Da schreibt einer, der erzählend die Welt ein bisschen besser machen will, indem er Beispiele vorweist, wie Menschen, die sich fremd und oft feindlich waren, zueinander fanden. Ergreifend sind die beiden Geschichten vom schwarzen Schaf beim roten Löwen. Der katholische Priester Heinrich bei Professor Moritz Mebel, Wissenschaftler, Forscher, Chefurologe und ZK-Mitglied, „kein Karriere-Kommunist", „er war echt." Heinrich kam incognito, keiner wusste um seine Gläubigkeit, aber alle sahen seine geschickten Hände. Zwei große Menschlichkeiten begegneten einander, um Dritten Gutes zu tun.

Alles sehr schöne Geschichten: wie die Stasi hinter der Briefformulierung „Stern auf hoher See" eine Republikflucht vermutete und schon mal „sicherheitshalber" Haftbefehle ausstellte, dann aber auf ein harmloses Ferienvergnügen stieß; wie und warum ein Pfarrer in der DDR dem Staat „sozialistische Hilfe" leistete und dadurch ein internationaler Kongress in einem kleinen Kirchlein im Zittauer Gebirge stattfinden konnte, all das erzählt Stosiek mit großer Souveränitat und Laune am Fabulieren. Vielen dieser Texte wünscht man das Bewahrtwerden für viele Jahrzehnte und bis ins kommende Jahrhundert, weil sie Auskunft geben über das „richtige Leben im falschen". *KW* ■

Info
Peter Stosiek: Nachklänge. Radius-Verlag Stuttgart. Broschur. 12 EUR.

Die weißen und die grünen Tage

Dr. med. Jörg Vogels fünftes Buch ist ein Sachbuch und ein bisschen auch ein Lachbuch

Im fünften Buch des niedergelassenen Allgemeinmediziners Jörg Vogel aus Cottbus haben Verleger und Verfasser dem Namen des Autors den akademischen Grad eines Dr. med. vorangestellt. Das soll deutlich machen: Diesmal handelt es sich um ein Sachbuch. Neben seinen Tätigkeiten als Arzt und Autor ist Jörg Vogel (*1960) auch Kabarettist. Bisher hatte er seine ärztlichen „Anweisungen" in humoristischen Kurzgeschichten erteilt: Großes Vergnügen findet, wer die folgenden Bände aufschlägt: „Nun machen'se sich mal frei!" (2009), „Nun bleiben'se mal ganz geschmeidig!" (2011), „. . .und mindestens einmal Sex pro Jahr!" (2013) und „. . .einfach abschalten!" (2017).

Das neue Buch setzt die „Anweisungen" mit dem Ausrufezeichen fort, nun aber weniger mit witzigen Begebenheiten, überraschender Situationskomik und treffsicheren Pointen als vielmehr mit Hoffnungen, Bedenken und Warnungen. Titel: „. . . dann machen wir Sie mal schlank!" Auf die gezielte Problematik weist der Untertitel hin. Der heißt: „Ihr Hausarzt als Verdünner". Das klingt auch lustig, zumal gleich darunter eine passende Karikatur von Peter Dunsch den Betrachter erfreut und ihn den Band mit Interesse öffnen lässt. Es geht ums Abnehmen. Sind doch - die Angaben schwanken - zwischen 40 und 70 Prozent der Deutschen übergewichtig, und jeder fünfte Mann gilt als dick. Das ist aber nicht nur eine Sache der Ästhetik, des Aussehens und der Partnerschaftschancen, sondern auch der Gesundheit. Folgen des Übergewichts sind Diabetes, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Gicht.

Es gibt viele Abnehmprogramme, Dr. Vogel schwört auf das eine: CellReset. Dieses „low carb"-Programm spricht die Fette weitgehend frei und klagt die Kohlehydrate, vor allem den Zucker an. Wer auf CellReset setzt, vermeidet Zucker, Kartoffeln, Nudeln, Reis, Brot und favorisiert Eier, Geflügel, Joghurt, Fisch und Gemüse. Er teilt seine Woche in weiße und grüne Tage ein. Die weißen sind Eiweißtage, bei den grünen Tagen kommen etwas Gemüse und ein Stück Obst hinzu. Zum Ausgleich gibt es Nahrungsergänzungsmittel. Getränke sind Wasser, Tee. Vitamindrinks sollen der gewissen Einseitigkeit entgegenwirken.

Über (durchaus vorhandene) Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker oder - noch besser - lesen Sie erst mal dieses Buch. Jörg Vogel beschreibt , wie er und seine Ehefrau in 16 Wochen 16 bzw. 14 kg abgenommen haben und den gefürchteten JoJo-Effekt vermieden haben. Noch nach fünf Jahren gelten bei ihnen weiße und grüne Tage. Es ist, wie gesagt, ein Sachbuch, aber Vogels lockere, heitere Darstellungsweise und Peter Dunschs 16 Karikaturen formen es auch zu einem Lachbuch. Und wer es geschafft hat, so an die 16 Kilo abzunehmen, hat wirklich Grund zum Lachen. *Klaus Wilke* ■

Info
Erschienen im Dr. Ziethen Verlag Oschersleben.
96 Seiten. 10 EUR.

IMPULS – Größte Messe für Aus- und Weiterbildung in Brandenburg

Mehr als 220 Aussteller informieren zu freien Ausbildungsplätzen

Jedes Jahr im Januar findet die größte Ausbildungsmesse des Landes Brandenburg in Cottbus statt.
Am 11. und 12. Januar heißt es wieder :Türen auf für jede Menge Ausbildungsplätze, Studienangebote und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mehr als 220 Aussteller präsentieren in der Messehalle Cottbus ihre Angebote. Die Besucher erwartet ein umfassendes Spektrum an Bildungs-, Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Berufswegen. Insgesamt werden mehr als 300 Ausbildungsberufe, vom Anlagenmechaniker bis zum Zimmermann, vorgestellt. Umfassende Angebote gibt es auch zu Auslandsaufenthalten, Sprach- und Austauschreisen sowie Praktika. Über Studienmöglichkeiten informieren zahlreiche Universitäten, Hoch- und Fachschulen, Akademien und Kollegs, die insgesamt rund 200 Studiengänge vorstellen. Zum Thema Arbeit, Existenzgründung und Weiterbildung offerieren unter anderem das Bundeswirtschaftsministerium, Banken, die Industrie- und Handelskammer, Verbände, Franchisegeber, Bildungsträger sowie zahlreiche Personaldienstleister ihre Angebote und Dienstleistungen. Ein umfangreiches, fachlich anspruchsvolles Rahmenprogramm liefert darüber hinaus auf der IMPULS Cottbus- Messe in Seminaren, Workshops und Kurzlehrgängen notwendige und praktische Zusatzinformationen zu Themen wie beispielsweise Ausbildung, Studium, Qualifizierung, Innovation und Existenzgründung.

AR ■

Termin
11. + 12. Januar am Messestand 3C 005, *www.bsa-ang.de*

Ausbildung zum Sportassistenten oder Assistenten zum Grafikdesigner

In kleinen Klassen werden an der Beruflichen Schule Angermunde (BSA) Interessierte im Bereich des Grafikdesigns und des Gebiets Sport/Fitness ausgebildet, die nach zwei Jahren Ausbildungszeit den Berufsabschluss des staatlich anerkannten Assistenten erreichen sollen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, innerhalb dieser beiden Ausbildungsjahre zusätzlich die Fachhochschulreife zu erwerben und somit zwei Abschlüsse in nur zwei Jahren zu erhalten. Das eröffnet weitere individuelle berufliche Perspektiven, zum Beispiel durch ein Studium an einer Fachhochschule seiner Wahl. Die zukünftigen Berufsbilder der Absolventen der BSA sind auch ohne Studium vielfaltig und erfolgversprechend. Im Grafikdesign sind es nicht nur Werbeagenturen, die Arbeitsfelder für den Assistenten bieten. Fotostudios, Film- und Medienanstalten, Zeitungen und Verlage, Druckereien oder die Öffentlichkeitsarbeit in größeren Firmen bieten typische Tätigkeit- und Aufgabenbereiche. Die Sportassistenten finden ihren beruflichen Einsatz in den Bereichen Fitness, Animation, Rehabilitation, Management oder auch im Freizeitsport, z.B. in Vereinen. Da sie während ihrer Ausbildung zudem Lizenzen für den Breitensport und Prävention erwerben, können sie als kassenärztlich unterstutzte Kursleiter auch in der Prävention arbeiten. Mit dem Erwerb der Lizenzen besitzt die Berufliche Schule Angermunde ein überregionales Alleinstellungsmerkmal, was die Sportausbildung zu einem tragfähigen Fundament für den Einstieg ins Berufsleben werden lässt.
Die BSA findet ihr am 11. + 12. Januar am Messestand 3C 005, unter www.bsa-ang.de, auf Facebook und Instagram.

AR ■

Mach deinen Weg

Mit einem starken Partner an deiner Seite

Komm vorbei.
Tag der offenen Tür
Ausbildungsstätte Jänschwalde
16.02.2019, 9 – 12 Uhr

Du suchst einen spannenden Beruf, willst in modernen Ausbildungsstätten lernen und am Ende zu den Besten in deinem Fach gehören? Dann bist du bei der LEAG genau richtig! Ob als Auszubildender oder Dualer Student, bei uns findest du einen Beruf, der zu dir passt.

Bring deine Energie ein – bei dem größten Energieunternehmen Ostdeutschlands!

leag.de/karriere

LEAG

Karriere-Impulse bei der LEAG

Die LEAG ist und bleibt stärkster Arbeitgeber der Lausitz mit der Größe und den Möglichkeiten eines Konzerns und besten Karriereperspektiven. Die aktuelle Debatte um die Lausitzer Braunkohle schafft gerade für junge Menschen sogar vollkommen neue Perspektiven. Die LEAG zählt schon heute zu den international innovativsten Energieunternehmen im Bereich fossiler Energieträger und wird den Vorteil an Technologie weiter ausbauen – gerade im vergangenen Jahr wurde ein „Digital Think Tank" als Katalysator für die weitere Digitalisierung des Unternehmens installiert. Hier arbeiten junge Mitarbeiter und auch Azubis mit – fast wie auf dem Google-Campus. Sie stehen für eine moderne Unternehmenskultur, in der junge Mitarbeiter viel bewegen können. Wer Neues lernen und in einer von Veränderungen geprägten Zeit anpacken und gestalten will, dem stehen bei der LEAG also mehr denn je die Türen offen. *AR* ■

Die LEAG bietet aktuell neun Berufe, die hier erlernt werden können

Gewerblich-technische Ausbildung:
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Industriemechaniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Eisenbahner/-in im Betriebsdienst
- Maschinen- und Anlagenführer/-in

Kaufmännische Ausbildung:
- Industriekaufmann/-frau,
- Kaufmann/-frau für Büromanagement

Duales Studium:
- Bachelor of Arts (m/w) – Fachrichtung Industrie
- Bachelor of Science (m/w) – Fachrichtung Informatik

Weitere Informationen: Ihr findet die LEAG in der Halle 5 am Stand B4.
www.leag.de/karriere

Der radioeins Literaturtipp von Dorothee Hackenberg

Neues Jahr, neue frische Bücher – und neue schöne Lesungen, die radioeins im Frühjahr überträgt. Für einige gibt es sogar noch Karten im Vorverkauf. Marion Brasch, radioeins -Moderatorin und Autorin („Ab jetzt ist Ruhe"), liest am 28. Februar aus ihrem neuen Roman „Lieber woanders" (S.Fischer) im rbb- Sendesaal. Zwei Menschen kennen sich nicht und sind doch auf verhängnisvolle Weise miteinander verbunden. Am 8. März kommt die amerikanische Bestsellerautorin Hanya Yanagihara („Ein wenig Leben") mit ihrem ersten, jetzt ins Deutsche übersetzten Werk „Das Volk der Bäume" (Hanser Berlin) in den Sendesaal.

Rocko Schamoni. *Foto: Dorle Bahlburg*

Einen Tag später rockt Entertainer Rocko Schamoni mit seinem Kiezroman „Große Freiheit" (hanserblau) den ehrwürdigen Saal. Schamoni lässt die Hamburger Kiezgrößen der 60er Jahre wiederauferstehen. Von Hamburg weiter nach New York – am 11. April holt Radioeins die amerikanische Autorin Siri Hustvedt nach Berlin. Im Zentrum von„Damals" (Rowohlt Verlag) steht eine junge Frau im „wilden" New York der 70er Jahre. Noch wilder treiben es die Figuren in T.C. Boyles neuem Werk „Licht" (Hanser). Literaturpunk Boyle erzählt uns die Geschichte der LSD-Erfindung – mehr über die Weltpremiere am 4. Februar in Berlin gibt's beim nächsten Mal.

Mehr über die Lesungen und den Vorverkauf auf www.radioeins.de

radioeins rbb 95,1

Kunst im öffentlichen Raum 1950 bis 1990

DDR. Baubezogene Kunst. Martin Maleschka

Schon der Titel des im renommierten Verlag DOM publishers Berlin erschienenen Buches mit dem Umfang von über 500 Seiten und die schiere Menge von 500 Abbildungen lassen aufhorchen und staunen. DDR. mit einem Punkt dahinter, das darf man wohl als ein Statement verstehen. Die baubezogene Kunst gab es in der DDR sozusagen an jeder Ecke. Auf Schritt und Tritt. Damit ist Autor Martin Maleschka wie selbstverständlich aufgewachsen. 1982 in Eisenhüttenstadt geboren, wuchs er zwischen Plattenbauten und Wohnhöfen auf. Hier bekam er den massiven Bevölkerungsverlust mit und sah den schrittweisen Abriss sozialistischer Architektur in Form seines Wohnkomplexes (VII) in Eisenhüttenstadt. Die Kunst am Bau war so allgegenwärtig, dass Maleschkas Weg frühzeitig geprägt wurde. Allerdings drückte sich seine Kreativität zunächst in eigenen Graffiti aus und fand dabei ihre Hochphase um das Jahr 2000. Ab 2003 folgte das Studium der Architektur an der damaligen Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. Während dieser Zeit war er Tutor an mehreren Lehrstühlen, absolvierte ein Praktikum in Rotterdam im Büro von Rem Koolhaas, war in zahlreichen Ländern unterwegs, sammelte Erfahrungen mit Kreativen aus der ganzen Welt. Immer auch zum Thema Kunst und Bau. 2008 dann zurück nach Cottbus und wieder an der BTU Cottbus tätig. Seit Beginn seines Studiums dokumentiert Martin Maleschka die Ästhetik der Bauten der Ostmoderne in schwarz-weißen, aber auch in farbigen Aufnahmen. Er spürte und spürt immer noch in allen großen und kleinen ostdeutschen Städten baugebundene Kunst auf. Egal, ob in und an alten Kindergärten, Schulen, geschlossenen Jugendclubs, Wohnbauten oder längst Vergessenes in der zweiten und dritten Reihe einer Stadt. Dabei spielen Motiv und Material keine Rolle. Ob Fassadenstrukturen, Mosaike, Reliefs, Malerei, Skulpturen, Keramik oder Holz. Alles wird festgehalten und somit auch für die Ewigkeit dokumentiert. Im besonderen Fokus stehen Industriebauten der DDR. Deren Fassadenstrukturen und Gliederung haben es dem Architekten angetan. Minimalismus ist in seiner Fotografie ebenfalls seine Devise. Martin Maleschka schaut dorthin, wo wir oft in der Hast des Alltags vorbeischauen. Er sieht das Besondere.

Cottbus, Universitätsstraße - Wandbild „Mensch und Bildung", Gerhard Krüger, 1973 in Glaskrösel-Technik. (öffentlich sichtbar) *Fotos: Martin Maleschka*

Martin Maleschka

Nämlich den großen Bestand an kultureller Hinterlassenschaft der DDR, die Kunstwerke in öffentlichen Raum. Viele dieser Arbeiten sind akut von der Zerstörung, Beschädigung und dem gänzlichen Verschwinden bedroht. Der Cottbuser Architekt Martin Maleschka hat es sich somit zur Aufgabe gemacht, diese gefährdete Kunstgattung fotografisch zu erfassen. Mit seiner Kamera und mit geschultem Blick fängt er viele überraschende Details ein. Über die Jahre hat er die derzeit umfangreichste Bilddokumentation von baubezogener Kunst der DDR aufgebaut. Daraus ist die vorliegende Publikation entstanden. Maleschka hat dafür 120 erhaltene Kunstwerke zwischen Ostsee und Erzgebirge ausgewählt und in einen architekturhistorischen Kontext eingebettet. Sechs Touren führen durch die neuen Bundesländer. Sie begleiten die Leser zu meist figurativen, aber auch abstrakten oder ornamentalen Werken. Die Vielzahl an unterschiedlichen Materialien, Techniken und Themen für die „Bekunstung des öffentlichen Raums" weist ein breiteres Spektrum auf, als man zunächst vermuten mag. Auch die Art, wie das Zusammenwirken von Architektur und Kunst im Stadtraum umgesetzt wurde, erscheint grenzenlos.

Ergänzende Exkurse von Thomas Topfstedt zur Entwicklung der baubezogenen Kunst in der DDR und von Peer Pasternack zur Kunststadt Halle-Neustadt sowie ein Interview von Luise Rellensmann mit dem Autor vertiefen verschiedene Aspekte dieses kulturell bedeutenden Teils der DDR-Geschichte. Ein Künstlerverzeichnis und Künstlerbiografien runden den Band ab und machen aus ihm nicht nur einen kundigen Begleiter zu den Kunstwerken, sondern auch eine wertvolle Dokumentation der vom Verschwinden bedrohten kulturellen Denkmäler der DDR.

SOK ■

Info
Martin Maleschka
DDR. Baubezogene Kunst
135 x 245 mm, 504 Seiten,
Softcover,
ISBN 978-3-86922-581-4
48 EUR
bereits erschienen

Piss-Vinyl und Bullen-Mucke

Tradition verpflichtet, auch das Musikjahr 2018 war randvoll mit reichlich schrägen Ideen und Machenschaften

„Der einzige Ausweg aus dem Elend des Lebens sind Musik und Katzen", sagte Albert Einstein (1879-1955) einst. In diesem Sinne sind mit Musik unterlegte Katzenvideos („Give Peace a Chance"?) ja vielleicht das Mittel gegen den ganzen Irrsinn, der 2018 über den Globus fegte. Es würde dann sogar den Friedensnobelpreis verdienen, was einer sicher ungerecht fände, weil er doch der verdiente Gewinner sein müsste: Donald Trump. Hat sich mit Nordkorea-Kim getroffen und die Lage deeskaliert. Wie? Mit Gute Laune-Talk und Gastgeschenken, zu denen auch eine (von Trump) signierte CD von Sir Elton John gehört haben soll: das 1972 veröffentlichte Album „Honky Château", inklusive des Hits „Rocket Man".

Ja, Musik kann eine Brücke bauen. Noch 2017 hatte der US-Präsi dem „Raketenmann" Kim vor der UN-Vollversammlung erzürnt gedroht. Umgekehrt lassen sich Amerikaner auch von Koreanern betören, Südkoreanern allerdings. Erstmals hat eine K-Popband namens BTS im Mai die Spitze der US-Albumcharts gestürmt. Was kein Wunder ist, wenn die einheimischen Künstler solche Sachen machen wie die Flaming Lips, die im Sommer eine spezielle Kollaboration mit Popgöre Miley Cyrus ankündigten: Eine LP-Pressung mit Hilfe ihres Urins und bisschen Glitzer! Für die Sängerin was Neues, für die Flaming Lips eine Weiterentwicklung ihrer Innovationsliebe. Sie hatten auch schon Bier und Blut ins Vinyl ihrer Alben gemixt.

Nahrungsmittel und Pop scheinen das Ding des Jahres 2018: Eine US-Kaffeefirma hat unter dem Motto „Blacker Than Black" die angeblich erste aus Kaffee gepresste Schallplatte präsentiert, darauf natürlich vier Black-Metal-Songs. Derweil sind Metallica unter die Schnapsbrenner gegangen und verkauften ihren ersten eigenen Whiskey mit Namen „Blackened" – in Anspielung an ihren gleichnamigen Song auf dem 1988er Album „... And Justice For All". Während der Reifung im Fass ist der Whiskey mit ausgewählten Metallica-Songs beschallt worden, was die molekularen Wechselwirkungen gefördert und den Geschmack „geformt" haben soll. Witzigsein ist ja überall angesagt im Musikwesen – sogar bei den deutschen Cops. Die Polizei in Nordrhein-Westfalen hat bei der Fahndung nach einer in Gronau gestohlene Statue von Udo Lindenberg in einem Facebook-Eintrag ausführlich auf das musikalische Repertoire des Sängers zurückgegriffen: „Und dann war's passiert, hab es nicht kapiert, ging alles viel zu schnell", und so weiter. In München wiederum ließen die Beamten Wiesn-Besucher auf ihrem Heimweg von einem Spezialbus aus beschallen – vorbeugend gegen etwaige Suffaggressivität. „Leute, die tanzen, prügeln nicht", lautet die Devise, nach der DJ Bulle im sogenannten Lautsprecherkraftwagen (LauKW) Mucke macht. Aufgelegt wurden Kracher von Heino, Helene Fischer und Andreas Gabalier, passend zum Deeskalationsziel. Tja, was die einen beruhigt, macht die andern erst richtig aggressiv. Ach ja, Heino gibt's bald nur noch aus der Konserve, da er demnächst aufhört. Sein Album „...und Tschüss" soll das letzte des 80-Jährigen sein.

Musik für die Ewigkeit gibt's dagegen von Massive Attack. Die haben ihr bahnbrechendes Album „Mezzanine" mit Hilfe von Züricher Forschern auf synthetischer DNA gespeichert, so dass es tausende Jahre erhalten bleibt.

Innovationen gibt's aber auch im analogen Musikbiz: Rapper 50 Cent hat im Dauerclinch mit seinem Berufskonkurrenten Ja Rule Tickets im Wert von mehreren tausend Dollar für dessen Konzert gekauft – damit die Plätze leer bleiben. Da hätte er bei Helene Fischer viel aufzukaufen, denn die Dame füllte wieder die größten Arenen und ist nun laut „Forbes" in die Top ten der reichsten Musikerinnen aufgestiegen. Worüber sich der Rest der Welt, vor allem in um angloamerikanischen Popkönigreich, ziemlich wundert. Kennt man doch die deutsche Mega-Schlagerina gar nicht.

Okay, Dieter Bohlen kannte man früher auch nicht, trotzdem waren Modern Talking weltberühmt. Ihr musikalisches Vermächtnis wird heute von zwei Sachsen hochgehalten, die als Modern Talking Reloaded 2018 auch in Cottbus Station machten. So wie etliche andere Coverbands

Sehr emeotional: Andreas Dresen spielte mit seiner Band im Cottbuser Weltspiegel. Als Gast dabei: Hauptdarsteller Alexander Scheer. . *Foto: TSPV*

von Mitschöpfern des Popkulturerbes wie Pink Floyd, CCR, Led Zeppelin oder Gerhard Gundermann, dem die Dresen-Band (mit Axel Prahl) in Hoyerswerda und in Cottbus mit Gundermann-Hauptdarsteller Alexander Scheer jeweils mit einem Konzert Tribut leistete.

Gundi wurde ja gern mal als eine Art Springsteen aus der Lausitz bezeichnet. Es ist bekanntlich nicht die einzige Direktverbindung vom Boss zur Region. Nach seinem legendären Weißensee-Konzert 1988 hatten Sandow einen Tag darauf ihren Wendehit „Born in the GDR" geschrieben. Der feierte nun quasi auch 30-jähriges Bestehen. Springsteen ist aber nicht zum Gratulieren vorbei gekommen. Gab ja auch kein Jubiläumskonzert.

Es war nicht das Einzige, was 2018 ausfiel: Auch der Echo-Preis (für künftig), Feine Sahne Fischfilet im Dessauer Bauhaus und 25 Prozent in Donald Trumps Zuneigung zur Sängerin Taylor Swift, weil die Popstarfrau vor den Midterm-Wahlen verkündet hatte, für die Demokraten zu stimmen, statt für die Republikaner. Dafür gab es in Brandenburg was Neues obendrein: Ein Die Ärzte-Zitat auf der Urkunde der Bestnote-Abiturienten: „Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist. Es wär' nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt." *Thomas Lietz* ■

UNTER DER DUSCHE WAR ICH DAS WASSER

PREMIERE - TANZTHEATERSTÜCK ZUM THEMA KÖRPERBILDER

Mit wenig setzen wir uns so viel auseinander, wie mit dem eigenen Körper. Er ist nicht nur das vertrauteste Mittel, durch das wir mit der Welt interagieren, sondern auch Sehnsuchtsort, Gefäß, Liebes- oder Hassobjekt, veränderbar. Im Tanz öffnet sich unsere Körperwahrnehmung. Die Auseinandersetzung verlässt die Handlungen und Reflexionen des Alltäglichen und findet eine künstlerische und poetische Erfahrung von Körperlichkeit. Im Tanz schärft sich der Blick, den Körper anders zu sehen. Und plötzlich ändert sich unsere Empfindung, wird metaphorisch und weit. Wie unter der Dusche, wenn ich mich fühle, als wäre ich nur Wasser.

für ein junges Publikum ab 12 Jahren
von und mit der Piccolo JugendTanzCompany
Choreografie: Zaida Ballesteros Parejo

Piccolo

PREMIERE | 16.02. | 19 Uhr

Weitere Vorstellungen
19.-23. Februar
jeweils um 19.00 Uhr

Karten unter: 0355-23687 oder info@piccolo-cottbus.de

Eine Meisterschülerin

Die Bilderwelt der Cottbuser Künstlerin Inna Perkas

Die Cottbuser Malerin Inna Perkas hat vor kurzem den Masterstudiengang an der Akademie für Malerei Berlin mit Auszeichnung abgeschlossen. Für besondere künstlerische Leistungen ernannte sie Akademieleiterin Ute Wöllmann zu ihrer Meisterschülerin.

Inna Perkas. *Fotos: TSPV*

„Welche Ehre", freut sich die 1969 in Nikopol/Ukraine geborene Malerin, die seit 2003 in Cottbus lebt. „Die angesehene Künstlerin, deren Arbeiten weit verbreitet sind, akzeptiert meine Kunst und macht mich, Inna Perkas, zu ihrer Meisterschülerin." Die Cottbuserin hat die fünf Jahre Studium mit Fleiß, Härte und Selbstverleugnung gestaltet. „Ich hatte ja unbedingt in diese Klasse gewollt, weil ich die Qualitäten von Frau Wöllmann kannte. Ich wusste, sie ist selbst Meisterschülerin eines berühmten Malers: Georg Baselitz. Wie dieser ist sie eine hervorragende Dozentin und stellt gestrenge Aufgaben, die einen fordern und fördern. Ich sagte mir selbst, es muss schwer sein, etwas aus mir zu basteln. Offenbar ist es ihr gelungen."

Der Weg begann zum Beispiel damit, dass sie über Monate ohne Farbe und Kreide arbeiten musste. Eine schwierige Aufgabe, die das Spektrum ihrer Arbeitsmaterialien und Fähigkeiten erweitern sollte und keine Einschränkung der geforderten Zahl an künstlerischen Arbeiten mit sich brachte. Arbeiten, arbeiten, arbeiten. „Zum Glück machte die Sache Spaß", erzählt Inna Perkas. „Ohne diesen wäre es nicht gegangen. Tee, Teebeutel, Kaffee, Erde, Hartfaserdeckel, zerrissene Eierdosen - mir geriet manches in die Hände, woran ich niemals gedacht hätte, dass daraus Kunst entstehen könnte. Alle Sinne, die man als Malerin braucht, erhielten neue Anregungen."

Häufig denkt sie daran und an noch frühere Zeiten zurück. Den „Urknall" des Künstlertums erlebte sie nicht zu Hause, obwohl die Eltern kulturell sehr interessiert waren. Es ging von Museum zu Museum, quer durch alle Künste, so dass die jugendliche Inna eines Tages genug hatte: Sie studierte Biologie, schloss auch dies in Dnepropetrowsk mit Auszeichnung ab. Das hatte Langzeitwirkung: Noch heute ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Cottbuser Gemeinschaftslabor tätig. Neben der Malerei. Die Biologie fließt - bewusst oder zuweilen unbemerkt - in ihre heutigen künstlerischen Arbeiten ein, wie sich sicher auch - wieder eine Langzeitwirkung! - die Anstrengungen der Eltern auszahlten: Wie hätte sie ohne tiefe kulturelle Prägung den großen abstrakten Maler Wassily Kandinsky in einer Ausstellung für sich entdecken können?

Wie sie mit ihrem feurigen Temperament davon erzählt, ist ein Erlebnis. Da erhebt sie sich von ihrem Stuhl, richtet ihren Blick in eine scheinbare Ferne, bekommt Erkennen in die Augen, hebt die Arme empor, wie man einem Heiligtum, Bildwerke von Kandinsky, huldigt und schwenkt mit den Händen zurück - der Huldigung folgt Aneignung. Da ist Bewegung. Bewegung, die sie zur Kunst führt. Da gibt es nämlich eine unmittelbare Verbindung zu ihren Bildwerken, die durchdacht und geplant sind. Ausführung und Ausgeführtes haben immer mit Bewegung zu tun. Ihr Nachdenken, das ein Vorausdenken ist, legt die Bewegungen fest, mit denen Farbe und andere Materialien auf das Bild gebracht werden, und welche Bewegungen sie darstellen möchte. „Die Welt ist in Entwicklung, sie lebt und webt und bebt. Das will ich zeigen, nicht als Ergebnis, sondern im Entstehen, im Fortschreiten, den Prozess", erklärt Inna Perkas.

Dafür hat sie zu einem eigenen künstlerischen Prinzip gefunden, der Serie. Ihre Lehrerin Ute Wöllmann schreibt im Ausstellungskatalog zum Studienabschluss: „Sie dekliniert alle ihre Bildideen in zahlreichen Variationen und Versionen." Diese seien Repräsentanten einer künstlerischen Versuchsanordnung, deren Parameter Inna Perkas festlegt.

Jede Serie umfasst neun Bilder und ein Protokoll über die Machart, das auch Betrachtern Aufschlüsse gibt. Denn Betrachter ihrer Arbeiten haben es nicht leicht, da sie in vielfältiger Weise abstrakt arbeitet. Sie bildet keine Gegenstände ab, sondern sucht Darstellungsarten für Empfindungen, Gefühle, Ideen, Emotionen, die sie in die Sprache der Kunst übersetzt. Sie „fotografiert" nicht mit dem Pinsel, sondern lässt zu Bildern werden, was sie im Inneren bewegt. Wer sich darauf einlässt, kann lange Zeiten mit Gewinn vor ihren Serien stehen und in stillen Dialog mit ihr treten, zum Beispiel über eine Hommage auf Werke der Lausitzer Schriftstellerin Dorothea Kleine (1928 - 2010), über Macht und Schönheit des Jazz oder über biologische(!) Architektur.

Klaus Wilke ■

Inna Perkas in der neuen Galerie Ebert.

Tipp
Gegenwärtig findet eine Ausstellung mit Inna Perkas' Arbeiten in der SPD-Geschäftsstelle Cottbus in der Neustädter Straße statt.

Ein Leben für den Judosport: Elke Nowack

Zur Feier ihres 60.Geburtstages hat Elke Nowack ihr angestammtes Freizeit-Terrain verlassen und sich nach tagelangem Üben in die japanische Trommlergruppe „Natsumi Taiko“ eingereiht und mit all der ihr eigenen Dynamik die Rhythmusgruppe unterstützt. Wer diese Frau kennt, wird absolut verstehen, dass das Ziel ihres Ausflugs weg vom üblichen Judosport natürlich dringend in die Richtung eines anderen asiatischen Metiers gehen muss. Ist doch ihr Leben schonstolze 55 Jahre engstens mit dem Judosport verknüpft.

Als Fünfjährige ist die kleine Elke ihrem Vater, der Judo-Übungsleiter im heimischen Wolmirstedt war, in die Trainingsräume gefolgt, wo sie spontan begeistert von den Übungen der Sportler des SV Dynamo war. Schon bald danach trat sie dieses Sportvereins bei, zog selbst den JUdogiKaikogi an und durchlief alle Nachwuchsklassen und feierte bald den ein oder anderen regionalen Erfolg.

Im Alter von 18 Jahren stand ihr Umzug nach Cottbus ins Haus, wobei klar war, dass sie sich in der neuen Heimat nach einer Anstellung umsehen würde, die ihrem Hobby nicht im Wege steht. Elke hatte großes Glück und wurde an der damaligen Ingenieurhochschule fündig, wo sie als Sachbearbeiterin angestellt wurde. Nicht aber irgendein Lehrstuhl oder die Verwaltung, sondern die Abteilung Studentensport wurde ihr berufliches Zuhause. Natürlich gab es an der IHS auch eine Sektion Judo, die vom inzwischen verstorbenen Heinz Kersten geleitet wurde, der begeistert davon war, dass er mit dieser Frau kompetenten Zuwachs in der Schar seiner Übungsleiter erhielt. Einige Studentenmeister konnte sie formen, bevor sie 1986 als Aktive und Übungsleiterin zu den Cottbuser Dynamo-Judoka wechselte. Seit der politischen Wende bilden deren Judoka eine Abteilung des Polizeisportvereins, mit Elke Nowack als Cheftrainerin und Abteilungsleiterin. „Wir waren damals in der glücklichen Lage rund 100 Jungen und Mädchen, sowie Damen und Herren in allen Altersklassen am Start zu haben. Somit konnten wir uns von Anfang bei den verschiedenen Einladungsturnieren mit anderen Vereinen messen und unser Leistungsvermögen testen. Auch bei den Landesmeisterschaften kämpften sich unsere Leute immer wieder aufs Treppchen, sogar von den Nordostdeutschen Meisterschaften brachten die PSV-Sportler Medaillen heim. All das nährt seit jeher den Enthusiasmus sowohl bei den Aktiven, aber auch bei unseren Übungsleitern“, erinnert sich die Trägerin des 5.Dan einige Jahre zurück. Auch, dass vier ihrer Schützlinge den Weg ins Leistungszentrum nach Frankfurt/Oder gingen macht sie stolz.

An den Ausklang des Jahres 2010 erinnert sich jedoch kein Cottbuser PSV-Judoka gern. War doch am einen Tag vor Silvester die damalige Trainingsstätte „Webschule“ komplett abgebrannt. Viele Tränen wurden damals vergossen, war doch die Zukunft der PSV-Judoka völlig in Frage gestellt. Doch gab es danach sehr schnell unter den Cottbusern eine wahre Woge der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Materielle und finanzielle Hilfen in unglaublichen Größenordnungen wurden den Sportlern zuteil, so dass behelfsmäßige Räume hergerichtet werden konnten und der Trainingsbetrieb nach einer nur kurzen Pause weiter gehen konnte. „Als dann das Angebot kam, im Ausbildungszentrum des RAW eine große Fläche nutzen zu können, haben wir uns zwar riesig gefreut. Doch standen noch viele bauliche Veränderungen an, für die sich ganz viele Helfer eingebracht haben“, erinnert sich Elke Nowack, die mit ihren Sportlern am 24.12.2012 die neue Heimstätte zur Nutzung übernehmen konnte.

Elke Nowack beim Training mit dem Nachwuchs. *Fotos: GZ*

Bei den genannten Umbauarbeiten hat sich natürlich auch die Familie der Cottbuser Judoka nicht lange bitten lassen und Hand angelegt. Was zu großen Teilen mit der geradezu familiären Atmosphäre zu tun hat, die in dieser Abteilung des Polizeisportvereins gepflegt wird. „Damals bei den Umbauarbeiten haben uns auch viele Fremde geholfen, wofür wir bis heute dankbar sind. Aber auch im Alltag sind unsere Unterstützer absolut verlässlich. Neben unseren drei lizensierten Übungsleitern haben wir einige Eltern, die unsere Vereinsarbeit unterstützten. Was aufgrund der immer größeren Verwaltungsarbeit und dem stets wachsenden Bürokratismus besonders wichtig ist. So haben wir als Trainer den Rücken frei für die sportlichen Arbeit mit unseren Trainingsgruppen“, sagt Elke Nowack. Die in dem Zusammenhang auf die altersmäßige Struktur ihrer Schützlinge verweist. Allein 30 Kinder von fünf bis zwölf Jahren werden betreut, ebenso viele besuchen das Training der bis 18-jährigen. Auch haben 27 Erwachsene ihre Leidenschaft gerade in dieser Zweikampfsportart gefunden.

Früher haben sich die Menschen überwiegend aus Gründen einer möglichen Selbstverteidigung dem Judosport zugewandt, heute erkennt man die Besonderheiten dieser Sportart, die offiziell so kommuniziert wird: Judo ist nicht nur ein Weg zur Leibesertüchtigung, sondern darüber hinaus auch eine Philosophie zur Persönlichkeitsentwicklung. Ein Judo-Meister praktiziert in diesem Sinne auch dann Judo, wenn er nicht in der Trainingshalle ist. Zwei philosophische Prinzipien liegen dem Judo im Wesentlichen zugrunde: das gegenseitige Helfen und Verstehen zum beiderseitigen Fortschritt und Wohlergehen und der bestmögliche Einsatz von Körper und Geist. Ziel ist es, diese Prinzipien als eine Haltung in sich zu tragen und auf der Judomatte bewusst in jeder Bewegung zum Ausdruck zu bringen.

Georg Zielonkowski ■

OOTD – Outfit of the day

Euer Outfit des Tages findet ihr hier ganz sicher!

Das OOTD in der Marktstraße. *Fotos: Luna*

Im November dieses Jahres eröffnete die 33-jährige Antje Wendt den lang ersehnten Traum ihres eigenen Modegeschäfts: Das OOTD in der Marktstraße, im Herzen von Cottbus, direkt am Altmarkt. Für alle nicht Englischsprachigen: OOTD, also Outfit of the day, bedeutet Bekleidung/ Ausstattung des Tages. Die Idee des Namens entsprang einem Hashtag (#) aus Instagram. Dort posten viele modebewusste Frauen ihr Tagesoutfit und versehen dieses Bild dann mit #ootd.

Von Anfang an ist ihre langjährige Freundin Kristin Pohlmann mit an Bord. Die beiden entschieden sich zusammen für den ausgefallenen Namen und planten ein Dreivierteljahr lang auch alles Weitere zusammen. Die jungen Frauen verfolgen ein ausgeklügeltes Konzept. Instagram ist eine App, in der man Fotos und Videos teilen kann. Seit einiger Zeit kann man auch sogenannte Storys aufnehmen. Das heißt, dass man Fotos und Videos für seinen Account aufnimmt und postet, diese dort aber nur 24 Stunden bestehen. Viele fotografieren und filmen beispielsweise ihr aufwendig drapiertes Essen, ihre Freizeitunternehmungen oder eben auch ihr Outfit des Tages und posten das dann in ihre Story. Diese Funktion nutzen auch Antje und Kristin. Die Storys auf Instagram fungieren quasi als Modekatalog. Täglich werden tolle neue Kleidungsstücke, Schuhe und Accessoires wie Handtaschen präsentiert. Man sieht die Modestücke direkt angezogen und bekommt eine ausführliche Erklärung zu allen Details der einzelnen Schmuckstücke. Es ist quasi ein nicht haptischer, moderner Modekatalog. Ein weiterer Konzeptpunkt des Geschäfts: Die Exklusivität der Ware. Jedes geshoppte Teil gibt es nur ein bis zwei Mal in jeder Größe. Das gilt für die Kleidungsstücke, aber auch für alle Schuhe und Handtaschen. Online kann man die Ware nicht bestellen. Antje und Kristin fliegen alle vier bis fünf Wochen nach Italien und suchen sich akribisch und genau jedes ihrer Teile aus. Sie wollen selbst prüfen, wie sich das Material anfühlt und achten dabei auf sehr gute Qualität. Sie möchten einfach 100 % hinter der zu verkaufenden Ware stehen. Billig produzierte Sachen aus China, Bangladesch und Co. kommt den beiden nicht in die Tüte. Wohlbemerkt sind die Italiener unglaublich modebewusste Menschen und uns immer einen Schritt voraus. Die Modemetropole verfolgt stets die allerneusten Trends - die die OOTD-Mädels dann aus Italien direkt nach Cottbus bringen.

In Italien angekommen, beginnen Antje und Kristin sofort mit der Suche nach den besten Stücken in einem Paradies für alle Einzelhändler. In einer kilometerlangen Passage findet man einen Ausstellungsraum nach dem anderen. Diese bezeichnet man als Showrooms. Das sind Räumlichkeiten, in denen Unternehmen und Händler ihre Produkte präsentieren und ihre neusten Kollektionen vorstellen. Die beiden durchstöbern dann einige der Showrooms und lassen alle Stücke auf eine Liste setzen, die es in den Verkauf des OOTD schaffen. Zu qualitativ hochwertiger Ware gehört natürlich auch der passende Service. Auch hier punkten die Mädels. Eine umfangreiche Vollberatung wird uns versprochen.

Geschäftsführerin Antje Wendt (li.) und Kristin Pohlmann.

Antje arbeitet die meisten Tage in der Woche in ihrem eigenen Friseursalon, den sie vor einigen Jahren mithilfe ihres Meisters auf die Beine stellte. Heute ist sie eine gut und gern besuchte Anlaufstelle in Sachen Haar. Einen Tag in der Woche steht sie selbst hinter dem OOTD-Tresen, alle anderen Tage freut sich die sympathische Kristin auf euch - sie nimmt sich viel Zeit und bringt ein Menge Erfahrung mit. Die 35-Jährige ist gelernte Einzelhandelskauffrau und durchaus modebewusst.

Der nächste Clou des OOTD-Konzeptes sind die Shoppingpartys, die mit dem neuen Jahr 2019 starten. Diese Partys sehen folgendermaßen aus: Nach Ladenschluss öffnen Antje und Kristin noch mal die Türen für euch. Empfangen werdet ihr mit prickelndem Sekt. Zu sehen bekommt man die neuste Kollektion vor allen anderen. Denn die einzelnen Teile sind aufgrund der Exklusivität ziemlich schnell vergriffen. Ob ihr nun euren Junggesellenabschied, euren Geburtstag, eure Weihnachtsfeier oder einfach einen coolen Mädelsabend ganz privat im OOTD feiern wollt – jeder ist herzlich willkommen und darf sich die neusten Teile als erste schnappen. Auch für Prokrastinationsexperten in Sachen Weihnachtsgeschenkkauf eine super Idee. Mit Voranmeldung öffnet das OOTD Montag bis Samstag nach Ladenschluss für euch. Natürlich könnt ihr eurer Liebsten, eurer besten Freundin oder Mama auch ganz klassisch einen Shoppinggutschein schenken. Antje und Kristin freuen sich in jedem Fall auf euch!

Luna ■

Info
Verkaufsoffener Sonntag: 23.12.2018
OOTD, Marktstraße 2, 03046 Cottbus
03055 75215652
OOTD Cottbus ootd_cottbus

© exclusive-design – stock.adobe.com

Mit Sack und Pack zurück!

27.12.2018
10:00 bis 14:00 Uhr
Landratsamt Bautzen

wiederda
IM LANDKREIS BAUTZEN
Die Rückkehrerbörse

www.landkreis-bautzen.de/wiederda

Warme romantische Klänge

20 Jahre Konzerte rund um die Sauer-Orgel der Klosterkirche zu Cottbus

Kirchenmusikerin und Organistin Susanne Drogan. *Fotos:TSPV*

Susanne Drogan ist Kirchenmusikerin in der Cottbuser Klosterkirchgemeinde. In dieser Eigenschaft organisiert sie das musikalische Gemeindeleben, begleitet mit der Orgel die Gottesdienste und leitet die Chorarbeit in der ältesten Kirche von Cottbus, die zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert im gotischen Baustil errichtet wurde. Auch die Orgel, auf der sie mit Herzenslust spielt, atmet Geschichte. Es ist eine Sauer-Orgel. Die Firma W. Sauer aus Frankfurt (Oder) baut Orgeln seit 1857. Diese trägt die Bezeichnung opus 1019.

„Mit ihrem Baujahr 1908 stammt sie aus der Zeit der Spätromantik", erklärt Susanne Drogan im Hermann-Gespräch. „Wir haben es bei diesem Instrument mit einem Glücksfall zu tun, wurden doch viele dieser Orgeln in den Sechziger- und Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts umgebaut. Sie verloren dabei ihre warmen romantischen Klänge. Der Orgel in der Klosterkirche blieb dies erspart. Ich bekomme viele Anfragen, auch von weither, mit denen sich Organisten für Konzerte bewerben. Wer einmal auf diesem Instrument spielt, verliebt sich darin." Diese Liebe in die Orgel währt auch 2019 ein ganzes Jahr. Da es eine Konzertreihe seit 1999 gibt, ist es das 20. Jahr dieser Reihe. Im Folgenden die Konzertfolge. Die Kirchenmusikerin, die für das Programm verantwortlich zeichnet, kommentiert hier einige der Veranstaltungen.

Am **11. Januar** lädt die Kirche zum Konzert für Orgel (Christina Schütz/ Potsdam) und Schlagzeug (Andreas van den Brandt/Schwedt) ein. „Diese Kombination ist exotisch, es gibt sie nicht allzu oft. Die Orgel, die man mit alter Musik verbindet, präsentiert sich plötzlich mit modernen Rhythmen." Mit der Gitarre auf „Musikalische Weltreise" führt das Konzert am **1. Februar**. Es spielt Alexander Kens (Fischbach/Sachsen). „Bei unserer guten Akustik Musik aus aller Welt" zu hören - das ist was ganz Besonderes." Am **1. März** treffen Blockflöte und Cembalo in einem Konzert aufeinander. Susanne Seiffert (Berlin) mit der Blockflöte und Reinhard Glende (Berlin) mit dem Cembalo erzeugen „Barocke Klänge". Am **3. Mai** erfüllen Susanne Erhardt (Berlin) auf Klarinette und Blockflöte sowie Sergej Tcherepanow (Lübeck) auf der Orgel mit virtuoser Musik „Musikalische Sehnsüchte". Am **7. Juni** holt sich die Orgel eine ihrer liebsten Freundinnen, die Violine. Das Duo alato aus Cottus musiziert: Anke Wingrich auf der Violine und Peter Wingrich auf der Orgel. Am **5. Juli** findet ein Orgelkonzert zu vier Händen und vier Füßen statt. „Das ist eine Herausforderung für jeden Organisten. Maria Hasenleder (Berlin) und Reinhard Seeliger (Görlitz) stellen sich dieser. Reinhard Seeliger war im Studium mein Dozent."

„Das Folgende wird ein bisschen an das Gastspiel von Ludwig Güttler im vergangenen Sommer erinnern." Das Konzert am **2. August** sieht Ayumi Kitamura (Hamburg) an der Orgel und Joachim Karl Schäfer (Dresden) mit der Trompete. „Ein toller Trompeter. Das geht schon ein wenig in die Richtung Güttler." Zu einer Orgelnacht lädt die Klosterkirche am **6. September** von 21 bis 24 Uhr ein. „Es erklingen Musik für Orgel solo, für Orgel und Chor, Orgel und Instrumente. Ein Abend in ganz entspannter Atmosphäre, wobei man die Kirche auch mal verlassen und draußen einen Drink nehmen kann, um dann zur Musik zurückzukehren."

„Bläsermusik" steht am **4. Oktober** auf dem Programm. Es spielt der Lausitzer Bläserkreis (Leitung Siegfried Zühlke). Die Mitglieder dieses Bläserkreises kommen aus verschiedenen Posaunenchören des Kirchenkreises Cottbus und sind Laienmusiker, die sehr professionell ihr Hobby betreiben. Sie spielen tolle Sachen, schwungvoll, swingend. Ohrwürmer." „Ein ganz normales Orgelkonzert" nennt unsere Gesprächpartnerin die Veranstaltung am **1. November**. Es spielt Martin Schulze aus Frankfurt (Oder). Das Konzertjahr endet am **13. Dezember** mit Advents- und Weihnachtsmusik. Den Abend gestalten der Chor und der Bläserchor der Klosterkirchgemeinde unter Leitung von Susanne Drogan.

Die Organistin und Chorleiterin, die vor drei Jahren aus familiären Gründen nach Cottbus kam, fühlt sich an der Orgel wohl. „Mich an die Orgel zu setzen ist wie nach Hause kommen. Es ist einfach schön, die Kirche mit ihrem Wohlklang zu erfüllen." Man müsste unbedingt noch erwähnen, dass an dieser Orgel 15 Jahre lang Stefan Kießling musizierte und es schließlich zu internationalem Ansehen brachte: Er bereiste 24 Länder auf allen fünf Kontinenten. Er gab dort Konzerte und leitete Kurse. Heute lebt er in Leipzig.

„Große Unterstützung wird uns vom Verein der Freunde der Klosterkirche zuteil. Einer aus seiner Mitte, Sven Jurkschat, der auch für die Beleuchtung zuständig ist, lässt es sich nicht nehmen, alle Konzertbesucher am Eingang zu begrüßen."

Klaus Wilke ■

Die Sauer-Orgel in der Cottbuser Klosterkirche.

Die Cottbuser denken viel zu schüchtern über ihre Stadt

Hermann sprach mit dem Oberbürgermeister der Stadt Cottbus/ Chóśebuz, Holger Kelch, über seine Halbzeitbilanz als Bürgermeister, den Strukturwandel, das Außenbild seiner Stadt, die Zusammenarbeit mit den Landkreisen und Kommunen, die Cottbus umgeben. Natürlich wagt er auch einen Ausblick in die Zukunft.

Sie leben und arbeiten seit 2002 in Cottbus. Fühlen Sie sich wohl hier?
Ja. Sehr wohl.

Sie wurden am 30. November 2014 in das Amt des Oberbürgermeisters eingeführt. Wie sieht Ihre Halbzeitbilanz aus? Was haben Sie erreicht, was steht auf Ihrer Agenda für die nächsten Jahre?
Ich hatte am 1. Dezember 2014 bei meiner Eingangsrede im Stadthaus formuliert, dass ich die Stadt immer als erste Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger sehe, die wünschen, dass ihre Probleme gelöst werden, was ihr gutes Recht ist. Wir haben die Pflicht, soweit es in unserer Macht steht, diese Probleme auch zu lösen. Allerdings setzt das auch voraus, dass wir die nötigen finanziellen Spielräume haben, um vor Ort gestalten zu können. Das Dilemma, der Kampf um Finanzausstattung, hat uns in den vergangenen vier Jahren und in der Zeit davor immer begleitet. Jetzt ist es etwas ruhiger geworden. Das hat sicher auch mit der Finanzausstattung nach der gescheiterten Kreisgebietsreform zu tun. Aber das wird uns auch in Zukunft begleiten. Es ist leicht, Arbeitsaufgaben auf Bundes- und Landesebene zu beschreiben, aber das dann auch auszufinanzieren und den Kommunen dieses Geld zur Verfügung zu stellen, ist ein immerwährender Kampf.
Zudem wäre der Kampf um die Kreisfreiheit zu nennen, den ich mit den Cottbuserinnen und Cottbusern gemeinsam vorangetrieben habe. Die Unterschriften dazu besagen, dass das hier ein besonders sensibles Thema gewesen ist. Es hat sich aber gelohnt, trotz mancher Unkenrufe von politischen Widersachern, Spur zu halten, weil die Landesregierung auf die sachlichen Argumente, mit denen wir aufgewartet haben, zum Teil nicht reagieren konnte. Man hat vieles versprochen und wenig gehalten. Heute müsste man schon wieder fragen: Es sind viele Hundert Millionen Euro, die dafür vorgehalten wurden, nicht ausgegeben worden, was passiert nun mit dem Geld? Wir sind gewiss froh darüber, dass wir, als hochverschuldete Kommune, in den nächsten fünf Jahren nun eine Teilentschuldung bekommen. Wir sind bereit, unseren Anteil dazu zu leisten, dass wir von der hohen Kassenkreditverschuldung herunterkommen. Beim Land sind allerdings noch etliche Millionen Euro, die irgendwo deponiert sind. Dieses Geld zu bekommen, ist ein Ziel, für das wir gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund kämpfen.
Ich möchte hervorheben, dass die Unterbringung der Flüchtlinge in den Jahren seit 2015 in Cottbus geklappt hat.
Wir haben uns auch in der Frage der Asylbewerber/Flüchtlinge eine ausreichende Erstattung erkämpft. Das war vor allem deshalb problematisch, weil man von uns erwartete, dass wir die Leute zwar bei uns unterbringen und versorgen, uns aber für weitere Aufgaben wie Integration und Beratung nicht die finanziellen Mittel zur Verfügung stellte. Den Hilfebedarf aufgrund des überproportionalen Zuzugs haben wir sehr zeitig angemeldet, wurden aber lange ignoriert. Dazu kam, dass durch eine kleine parlamentarische Anfrage herauskam, dass beim Bund dafür Hunderte Millionen Euro lagen, die zur Flüchtlingsversorgung, für Personal und Kurse hätten weitergereicht werden sollen. Das zum Beispiel hat sich erst im Laufe dieses Jahres ergeben, nachdem es, sehr salopp gesagt, im Frühjahr hier geknallt hatte.
Wir haben in Cottbus weitestgehend das Problem Altanschließer gelöst und das Geld an die Betroffenen gezahlt, was in anderen Landesteilen noch weiterhin schwelt. Sicherlich gibt es da noch Diskussionen in gewissen Erschließungsgebieten. Ich sehe derzeit die Stadt nicht in der Pflicht, dort niemals gezahlte Beiträge auszuzahlen. Das verstehen manche Eigentümer nicht, aber es hat nachweislich kein Geldfluss stattgefunden. Wir haben zusätzlich ein vernünftig kalkuliertes Wasserentsorgungsentgelt für alle hinbekommen. Daran hat sich die Bürgerinitiative Altanschließer mit sachlichen Hinweisen beteiligt, das sollte man nicht vergessen. Schließlich hat sich dann auch die Stadtverordnetenversammlung entschlossen, diesen Weg mitzugehen.

Im Stadtgespräch: Cottbus' Oberbürgermeister, Holger Kelch. *Fotos: TSPV*

Wir haben jüngst den Spreewaldtunnel freigegeben, dessen Bau im Frühjahr 2015 begonnen wurde. Auch daran hat sich aufgrund der entstandenen Mehrkosten das Land dankenswerterweise beteiligt. Der Postparkplatz und der Ostrower Platz sind saniert.
Im Sinne des Strukturwandels möchte ich es als Erfolg betrachten, dass es gelungen ist, die Energieregion zur Wirtschaftsregion Lausitz weiterzuentwickeln und dass der Landkreis Görlitz dort nun aktiver Mitgesellschafter geworden ist. Wir hoffen und erwarten, dass Bautzen nun nachzieht – es gibt Signale, dass das geschehen ist (siehe dazu auch hermann-Interview mit Landrat Michael Harig, Ausgabe November 2018, Anm. d. A.)
Wo soll es hingehen? Dabei geht es uns um die Frage: Wie bekommen wir unsere Stadt für das neue Zeitalter gewappnet? Wir haben in unserer Stadt durch die BTU Cottbus-Senftenberg dafür eine hohe Kompetenz. Wir haben auch Unternehmen wie die Siemens-AG, die als Dienstleister u.a. für die LEAG unterwegs ist. Und wir haben viele Mittelständler, die sich im IT-Bereich sehr gut betätigen. Die alle wollen wir für die digitale Stadt erreichen, begeistern und mitnehmen. Wir sind zum Beispiel bundesweit führend beim Thema Energieverteilungs- und Steuerungsnetz. Das weiß kaum jemand. Uns geht es auch um eine bessere Vermarktung unserer Stadt. Wir haben vieles schon gut gemacht oder in der Pipeline, aber das erfahren zu wenige. Deshalb wollen wir an unserem Marketing arbeiten. Allerdings ist das eine freiwillige Aufgabe, bei der wir wieder darüber nachdenken müssen, wie wir das gesteuert bekommen.
Unser Weg der Bürgerdialoge hat sich bewährt und soll weiter fortgeführt werden. Diese werden in Zukunft aber themenbezogen sein. Wir hatten bereits die Themen Wohnen, Verkehr und Gesundheit, zu denen sogar Experten aus Berlin anreisten und sich in die Diskussionen einbrachten. Im Jahr 2019 werden wir regelmäßig zu weiteren Themen einladen. Wir wünschen uns dazu eine rege Beteiligung der Bürger.
Unser großes Ziel ist das, was am Cottbuser Ostsee passieren wird. Das dort entstehende Quartier soll CO^2-neutral gemacht werden. Vielleicht sogar so, dass wir mehr CO^2 der Atmosphäre entziehen, als dort entsteht. Wir stellen uns Hochhäuser in Holzbauweise vor, photovoltaikbetriebene Radwege und Beleuchtung oder dass wir dort nur Elektromobilität zulassen werden. Der Ostsee soll so nicht nur zur Badewanne der Cottbuser werden, sondern auch international anziehend wirken. Wir wollen uns auf diese Weise zu Vorreitern einer CO_2-neutralen Region entwickeln.

Wie wollen Sie dazu beitragen, dass sich das Außenbild der Stadt Cottbus verbessert (rechtsextreme Übergriffe, Flüchtlingsfrage)?
Wir haben dafür das Mittel der Bürgerdialoge eingeführt. Leider wird darüber überregional nicht so intensiv berichtet wie über andere Dinge in der Stadt. Allerdings möchte ich feststellen, dass es zum Beispiel in Chemnitz viel unruhiger ist. Wir haben hier noch gerade so das Ruder herumreißen können, ich kann aber auch keine Gewähr dafür geben, dass es sich nicht doch noch anders entwickeln kann. Wichtig ist aber auch, dass wir deutlich machen, dass der Rechtsstaat funktioniert. Wir haben in der Vergangenheit immerzu Personal eingespart und eingespart. Dem Land geht es ähnlich. In der Situation, als es aber der Polizei bedurfte, hat das Personal gefehlt. Wir müssen also in Zukunft uns auch stärker mit der Kommunalaufsicht auseinandersetzen und klarmachen, dass die Bevölkerung auch einen Anspruch der öffentlichen Hand gegenüber hat. Nun haben wir mehr Polizeikräfte vom Land Brandenburg bekommen, aber es gibt noch große Defizite bei der Justiz, wo Straf- oder Asylverfahren zu lange dauern. Wir sind aber durch mehr Sozialarbeiter in den Stadtteilen und Schulen im präventiven Bereich und mit mehr Ordnungskräften im repressiven Bereich präsenter. Beispielsweise waren zum Weihnachtsmarkt auch polnische Polizeikräfte vor Ort, da vermehrt auch Staatsbürger unseres Nachbarlandes Cottbus besuchen. Unser Auftreten nach außen wollen wir durch ein verändertes Stadtmarketing verbessern. Dazu wollen wir den Tourismusverein, den Stadtmarketing- und Tourismusverband e.V., die EGC, die CMT und die Stadtverwaltung einbinden und werden im Januar oder Februar mit Vorschlägen aufwarten, wie wir uns zukünftiges Marketing vorstellen. Es muss aber auch klar sein: Das Marketing ist nicht auf die nächsten zwei, drei Jahre ausgerichtet. Dafür braucht man einen längeren Atem. Es müssen mindestens zehn Jahre oder mehr sein, ehe die Maßnahmen wirken. Unser bestes Marketing kommt aber von den Cottbusern selber. Wer nur kritisiert, wie ein bekannter Stadtverordneter, der meint, dass es absolut nichts gäbe, was die Stadt attraktiv macht, aber hier trotzdem neue Häuser gebaut haben möchte, braucht sich nicht zu wundern, wenn keiner herkommt, denn die Cottbuser haben alle eine Wohnung. Die Cottbuser müssen selber stolz auf ihre Stadt sein und das auch erzählen. Wir stellen fest, dass Leute, die zum ersten Mal in die Stadt kommen, schnell merken, was Cottbus für eine Perle ist. Was uns auch fehlt, sind die Studenten, es sind zu wenige, derzeit haben wir nur rund 7600.

Was müsste denn Ihrer Meinung nach geschehen, damit sich die Studentenzahlen nach oben entwickeln?
Die Universität befindet sich derzeit in Besetzungsverfahren von vielen Lehrstühlen. Ihr fällt auf die Füße, dass über Jahre häufig durch Ruhestand freiwerdende Professorenstellen nicht wieder besetzt worden sind, weil die Fusion vorbereitet wurde. Die notwendigen Berufungsverfahren sind sehr langwierig. Derzeit sind um die 100 Professorenstellen nicht besetzt. Dieser gewaltige Berg muss erst einmal abgearbeitet werden. Nun ist auch noch der Präsident abhandengekommen, und es gibt auch keinen Kanzler. Auf der anderen Seite bieten die Standorte Cottbus und Senftenberg preiswertes Wohnen und inzwischen auch eine Menge Verdienstmöglichkeiten, die ein gutes Leben hier offerieren. Durch die hohe Arbeitslosigkeit im Osten gab es früher bekanntlich wenige Jobs für Studenten. Wir als Stadt und die Uni müssen stärker als bisher auch die sogenannten weichen Standortfaktoren hervorheben. Das kann man aber nur, wenn die BTU klarmacht, was in Wissenschaft und Forschung die wichtigen Dinge sind. Ich rechne mit einem Prozess, der noch mindestens fünf Jahre dauert, bis sich das eingepegelt hat.

Wie stellen Sie sich nach dem Scheitern der Kreisgebietsreformpläne der Landesregierung den Ausbau der Zusammenarbeit mit den Landkreisen und Kommunen im Süden Brandenburgs vor?
Wir wollen zum Beispiel mit dem Landkreis Spree-Neiße in den Bereichen Zulassungsstelle, Katasteramt, Jagd- und Fischereibehörde und ÖPNV enger zusammenarbeiten, dazu gab es Anfang Dezember eine Kick-off-Veranstaltung, auf der wir das besprochen haben. Es gibt Überlegungen, dass Cottbusverkehr die gesamten Fahrleistungen im Landkreis, also neben Peitz auch für Guben, Forst und Spremberg, übernimmt. Wir wollen da nicht unbedingt Kosten einsparen, sondern es geht uns darum, dass es für den Bürger spürbar besser wird. Auch für den OSL-Kreis könnte es eine Zusammenarbeit bei der Zulassungsstelle geben. Durch die Auflösung des Abwasserzweckverbandes AZV Südost haben wir im Dezember auch die Abwasserentsorgung für Neuhausen übernommen. Das war ein Vorgang, der sich über zwölf Jahre hingezogen hat. Außerdem haben wir vor, unser kommunales Rechenzentrum zu einem Zweckverband auszubauen, wodurch wir auch anderen Kommunen unsere Dienstleistungen anbieten könnten. Wir sind mit unserem Ansinnen derzeit im Städte- und Gemeindebund unterwegs und haben positive Resonanz von verschiedenen Gemeinden bekommen, die dort Leistungen abrufen wollen. Da dadurch nicht nur der Stadt Cottbus geholfen wird, sondern auch gerade kleineren Ämtern und Kommunen des Landes, erwarte ich da auch die Unterstützung des Landes durch Mittel, die durch die Einsparungen bei der nicht durchgeführten Kreisgebietsreform übrig geblieben sind.

Wie bewerten Sie die Arbeit und die Ergebnisse der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“?
Ich finde es gut, dass man sich nun mit dem Abschlussbericht Zeit für Diskussionen nimmt und die ganze Sache nicht übers Knie bricht. Da wird sicher jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden, weil jedes Wort verschieden interpretierbar ist. Da empfiehlt sich eine Feinfühligkeit, um die Menschen hier mitzunehmen. Die wichtige Frage ist ja, wie wird die Stromversorgung in Deutschland in der Zukunft aussehen? Und welche Perspektiven kann diese Kommission für die Lausitz schaffen? Merkwürdig fand ich zum Beispiel das Verhalten des Bundeswirtschaftsministers, der im Sommer in Schwarze Pumpe ankündigte, daß eine Akkufabrik in der Lausitz entstehen könnte, und vier Tage später fand der erste Spatenstich in Erfurt statt – einer Stadt, die nachweislich

Clara werden

Foto: W. Schönenbröcher

Die Magie des neuen Jahres

Der Beginn eines neuen Jahres hat etwas Magisches. Und etwas Desillusionierendes zugleich. Ab November habe ich das Bedürfnis, mich zurückzuziehen. Einmummeln, nichts müssen und zeitig schlafen gehen. Statt dessen warten so einige Erledigungen: Dekorieren, Auftritte, Backen, Feiertage planen, etc. Denke ich an Januar, sehe ich mich total motiviert arbeiten. Irgendetwas an der neuen Jahreszahl lässt mich glauben, dann würde ich alles spielend umsetzen, was ich im vergangenen Jahr nicht geschafft habe. Ich überlege, was ich mir für das neue Jahr vornehme. Das funktioniert wie eine Basisprogrammierung, die kurz vorm Jahreswechsel neu geladen wird. Ich weiß, es ist völlig irrsinnig, Vorhaben mit Silvester zu verknüpfen. Dennoch schnipst es mir in den Kopf. Es verändert sich doch nur eine Zahl am Ende des Datums. Täglich passiert das. Warum ist die vordere es nicht wert, neue Pläne umzusetzen?

Und dann ist es da, dieses vielversprechende neue Jahr. Und? Was und? - Na, die Magie... -wo ist sie? Diese Leichtigkeit, mit der ich alle Vorhaben wie von Zauberhand in die Tat umsetze?

Statt Magie ist da nur die Erkenntnis, dass nichts leichter geht. Dass das „Neue“ nur ein Aufschiebeinstrument war. Ein Motivator, der seine Kraft verliert, sobald ich für alle Ideen aktiv werden muss, so, wie ich es auch im Dezember hätte werden müssen.

Wann habe ich diese Magie überhaupt schon mal gespürt? Ich finde keine Verknüpfung zum Jahreswechsel. Eher zu Momenten, in denen eine Idee völlig frei von zeitlichen Vorgaben in meine Welt schlüpft. Sie ist einfach da und bringt eine enorme Kraft mit, die sich verflüchtigt, sobald man überlegt, wann man damit beginnen sollte und wann sie fertig sein soll.

Interessant! Ich entscheide mich in diesem Moment dafür, jegliche wechselnden Zahlen als magische Zeichen zu nutzen, einen Impuls sofort umzusetzen. Denn die Magie liegt nicht im neuen Jahr. Die Magie liegt immer im Jetzt. Und dies nicht mehr zu vergessen, ist mein Vorhaben für das neue Jahr ;-)

Kathrin Clara Jantke ■

Mehr von Kathrin Clara Jantke: www.clara-werden.de

nicht zur Lausitz gehört. So etwas schafft kein Vertrauen in der Bevölkerung. Genauso die unsägliche Diskussion mit dem Präsidium der Bundespolizei, das richtigerweise nicht in Berlin gebaut wird, sondern nun nach Potsdam kommt. In Cottbus hat man einen Block in Jänschwalde abgeschaltet, wodurch 600 Arbeitsplätze ohne Ersatz verloren gingen. Da hätte man auch mal sagen können: Jetzt sind wir mal mutig. Wir bauen das Polizeipräsidium nicht in Potsdam auf oder geben aber eine große Zweigstelle nach Forst oder Görlitz, es muss ja nicht immer Cottbus sein. Um den Leuten dort auch zu zeigen, hier ist eine Perspektive gegeben. Auch angesichts ihrer Situation als Grenzstädte, was beide sind. Das sind keine guten Zeichen für die Bevölkerung, und das kann auch gefährlich werden. Einmal könnten extremistische Kräfte mit ihren platten Parolen die Oberhand gewinnen, und zum anderen könnte es passieren, dass die Jugend mit den Füßen abstimmt. Das hatte die Lausitz schon einmal Anfang bis Mitte der 90er Jahre. Es hat Jahrzehnte gedauert, bis wir hier wieder eine florierende Region hinbekommen haben, wie sie sich vor drei, vier Jahren darstellte. Dieser Weg, der sich jetzt eigentlich positiv weiterentwickeln könnte, endet derzeit in einer Sackgasse.

Es gibt derzeit mehrere Akteure und Konstrukte, die beim anstehenden Strukturwandel wirken. Es gibt ja inzwischen auch drei unterschiedliche Papiere, wie der Strukturwandel angegangen werden soll. Wen favorisieren Sie?

Es gibt ja einen Akteur, die Wirtschaftsregion Lausitz, bei der wir auch Mitgesellschafter sind, der ein juristisch funktionierendes, aber auch wirtschaftlich funktionierendes Unternehmen ist. Darin sind alle Landkreise und die kreisfreie Stadt verbunden. Und das auch in einer gewissen Solidarität. Dahme-Spreewald zum Beispiel hätte darin gar nicht Mitgesellschafter zu werden brauchen. Dieser Landkreis ist einer der reichsten Landkreise in ganz Deutschland und bräuchte nicht mitzumachen. Dort werden in Zukunft sicher Arbeitskräfte gesucht, die es durch den Verlust der Braunkohlearbeitsplätze aber hier gibt. Diese Menschen könnten, wenn es denn schnelle Verbindungen nach Königs Wusterhausen oder Luckau gäbe, hier wohnen bleiben. Es kann doch nicht so schwer sein, das in einem Papier zusammenzubinden. Die Vorschläge liegen seit Jahren auf dem Tisch, und nichts ist davon angegangen worden. Jetzt geht es um Taten. Es muss einen Fonds geben, für den festgelegt ist, wofür das vorhandene Geld nun genutzt wird. Ich denke zum einen, dass Sachsen und Brandenburg mit einer Stimme sprechen müssen. Aber diejenigen, die das umsetzen und Planungshoheit haben müssen, sind die Landkreise und die kreisfreie Stadt Cottbus. Ich sehe eher die Landräte in der Pflicht, ihre Gemeinden in der Lausitzrunde mitzunehmen und nicht alles dem Selbstlauf zu überlassen, was es für mich manchmal den Anschein hat. Wir sind Mitglied der Lausitzrunde und Gesellschafter der Wirtschaftsregion und werden uns in Letzterer intensiv einbringen.

OB Holger Kelch: Wir wollen uns zu Vorreitern einer CO^2-neutralen Region entwickeln. *Fotos: TSPV*

Zurück nach Cottbus: Jüngst hieß es, dass ein privater Investor das Gelände des stadtseitigen Ausgangs des neuen Spreewaldtunnels umgestalten will. Was soll an dieser Stelle entstehen?

Da gibt es einige Ideen, und da gibt es viele Erwartungen aus der Bevölkerung. Klar ist aber auch, dass man bei der Entwicklung eines solchen Quartiers Kompromisse eingehen muss. Durch den neuen Spreewaldtunnel und die daraus resultierenden Besucherströme hat sich das Quartier zu einer attraktiven Lage entwickelt. Im Wesentlichen werden dort Wohnungen und ein Seniorenheim entstehen. Das hat einfach auch mit der Vermarktung und Finanzierung eines solchen Quartiers zu tun. Dazu werden die Wege in Richtung Stadt ausgebaut, es werden dabei unter anderem die Anbindungen zur Wernerstraße und zur Güterzufuhrstraße in Angriff genommen. Die Fläche hat der Deutschen Bahn gehört. Wir sind froh, dass sich ein Investor gefunden hat, der das Areal gekauft hat und es nun entwickelt. Wir als Stadt warten ab, welche Vorschläge der Investor uns vorlegt. Das wird dann mit den Stadtverordneten besprochen.

Was wünschen Sie sich und den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Cottbus für 2019?

Frieden, Toleranz, Zuversicht und dass die Cottbuser stolz sind auf die Entwicklung, die die Stadt genommen hat – die Einwohner denken viel zu schüchtern über ihre Stadt. Natürlich wünsche ich mir auch den respektvollen Umgang untereinander, auch, wenn man unterschiedlicher Auffassung zu bestimmten Themen ist. Man sollte immer im Kopf haben, dass das Gegenüber auch ein Mensch ist, der den Anspruch hat, anständig und respektvoll behandelt zu werden. Das gilt auch für mich. Ich möchte auch so behandelt werden. Ich wünsche mir außerdem für 2019 spannende Wahlen. Wir haben Kommunalwahlen und Europawahlen an einem Tag. Ich wünsche mir, dass die Cottbuser sehr wohl unterscheiden, was ist Europapolitik und was kommunale Politik. Und wir haben auch Landtagswahlen. Dafür wünsche ich mir einen fairen Wahlverlauf, Respekt untereinander und voreinander.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Heiko Portale ■

Mit Waltraut Fellenberg vom Calauer Heimatverein unterwegs. *Foto: Bernd Ratthei.*

Was kommt nach Elch?

Der Witzerundweg von Calau

Es kam durchaus schon vor, dass ich weit von der Heimat entfernt in lustiger Runde einen schlechten Witz machte und als halb weinende, halb lachende Reaktion ein „Boah! Was für ein Kalauer!“ erntete. Die gute Nachricht für uns Lausitzer ist, wir haben dafür eine astreine Begründung. Wir können jederzeit die Landkarte rausholen, auf die Stadt Calau tippen und dem verwunderten Gegenüber erörtern, der Flachwitz wäre quasi Teil des Lausitzer Erbguts. Dafür kann man nichts!

Der Kalauer hat verschiedene Facetten. Vor allem Wortspiele sind im Angebot: Warum können Seeräuber den Flächeninhalt eines Kreises nicht korrekt berechnen? - Weil sie (Pi)raten. / Wer wohnt im Dschungel und schummelt beim Spielen? - Mogli! / Was steht auf dem Herd und ist geheim? - Topf secret!

Es geht munter mit Witzen weiter, die eine Erwartungshaltung aufbauen und sie absichtlich nicht einlösen: Verzeihung, ich suche die Toilette? - Ich verzeihe Ihnen. Suchen Sie ruhig weiter. / An einem Baum hängen 9 Äpfel. Fritzchen holt sich einen runter. An einem Baum hängen immer noch 9 Äpfel. / Was sagt ein Bauer, der seinen Traktor sucht? - Wo ist mein Traktor? / Was hat vier Beine und kann fliegen? - Zwei Vögel!

Der Flachwitz erfindet sich immer wieder neu. Die ganzen Chuck-Norris- oder Deine-Mudda-Witze sind Kalauer: Deine Mudda hat nur ein Bein und wird trotzdem getunnelt! / Deine Mudda heißt Dieter und abonniert Trucker-Magazine! / Wie hört es sich an, wenn Chuck Norris angeln geht? – Du, du und du rauskommen! / Chuck Norris verwählt sich nicht. Wenn du abhebst, warst du am falschen Telefon!

Wenn man einmal anfängt, lässt sich schlecht aufhören. Der Kalauer wirkt manchmal schlau und manchmal wie etwas für die ganz Doofen – und diese zwei Facetten verkuppeln wir ja doch letztlich alle...egal, in welchem Alter! Erfunden wurde also diese Art von Humor in unserem Niederlausitzer 8000-Seelen-Ort Calau. Wie das? Wem könnte man das in die Schuhe schieben? Ach ja: den Schustern. Es gab im 19. Jahrhundert in der Stadt gerade jenes Handwerk sehr häufig. Diese Berufsgruppe stellte mit geübten Handgriffen ihr Schuhwerk her, bei starker Nachfrage wurden Nachtschichten gefahren. Die Hände waren flink und der Kopf frei. Um die Arbeitszeit aufzulockern oder die Müdigkeit zu vertreiben, erzählten die Schuster von Calau sich gerne Witze. Sie haben es offensichtlich auf die Spitze getrieben, denn als der Satiriker Elias Levy, der sich Ernst Dohm nannte, Mitte des 19. Jahrhunderts nach Calau reiste, muss er offensichtlich von diesem speziellen Witz begeistert gewesen sein. Nicht anders ist es sonst zu erklären, dass er im bekannten Berliner Satireblatt Kladderadatsch eine Rubrik „Aus Kalau wird berichtet“ aufmachte, welche die neuesten Witze vom kleinen Niederlausitzer Städtchen lieferte. Diese Rubrik ging sprichwörtlich in den Volksmund über. Der Kalauer war geboren.

Seit 2011 gibt es in Calau nun den Witzerundweg. Die Stadt hat verstanden, mit ihrer Originalität Aufmerksamkeit zu generieren. Der Stadtspaziergang führt zu markanten Stellen, an denen Tafeln (und 6 Schusterjungen-Statuetten) angebracht wurden. Auf jeder Tafel steht natürlich ein echter Kalauer, außerdem erzählen die Info-Schilder zusätzlich etwas über die Stadtgeschichte. Die Witze auf den Tafeln sind mitunter historisch und/oder in Calau verortet. Also echte Kalauer! Chuck Norris hatte schließlich noch nicht gelebt. Schmunzeln ist garantiert, man freut sich auf die nächste Tafel. Und um die Frage in der Überschrift einzulösen, die Antwort lautet: Zwölch!

Daniel Ratthei ■

Mein Tipp

Unter der Nummer 03541/800638 erreicht man Frau Fellenberg vom Calauer Heimatverein, welche geführte Stadtspaziergänge anbietet. Ich habe es ausprobiert, und es hat Spaß gemacht. Frau Fellenberg vom Verein am Telefon: „Kommen Sie lieber mit dem Auto. Der Bahnhof ist sehr weit draußen. Wir Calauer wollten, dass der Bahnhof näher bei den Gleisen liegt.“ Diesen Witz hatte ich tatsächlich überhört, nach dem Auflegen kam das Lachen. Von Cottbus fährt man auf die A15 in Richtung Vetschau. Von Görlitz zunächst über die B115 in Richtung Cottbus.

Die Stunde des Gärtners

Hellmuth Henneberg *Foto: Hossein Nankali*

Meine Haltung zu Gartenteichen ist durch die Kindheit geprägt, ich bin an der Ostsee groß geworden, ich bin ein Fischkopp. Falls Sie an dieser Stelle grinsen sollten, zeigt das, dass Sie leider null Ahnung haben, denn für Fischköppe ist „Fischkopp“ kein Schimpfwort, sondern ein stolzer Verweis auf die Herkunft. Jetzt aber zu den Gartenteichen, die groß in Mode sind und für deren Planung manch Anfänger in der kalten Jahreszeit sinnlos Zeit verschwendet. Wer schon so ein Tümpelchen in seinem Garten hat, kommt gern mit diesem Spruch: „Ein Garten ohne Teich ist wie ein Komposthaufen ohne Regenwurm – irgendetwas fehlt!“ – Hilfe! Leute! Wer zu nah am Wasser gebaut hat, spinnt schon mal Seemannsgarn... Wir bleiben bei der Wahrheit, denn es gibt natürlich sehr viele, sehr schöne Gärten ohne Teich und auch Teiche ohne Garten, sogenannte Miniteiche, „Bonsaiteiche“, wenn Sie so wollen. Die stellen Sie auf Balkon oder Terrasse. Vorsicht bei einem Platz an der Sonne! Beobachten Sie den Wasserstand, füllen Sie mit Regenwasser nach und achten Sie auf die Temperatur (wenn Sie Fische kochen wollen, tun sie´s am Herd). Sammeln Sie vorsichtig Ihre Erfahrungen mit Wasserpflanzen, zu denen Ihnen der Fachmann rät. Bedenken Sie jedenfalls: So ein Miniteich ist kein Aquarium! Wenn Sie das nächtliche Quaken von Fröschen mögen und Ihnen gute Nachbarschaft schnurz ist, legen Sie sich bitteschön einen richtigen Teich an. Wo Frösche sind, sind immer auch Mücken. Und es sind immer sehr viel mehr Mücken da, als Frösche, jedenfalls so viele, dass an den lauen Sommerabenden Millionen der Plagegeister für den Gartenbesitzer übrig bleiben. Sie ahnen es vielleicht: Ich habe keinen Teich in meinem Garten und zwar nicht nur, weil mein Garten zu klein für einen Teich wäre. Freunde, ich bin ein Junge von der Küste – wenn Wasser, dann Meer! Wenn Wind, dann Sturm! Ich – lässig lehnend am Windflüchter, Salz auf der Zunge – kommt mir nicht mit so einer Pfütze im Garten!

Schöne grüne Grüße,
Ihr Hellmuth Henneberg ■

hellmuth.henneberg@gmail.com

Grzegorz Stosz inszeniert in Zittau Mrożeks „Auf hoher See", Premiere ist am 16. Februar. *Foto: GHT / Andreas Graf | Netzinfos: www.g-h-t.de/de/J-O-S/*

Auf hoher See zum Walking Z

Die trinationale J-O-Ś-Kooperation liefert im dritten Jahr drei Uraufführungen am GHT

Das Jahr 2019 wird einer der trinationalen Höhepunkte im Dreiländereck. Allein drei neue Inszenierungen werden dabei aus dem Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau im Schatten des Oybin gestiftet, die natürlich ebenso auf Reisen in die Partnertheater, also unter die markanten Gipfel von Schneekoppe und Jeschken, gehen sollen, wie deren Produktionen hierher eingeladen sind.

Als exklusive J-O-Ś-Produktion wird es schon am 16. Februar und „Auf hoher See" spannend, denn die Farce von Sławomir Mrożek führt in eine echte Dreiecks- wie Grenzsituation: ein kleines Boot auf dem Ozean mit drei Überlebenden einer Schiffskatastrophe, die nichts mehr zu essen haben – so dass sich also einer opfern muss, damit die anderen beiden (vielleicht) gerettet werden können. Zur Auswahl stehen ein dicker Wichtiger, ein überflüssiger Schmächtiger und ein mittlerer Mittler. Bei der kannibalistischen (oder humanen?), aber auf jeden Fall demokratischen wie unmoralischen Abstimmung bedarf es einer Zwei-Drittel-Mehrheit.

Regie führt Mrożeks Landsmann Grzegorz Stosz, der in Łódź studierte und daher als bekennender Jerzy-Grotowski-Fan gilt und für den Spielfilm „Heavy Mental" mit dem „Munk-Award" für das beste polnische Regiedebüt ausgezeichnet wurde. Er inszenierte auch die vorjährige Uraufführung des trinationalen Jugendstücks „House at the Crossroads 2.0" im Rahmen des 7. J-O-Ś Theaterfestivals.

Die Ausstattung übernimmt David Marek aus Prag, der schon etliche Produktionen sowohl am dortigen Nationaltheater als auch in Liberec vorweisen kann, zudem fürs Fernsehen arbeitet und dem sogar schon Ausstellungen gewidmet waren. Außerdem ist er als Architekt in Indien und den USA tätig.

Klarer Höhepunkt sind aber natürlich die beiden ersten Uraufführungen des Writer-in-Residence-Projektes, für das die Autoren – der Cottbuser Daniel Ratthei und der Frankfurter Sascha Hargesheimer – für je vier Monate in Zittau zu Gast waren, um für das Gerhart-Hauptmann-Theater neue Stücke zu schreiben. Während Ratthei „The Walking Z" schrieb, welches samt J-O-Ś-Jugend mit dem Schauspielensemble am 23. März zur Uraufführung kommt, liefert Hargesheimer gleich drei verschiedene Stücke, die jeweils als "Der Kommissar verschwindet" am 12. April zeitgleich zur Premiere kommen und thematisch wie technisch miteinander korrespondieren sollen.

Großer Mai als Finale

Denn die vollständig kriminalistische Aufklärung des Falls wartet gleichzeitig im Teatr im. Cypriana Kamila Norwida Jelenia Góra, dem Divadlo F. X. Šaldy Liberec und am Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau, hier in Regie der Schauspielintendantin Dorotty Szalma. Besucher aller drei Aufführungen können dabei mit drei verschiedenen Erlebnissen rechnen. Es braucht keine prophetischen Fähigkeiten, um vorherzusagen, dass an diesem Tag die Theaterwelt ins Eck schauen wird.

Zur Zeit läuft schon das Kinderstück „Ach, Du heiliger Bimbam!" als mobile Produktion für junge Leute ab drei und bietet als Weihnachtspräsent Kinderlieder zum Mitsingen, eingebettet in eine kleine Geschichte mit Gästen aus Deutschland, Tschechien und Polen, die neben Songs aus ihren Heimatländern auch Ausflüge in andere Länder und Sprachen unternehmen. Das Spektrum, welches Musiker und Komponist Christian Fischer als musikalischer Leiter erwählt und einstudiert hat, reicht dabei weit über die Adventszeit hinaus.

Vergessen wir nicht den goldenen Mai, an dessen Ende einerseits die Stadt Zittau die Zuneigung zum ambitionierten europäischen Kulturhauptstadtprojekt 2025 per Bürgerentscheid ehrlich ermessen lassen will, andererseits sich bereits zum achten Mal der Theaterkreis im Dreiländereck schließt: mittels des trinationalen Theaterfestivals J-O-Ś vom 22. bis 26. Mai im Gerhart-Hauptmann-Theater – wie bewährt mit Gastspielen aus den beiden Partnertheatern aus Jelenia Góra und Liberec und anderen Theatern aus Polen und Tschechien sowie einem exklusiven Gastland. Hier lassen sich dann „Der Kommissar verschwindet" (am Eröffnungsabend) und „The Walking Z" vergleichend betrachten. In der Woche zuvor treffen sich die Theater bereits eine halbe Stunde neißeaufwärts – beim Partnerfestival „WTF?!" in Liberec vom 17. bis 19. Mai 2019. Nach diesem Kraftakt wird man sehen, welche Energie die Schauspielbühnen zum Kennenlernen und Zusammenwachsen in der Mitte Europas weiterhin investieren.

Andreas Herrmann ■

Ein etwas anderer Sportverein

Cottbus eSports seit einem Jahr aktiv in Cottbus

„Was ist eigentlich E-Sport?“ - Das ist eine Frage, die die Mitglieder des Vereins Cottbus eSports e.V. regelmäßig gestellt bekommen. Laut Definition bezeichnet E-Sport den sportlichen Wettkampf zwischen Menschen mit Hilfe von Computerspielen. Die Regeln des Wettkampfes werden wie in anderen Sportarten auch durch ein Reglement vorgegeben. Es existieren mittlerweile sowohl nationale als auch internationale Turniere und Ligen, in denen diese Wettkämpfe unter professionellen Bedingungen durchgeführt werden und durch die die Turniersieger und Meister neben Prestige und Anerkennung auch hohe Preisgelder erhalten - ebenso, wie es auch bei allen anderen bekannten Sportarten der Fall ist. E-Sport wird sowohl auf herkömmlichen Computern sowie auch auf Spielkonsolen betrieben. Die Wettkampfteilnehmer werden E-Sportler genannt, und sie messen sich sowohl in Individual- als auch in Mannschaftsdisziplinen. Neben der Beherrschung des eigentlichen Computerspiels benötigen die Spieler verschiedene motorische und geistige Fähigkeiten, um im Wettkampf erfolgreich zu sein. Motorisch sind für den Spieler vor allem Hand-Augen-Koordination, Reaktionsgeschwindigkeit und Durchhaltevermögen von Bedeutung. Wie in den anerkannten Sportarten Schach oder Sportschießen stehen die Konzentration und die taktische Ausrichtung auch im E-Sport natürlich im Vordergrund.

Räumliches Orientierungsvermögen, Spielübersicht und -verständnis, vorausschauendes und laterales Denken zählen zu den geistigen Anforderungen. Aktuell wird E-Sport nur in wenigen Ländern (z.B. USA, Brasilien, China, Frankreich) von den etablierten Sportverbänden als Sportart anerkannt. Und auch in Deutschland entwickelt sich hierzu eine immer stärker werdende Diskussion. Während sich der Deutsche Olympische Sportbund bislang strikt gegen die Einstufung des E-Sports als Sportart ausspricht, ist der Deutsche Motorsport Bund (DMSB) hier schon weiter und akzeptiert den virtuellen Motorsport, genannt Sim Racing, bereits als vollwertige Wettkampfart. Zunehmend beherbergen auch „traditionelle“ Sportvereine und -teams E-Sport-Abteilungen. Besonders beliebt sind hierbei u.a. die Fußballsimulation FIFA oder das Multiplayer Online Battle Arena Rollenspiel League of Legends.

An der BTU Cottbus-Senftenberg konnten Interessierte „eSports gemeinsam erleben“. *Fotos: CJ*

Der Verein Cottbus eSports kämpft seit der Gründung am 17. November 2017 für die Anerkennung des E-Sports als Sportart in der Gesellschaft. Neben dem Spaß der Mitglieder an wettkampforientierten Computerspielen will der Verein auch dafür sorgen, dass Menschen gemeinsam E-Sport erleben können. Seine mittlerweile 25 Mitglieder bemühen sich hauptsächlich darum, die Menschen in der Region für das Thema zu sensibilisieren. Cottbus eSports will kein Verein sein, bei dem Menschen einfach nur zocken, sondern eine Anlaufstelle werden, bei der sich junge und gern auch ältere Menschen treffen, die sich nicht nur im sportlichen Wettstreit messen wollen, sondern die sich vor allem dafür einsetzen, dass der E-Sport in der Gesellschaft stärker als sinnvolles Hobby bzw. als Sportart wahrgenommen wird. Ein erster Schritt auf dem Weg dahin war eine gemeinsame Veranstaltung mit der BTU Cottbus-Senftenberg im vergangenen Oktober. Zum ersten Mal fand ein Public Viewing Event für das mit über 2 Mio. Euro dotierte League of Legends Worlds Finale in Cottbus statt. Für das kommende Jahr soll die Reihe „eSports gemeinsam erleben“ regelmäßig fortgesetzt werden. Eine besondere Aufgabe sehen die Vereinsmitglieder darin, auf einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Medium Videospiele und dem Internet zu achten und aktive Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit zu leisten. Das Vereinsleben soll zukünftig durch eine Vielzahl von Online- und Offline-Aktivitäten bestimmt werden, u.a. Brettspielabende, Stammtische aber auch eigene Vereinsteams sollen in der Zukunft initiiert werden. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der Verein Cottbus eSports e.V. neben der Öffentlichkeitsarbeit auch sportlich durchstarten kann. Wir wollen unsere Stadt Cottbus in den virtuellen Ligen Deutschlands etablieren, wünscht sich Vereinspräsident Patrick Schölzel. Unsere Stadt Cottbus ist eine vielfältige, bunte Sportstadt, nun auch mit einem E-Sportverein. Mitstreiter, Interessierte und E-Sportler sind daher sehr herzlich willkommen, um den noch jungen Verein zu unterstützen. *CJ* ■

Info
cottbusesports.de

Ein roter Teppich für das Ehrenamt.
Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.
Sparkasse Spree-Neiße

EI(N)FÄLLE - mehr als ein guter Einfall

24. Studentisches Satirefestival mit Rekordbeteiligung und vielen Neuen

Das vom 17. bis 20. Januar 2019 stattfindende 24. Studentische SATIRE-Festival EI(N)FÄLLE sendet seine ersten Signale aus. Eine Rekordbeteiligung und bekannte und bewährte Namen lassen abermals erlebnisreiche Tage des studentischen Kabaretts erwarten. Eine einzigartige Mischung aus jungem, dynamischem, kreativem und spielfreudigem Kabarett trifft wieder auf ein begeisterungsfähiges Publikum, das mehr als einen guten Einfall mit Lachen und Applaus quittieren kann. Auch der ganze nun schon 23 Jahre währende Festivalgedanke ist mehr als ein guter Einfall.

Der ROhrSTOCK - hier eine Szene aus seinem Programm - ist von Anfang an immer, also alle 24 Mal, dabei gewesen. *Foto: Satirefestival*

34 teilnehmende Gruppen bzw. Solisten (2018: 26) aus neun Bundesländern und aus Dänemark kommen nach Cottbus. „Das sind so viele wie noch nie", erklärt Andreas Gaber vom Studentenwerk Frankfurt (Oder). „Das Interesse bei den studentischen Kabarettisten war riesengroß. Mit teilweiser Verkürzung der Auftrittszeiten wurde erreicht, so vielen wie möglich eine Teilnahme zu ermöglichen. Dabei ist vom Solisten bis zum Ensemble, von heiter bis nachdenklich, von Trash bis intellektuell wieder von allem etwas dabei."

Zwölf Teilnehmer kommen erstmalig nach Cottbus. Der ROhrSTOCK kommt das 24. Mal zum Festival. Das Mediziner-Kabarett der Charité wird mit 25 Akteuren anreisen. Am Vorabend der Festivaleröffnung wird das Polit-Satire-Format „Frisch gepresst" der Jungen Distel aus Berlin zu Gast sein.

Das Festival präsentiert sich wieder als Satirewoche. Über einen Zeitraum von zehn Tagen werden elf Veranstaltungen, zwei Ausstellungen und fünfmal der Festivalklub zu erleben sein. Die offizielle Eröffnung findet am 17. Januar 2019 im Cottbuser Staatstheater durch die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Dr. Martina Münch, statt. Im Rahmen des Festivals wird erstmalig der BB-Slam e.V. eine Vorrunde (Halbfinale) für die Berlin-Brandenburgischen Poetry-Slam-Meisterschaften austragen. Mit einem Special zum Thema „Flucht und Vertreibung" will sich das Festival mit künstlerischen Mitteln in den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs einmischen.

Das komplette Programm kann online unter www.satirefestival.de aufgerufen werden.

Tickets sind bei Cottbus-Service in der Stadthalle, beim StuRa der BTU sowie online beim Ticketportal reservix erhältlich. *Klaus Wilke* ■

„Ich liebe das Leben"

Vicky Leandros ist Anfang Januar in Cottbus zu Gast

Vicky Leandros *Foto: mb-Konzerte*

Vicky Leandros steckt voller Tatendrang. Seit mehr als 50 Jahren steht sie nun auf der Bühne – ein halbes Jahrhundert, in dem sie zum vielfach preisgekrönten und geehrten Weltstar aufgestiegen ist. Am 6. Januar ist sie mit ihrem aktuellen Album „Ich weiß, dass ich nichts weiß" wieder einmal in Cottbus zu sehen.

Von ihrem ersten Bühnenauftritt als Teenager im Jahr 1965 über ihren Grand-Prix-Sieg im Jahr 1972, bis zu ihren unzähligen Hits (allein über 40 Top Ten-Hits in Europa, Kanada und Japan) und etlichen Interpretationen von Evergreens in acht Sprachen reichen die Zeugnisse ihrer beachtlichen internationalen Laufbahn. Mit über 50 Millionen verkauften Tonträgern und 500 Albumveröffentlichungen weltweit zählt Vicky Leandros auch hierzulande zu den erfolgreichsten Künstlerinnen überhaupt.

Die meisten Songs des aktuellen Albums hat Vicky Leandros selbst komponiert und getextet. Hier und da hat sie mit anderen Autoren an den Texten gefeilt. Zwei Songs stammen zum Beispiel von Peter Plate (Rosenstolz, Sarah Connor) und seinem Team, mit dem sie befreundet ist. Er hat die Situation aufgegriffen, wie Vicky mit Lampenfieber vor und Leidenschaft auf der Bühne während eines Konzertes umgeht. Daraus ist das Lied „Das Leben und ich" entstanden, das auf der neuen CD der erste Song und zugleich auch die erste Single des Albums war. Der Titelsong „Ich weiß, dass ich nichts weiß" basiert auf einem berühmten Ausspruch des griechischen Philosophen Sokrates: Auf humorvolle Art und Weise hat Vicky Leandros das geflügelte Wort „Alter schützt vor Torheit nicht" in ein beschwingtes Lied verwandelt, in dem sie sich über sich selbst lustig macht. Die Bouzouki, die zu ihren immer wiederkehrenden musikalischen Insignien gehört, belebt diesen mitreißenden Song mit dem Esprit griechischer Folklore. Das gilt auch für „Ich will alles", das pointierte Porträt einer willensstarken Frau, die sich mit Charme und Geschick durchzusetzen weiß. Mehr noch als die vielen Facetten ihrer Persönlichkeit, die sie selbst durchaus mit Selbstironie betrachtet, rückt Vicky Leandros die unterschiedlichsten emotionalen Beziehungen zu anderen Menschen in den Fokus. „Mein Lied für dich" ist eine musikalische Liebeserklärung an einen kleinen Erdenbürger, zart instrumentiert und zärtlich empfunden. Die Botschaft: Kinder sind die Hoffnung und das Licht, das unsere Zukunft erhellt... „Mama, ich werde alt!" ist vielleicht das intensivste Stück des Albums.

Eine Besonderheit des Albums „Ich weiß, dass ich nichts weiß": Die meisten Gesangsaufnahmen wurden in der Küche im Haus von Vicky Leandros mit einem mobilen Recording-Equipment mitgeschnitten. In dieser behaglichen Atmosphäre, in der sie auch stets ihre Gäste vorzüglich zu bekochen und zu bewirten weiß, fühlt sich die Künstlerin besonders wohl.

In den vergangenen Jahren hat sich Vicky Leandros künstlerisch von ihrer vielseitigsten und unternehmungslustigsten Seite gezeigt. Als Griechenland 2004 die Olympiade ausrichtete, hatte sie im Jahr zuvor das Album „Vicky Leandros singt Mikis Theodorakis" veröffentlicht, das sie in enger Zusammenarbeit mit dem griechischen Volkshelden aufnahm, mit dem sie eine tiefe Freundschaft verbindet. Das griechische Pendant des Albums, „Tragouthi alliotiko" notierte sich in Griechenland über Monate in den Charts. 2009 nahm sie gemeinsam mit Xavier Naidoo und den Söhnen Mannheims das Album „Möge der Himmel" auf und zeigte bei den modern, mitunter soullastigen Songs zwischen Pop und R 'n' B, wie viel Soul in ihrer Stimme steckt. Zwei Jahre später interpretierte sie auf „Zeitlos" einige französische Klassiker in deutscher Sprache, unterstützt von Schauspieler Ben Becker als Gastsänger.

Mit „Ich weiß, dass ich nichts weiß" ist Vicky Leandros ein ausgewogenes Album gelungen, das einerseits das Leben mit Augenzwinkern betrachtet, sich andererseits nicht scheut, viel Gefühl zu zeigen. Wenn Vicky Leandros auf Tour geht, hat sie neben all ihren unverzichtbaren Klassikern wie dem Grand-Prix-Siegertitel „Après toi" und Publikumsfavoriten wie „Ich bin wie ich bin" und „Ich liebe das Leben" nun auch jede Menge neuer Songs im Repertoire, auf die sich ihr Publikum freuen kann. Vicky Leandros sagt über ihr neues Werk: „Es ist das persönlichste Studioalbum, das ich je aufgenommen habe!"

pm/rog ■

Tipp
6. Januar, 18 Uhr, Stadthalle, Cottbus
Tickets beim Wochenkurier oder unter
www.eventim.de

Die beliebte Stimme des FC Energie – Benjamin Hantschke

Schon 2006 hatte der heute 33-Jährige via Headset Spielberichte zu den Punktspielen des FC Energie Cottbus abgesetzt, um so den sehbehinderten Stadionbesuchern Einzelheiten zum Spielverlauf darzustellen, was Benjamin Hantschke heute als prima Grundlage für seine spätere Arbeit am Mikrofon einschätzt. Einzelheiten zu seinem Weg durch die Medienwelt hat der aktuelle Stadionsprecher des FC Energie unserem Sportreporter Georg Zielonkowski erzählt, der Jahre vor Hantschke selbst 22 Jahre lang Energies Mann am Mikrofon war ...

Zunächst würde ich ja gern ein paar Einzelheiten aus Deiner Jugendzeit erfahren, einverstanden?

Da gibt es ja nichts zu verheimlichen, also los. Ich war Schüler der Lausitzer Sportschule, dort in der Klasse mit all den anderen Leichtathleten. Vielleicht auch aus figürlichen Gründen hatte ich mich beizeiten für den Hammerwurf entschieden und dabei einen bemerkenswerten Erfolg verbucht. Immerhin habe ich bei der Landesmeisterschaft 1997 mit meinen 37,92 m keinen Geringeren als Robert Harting auf Platz zwei verwiesen. Der Robert war da so sauer, der hat mir nicht einmal zum Landesmeistertitel gratuliert. Erst viel später, 2012 bei Olympia in London, als Robert Gold gewann, wurde mir so richtig klar, was mir 15 Jahre zuvor gelungen war. Nach der Schule kam die Zeit beim Bund, und im November 2005 habe ich dann ein Praktikum bei Radio Cottbus begonnen. Gemeinsam mit Ronny Gersch, einem meiner Energie-Stadionsprecher-Vorgänger habe ich in dieser Zeit auch die „Energie-Show“ moderiert, wodurch ich noch mehr Nähe zum FCE bekommen habe. Ohnehin hatte ich ja, seit ich 14 war, kein Energie-Heimspiel verpasst.

So richtig rundfunkbekannt bist Du aber durch die BB-Radio-Morgenshow geworden ...

Mag sein, denn im Mai 2010 bin ich nach Potsdam gezogen und „durfte“ dort dann werktags um 4.00 Uhr aufstehen und das Frühprogramm mitgestalten. Ebenfalls 2010 fand ja das Abschiedsspiel von Publikumsliebling Tomislav Piplica statt. Kurz zuvor bekam ich die Anfrage, ob ich denn dieses Spiel und die folgenden fürs Publikum am Mikrofon begleiten will. Na, klar wollte ich – und so war dann die Saison 2010/2011 meine erste als offizieller Stadionsprecher. So bin ich dann quasi zu Deinem Enkel geworden. In welchen Jahren hattest Du eigentlich diesen Posten inne?

Meine Sprecherzeit war in den Jahren 1977 bis 1999. Stolze 22 Jahre waren das, schöne Jahre will ich gern dazufügen. Doch war in meiner Zeit alles noch sehr neutral und reserviert, kein Vergleich zu den heutigen Animationen der jetzigen Stadionsprecher. Tauscht ihr Euch denn mit Euren „Kollegen der sprechenden Zunft“ aus den anderen Stadien aus?

Die Kontakte und Beratungen der Sprecher der ersten, zweiten und dritten Liga sind vom DFB tatsächlich gewollt. So haben wir uns mit 41 solcher Kollegen, wie Du sagst, getroffen, wobei es dabei auch um die Themen Sicherheit im Stadion ging. Wie verhalte ich mich bei Auswüchsen auf der Tribüne, bei Bengalo-Aktionen oder Gewaltszenen zwischen den Fangruppen und solche Dinge eben. Aber auch der persönliche Kontakt mit den Sprechern anderer Stadien ist mir wichtig.

Wie gestaltet sich Dein aktueller Kontakt mit der Fan-Szene, die mit Deiner Arbeit rundum zufrieden ist, wie ich immer wieder höre ...

Ja, es stimmt schon, ich war und bin ein Mann des Volkes, der stets den Kontakt mit den Leuten haben will, zu denen ich im Stadion spreche. So bin ich oft nach den Spielen nach der Pressekonferenz, die ich am Mikrofon begleite, bei den Fans hinter der Nordwand, um mit denen zu reden und das verdiente Feierabendbier zu trinken. Da erfährt man viele Dinge, die für die Arbeit als Sprecher interessant und wichtig sind. Sehr wichtig ist unseren Fans beispielsweise die Auswahl der Musiktitel. Doch muss ich bei solchen Wünschen alle Besuchergruppen im Stadion in Betracht ziehen und berücksichtigen. Wir haben ja auch genügend ältere Leute unter unseren Fans, an die muss ich dabei natürlich auch denken, wenn es darum geht zu entscheiden, welche neue Musik ins Programm eingebaut werden sollte.

Ende Juli des Vorjahres hast Du Dich von BB-Radio verabschiedet, was vielen Hörern sehr leidgetan hat. War es tatsächlich Dein persönlicher Wunsch, oder bist Du strukturellen Änderungen zum Opfer gefallen?

Nein, es war tatsächlich so, dass ich zum 31.Juli gekündigt habe. Es gab sicher auch andere Gründe, aber ein ganz wichtiger Grund war, dass ich auch wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen wollte. Nach acht Jahren Morgenshow wollte ich endlich auch mal wieder einen Schlafrhythmus haben wie andere Leute. Eben auch mal abends länger mit Freunden unterwegs sein und nicht stets auf die Uhr gucken, um sich beizeiten vom Hof zu machen. Und ich habe im zurückliegenden halben Jahr sehr wohl gemerkt, dass mir das normale Aufstehen am Morgen sehr, sehr guttut.

... und Du bist noch näher an den FC Energie herangerückt. Was tust Du denn genau im charmanten Container, der nostalgisch angehauchten Energie-Geschäftsstelle?

Als Mitarbeiter der Marketingabteilung bin ich an der Seite von Ralf Lempke tätig und kümmere mich besonders um die Auftritte in den modernen Medien. Der gesamte online-Bereich liegt in meinen Händen, wie eben auch Facebook und Twitter. Zum anderen hoffe ich doch, dass ich Mitte dieses Jahres mein Studium zum Thema „Sportmanagement“ abschließen kann und mich danach komplett in die Arbeit beim FCE stürzen kann ...

Nah dran am Geschehen: Benjamin Hantschke vor der Energiewand im Stadion der Freundschaft. *Fotos: gz*

Interview: Georg Zielonkowski ■

Ein paar Tage Erholung für die Lausitzer Füchse

Der Deutschlandcup macht es möglich. Und Corey Neilson verordnete seiner Mannschaft Urlaub.

Einen von Trainer Corey Neilson verordneten Urlaub nutzten die Spieler der Lausitzer Füchse und verabschiedeten sich in die unterschiedlichsten Regionen. Aber alle waren pünktlich wieder in Weißwasser, als es hieß, Vorbereitung auf das nächste Derby - gegen die Dresdner Eislöwen. Und unsere Füchse wussten, was da auf sie zu kommt. Denn die Dresdner waren schon im ersten Vergleich der unbequeme Gegner. Ein einziges Törchen entschied die Begegnung am 30. September im Fuchsbau. Der Torschütze zum knappsten aller Resultate war der Kapitän Anders Eriksson. Und auch diesmal wurde es eine enge Angelegenheit.

Steve Saviano beim 2:1 Siegtreffer in der Verlängerung in Dresden. *Foto: LF*

Auf Grund der Verletzungsmisere bei den Eisbären konnten die Füchse nicht mit der Verstärkung durch die Förderlizenzspieler rechnen. Maximilian Adam, Vincent Hessler und Charlie Jahnke, allesamt wurden sie beim Rekordmeister gebraucht. Nur eine Personalie aus Berlin war geklärt. Der Torwart, Maximilian Franzreb, bekam seine Einsatzchance im Füchse-Trikot. Und er hielt, was zu halten war. In einem engen Match gewannen unsere Cracks mit 2:1 nach Verlängerung.

Auch im weiteren Saisonverlauf schienen die Spieler aus der Lausitz immer weiter an die Leistungen aus der Anfangsphase der Hauptrunde anknüpfen zu können. Was fehlte, war die Konstanz in den einzelnen Matches. Da führte man bereits mit 3:0 und konnte die Partie doch nicht gewinnen. So in Frankfurt gegen die Löwen. Eine deutliche Führung hat in diesem Spiel gegen die starken Hessen nicht gereicht, um alle drei Punkte mit in die Lausitz zu nehmen. Am Ende war es zwar nur einer, aber der war mehr als verdient. Davor standen mal wieder Sieg und Niederlage zu Buche. Einem 3:2- Sieg gegen Bad Nauheim daheim folgte, ebenfalls im Fuchsbau, ein 2:4 gegen den ESV Kaufbeuren. Und dann ging die Reise nach Hessen zum bereits geschilderten Spiel gegen die Frankfurter Löwen. Doch das blieb die vorerst letzte Niederlage der Füchse.

Erstaunlich, wie sich die Mannschaft und der Trainer auch auf die Situation ohne Förderlizenzspieler eingestellt haben. Das System des Trainers basiert ja nun mal auf vier Angriffsreihen und dem damit verbundenen Personalbedarf. Dass wir aber in dieser Saison auch einsatzbereite „Fölis“ in Hamburg haben, ist ein Novum in der Historie. So waren es Jake Ustorf und Erik Hoffmann, die Schläger bei Fuß standen und die Personallücken auffüllten. Um es vorwegzunehmen, sie machten ihre Sache nicht nur ordentlich, sondern richtig gut. Es folgte das Spiel der Saison bis zu diesem Zeitpunkt.

Zu Gast im Fuchsbau waren am 27. November 2018 die Eispiraten aus Crimmitschau. Es war ein Spiel, das an Spannung und exzellenter Eishockeykost kaum zu überbieten war. Nach 40 Minuten stand es 3:3, und die Spannung war im letzten Abschnitt auf dem Siedepunkt. Denn die Stadionuhr zeigte exakt noch zwei Sekunden an, als der Fuchs des Monats Oktober, Jordan George, zur Freude aller Füchse-Fans, den Puck im Eispiraten-Gehäuse zum 5:4 Sieg versenkte. Was für ein tolles Derby, an dem auch die Eispiraten ihren Anteil hatten! Im gut gefüllten Fuchsbau kannte die Freude keine Grenzen mehr. Mit einer eindrucksvollen Energieleistung haben sich die Füchse nach einem 0:2-Rückstand bis auf ein 3:3 herangeschossen. Auch der erneute Rückstand konnte sie nicht aufhalten. Und dann das Happy End in buchstäblich letzter Sekunde. Die Mannschaft hat damit bewiesen, dass sie nicht nur Eishockey spielen, sondern auch kämpfen kann. Der Lohn für all die Mühe ist der vierte Derbysieg in dieser Saison und ein vierter Tabellenplatz mit 41 Punkten nach diesem Spiel. Und auch die nächste Partie konnten unsere Füchse für sich entscheiden. Beim Auswärtsspiel in Bad Tölz gewannen sie souverän mit 4:1. Damit haben sich unsere Lausitzer Jungs eine sehr gute Ausgangsposition für die kommenden Aufgaben geschaffen. Denn die Weihnachtszeit ist gespickt mit Spielen. Über den Jahreswechsel hinweg folgen acht Spiele in 18 Tagen. Drücken wir unserer Mannschaft dafür die Daumen! Bis auf das Spiel am 30.12.2018 gegen die Dresdner Eislöwen gibt es noch Karten, aber man sollte nicht zu lange warten, denn wenn die Mannschaft weiter so erfolgreich spielt, werden die Tickets bald vergriffen sein.

Kurz nach dem 5:4 Siegtreffer gegen Crimmitschau durch Jordan George. Die Uhr oben zeigt noch zwei Sekunden. Der Crimmitschauer Torhüter, Brett Kilar, geschlagen.

Robert Gordon ■

Benjamin Goertz vom Kolkwitzer SV ist ein „Junger Fußballheld“

Benjamin Goertz *Foto: gz*

Seit einigen Jahren vergibt der Deutsche Fußballbund einen Förderpreis für junge Ehrenamtliche unter dem Titel „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“. Diese Ehrung richtet sich speziell an junge, talentierte Ehrenamtliche, die sich in ihren Vereinen in besonderem Maße durch ihre persönlichen ehrenamtlichen Aktivitäten hervorgehoben haben. Die über den eigenen Verein und den jeweiligen Fußballkreis vorgeschlagenen jungen Ehrenamtler müssen zwischen 18 und 30 Jahre alt und Trainer oder Trainerin einer Nachwuchsmannschaft sein.

Der für die Ehrung 2018 vorgeschlagene und am 30.November bei der Ehrungsveranstaltung des Fußballkreises Niederlausitz ausgezeichnete Sportler wurde praktisch in letzter Minute als Kandidat eingereicht, wurde doch Benjamin Goertz am 9.April 2018 runde 30 Jahre alt.

Es mögen familiäre Gründe gewesen sein, die beim langjährigen Kicker des Kolkwitzer SV 1896 das Interesse an der Übungsleitertätigkeit geweckt haben. Wurde doch 2006 für die Mannschaft seines Bruders William ein Trainer gesucht. Dieses Amt übernahm der damals 18-Jährige, womit sein Einstieg ins Ehrenamt einherging. Über Jahre hinweg bis hin zur Altersklasse U19 begleitete er „seine“ Jungs und führte sie in der Spielzeit 2013/14 zum Kreispokalsieg und zum Supercup-Gewinn. Diesen Erfolg wiederholte er in der Folgesaison und fügte mit den A-Junioren den Vizemeistertitel hinzu. Doch blieb er trotz der Trainingstage im Nachwuchsbereich und der Betreuung der Fußballeleven bei deren Wettkämpfen dem Team der Männermannschaft treu und führt diese als Kapitän durch die Landesklasse. Seit knapp drei Jahren ist er auch Leiter der Nachwuchsabteilung des KSV.

In Anerkennung seiner vielfältigen Ehrenamtstätigkeit wird „Benni“ Goertz im Mai auf Einladung des Deutschen Fußballbundes ins spanische Santa Susana reisen und dort ein vielseitiges Programm erleben. „Auf den Besuch im berühmten Stadion des FC Barcelona freue ich mich dabei ganz besonders. Aber auch auf die Kontakte und den Austausch von Erfahrungen im Kreis der anderen 250 Teilnehmer der Aktion“, schaut der Ehrenamtler voraus, der inzwischen den Ablauf der Tage in Spanien schon in den Händen hat. Und der im Ablaufplan lesen musste, dass die An- und die Abreise für ihn doch leicht grenzwertig daherkommen: „Wir starten Sonntagmittag mit dem Bus in Richtung Spanien, wobei unterwegs sicher noch einige junge Leute zugeladen werden, und wir werden dann am späten Montagnachmittag unser Ziel erreicht haben. Für einen wie mich, der ein eher rastloses Leben lebt, wird das sehr lange Sitzen im Bus bestimmt eine Herausforderung der besonderen Art. Aber das ändert ja nichts an meiner Vorfreude und meinem Stolz, eine solche Ehrung zu bekommen.“.

Auch beruflich lebt der „Junge Fußballheld“ seine Leidenschaft für diese Sportart aus. Als Sozialarbeiter in einer Werkstatt für behinderte Menschen hat er schon mehrfach Fußballturniere organisiert und als Verantwortlicher begleitet.

Georg Zielonkowski ■

Hoch hinaus beim 17.Springermeeting

Pjotr Lisek/Polen. Julija Lewchenko/Ukraine. *Fotos: gz*

Zwei Seelen schlagen vor jedem Internationalen Springermeeting in der Brust von Meetingdirektor Ulrich Hobeck. Würde der doch zum einen den 2000 Gästen in der „Lausitz-Arena“ am liebsten sowohl beim Hochsprungwettbewerb der Damen als auch beim Stabhochsprung der Herren komplette Felder von Olympiasiegern und Weltmeistern präsentieren, doch haben die Asse ihren Preis. „Bei unserem 17. Hallenmeeting müssen wir uns zudem gegen drei Meetings in Tschechien durchsetzen, die in Teplice, Banska Bystrica und Hustopece stattfinden. Mit dem Manager dieser Dreierserie bin ich im steten Austausch, so dass wir hoffentlich eine beiderseits gute Lösung für unsere Starterlisten finden werden. Dennoch bleibt abzuwarten, für welches Event sich die Sportler entscheiden. Wir können ganz bestimmt mit unserem sehr familiären und persönlich gehaltenen Meeting punkten, dennoch haben aus meiner Erfahrung zumeist die Manager der Sportler das letzte Wort, bevor es zur Vertragsunterschrift kommt“, stellt Hobeck die Besetzungssituation dar, die sich erst Ende Dezember endgültig klären wird.

Sehr wohl weiß der Vizepräsident des ausrichtenden LC Cottbus um sein eng geschnittenes Budget, mit dem er auskommen muss. Um den Mindestetat von 100.000 Euro einzuwerben, bedarf es einer ganzen Reihe von willigen Partnern, deren Herz für ein solches Meeting schlägt. „Über eine mangelnde Publikumsresonanz konnten wir uns noch nie beklagen, dafür sind wir auch sehr dankbar. Aber diese Einnahme reicht eben bei weitem nicht aus, darum sind wir schon seit Wochen in der Spur, um Sponsorengelder einzuwerben. Natürlich würde ich den Geldgebern oder auch den Medien schon komplette Starterlisten für den Hochsprung der Damen und die Stabhochsprungkonkurrenz vorlegen, aber noch fehlen hier und da aus den genannten Gründen derzeit die Unterschriften.“.

Einige Namen stehen bei Hobeck allerdings schon in den Starterlisten. So kann sich das Cottbuser Publikum auf den Stabhochsprungweltmeister von 2013, Raphael Holzdeppe, freuen. Vor zwei Jahren kam der aktuelle Deutsche Hallenmeister (5,88m) hinter dem Polen Pjotr Lisek beim Cottbuser Meeting auf Platz zwei. Lisek setzte im Januar 2017 eine besondere „Duftmarke“, als er 5,92 m meisterte, um damit einen neuen Meetingrekord aufzustellen. Diesen konnte er bei seinem zweiten Cottbus-Sieg in Folge im Januar 2018 zwar nicht knacken, dennoch gewann er aber die Konkurrenz mit 5,83 m. Auch der Zweitplatzierte des Vorjahres, Sam Kandricks, bekanntlich 2017 in London zum WM-Titel gesprungen, hat über seinen Manager seine Startzusage abgegeben.

Etwas mehr Wettkampfglück als im Januar 2018 hofft die deutsche Zwei-Meter-Springerin Marie-Laurence Jungfleisch beim 17.Cottbuser Kräftemessen in der „Lausitz-Arena“ zu haben. Vor 12 Monaten hatte sie an gleicher Stelle mit der Entscheidung nichts zu tun, dennoch aber gewann sie vier Wochen später die Goldmedaille bei der Deutschen Hallenmeisterschaft in Dortmund, wo sie 1,83 m meisterte – zum übrigens fünften Hallentitel in Folge.

Eintrittskarten für das am 30.Januar um 18.00 Uhr beginnende Event können ab Anfang Januar beim Cottbus-Service in der Stadthalle Cottbus erworben werden. *Georg Zielonkowski* ■

Der Polizeisportclub Bautzen

Ein Verein mit vielen Facetten

Der Name Polizeisportclub Bautzen ist mit dem Judosport bereits seit 1991 fest verbunden. Nach einem Zusammenschluss mehrerer Judovereine sprechen die Judokas aus Bautzen seit dem 20. Mai 1991 eine gemeinsame Sprache und verfolgen ihre Ziele zusammen. Während anfangs die Namensgebung noch stark von aktiven Polizisten geprägt wurde, hat die Polizei in der Gegenwart nur einen kleinen Anteil am Vereinsleben.

Besonders im Kinder- und Jugendsport engagiert sich der Verein seitdem schwerpunktmäßig. Mit knapp 200 Sportlerinnen und Sportlern, gehört er zu einen der mittelgroßen Vereine in der Spreestadt und gleichzeitig zu einer festen und leistungsstarken Säule des Judosports in Ostsachsen.

Mit bereits drei Jahren können Jungen und Mädchen sich spielerisch auf der Matte austoben und erste Grenzen suchen, finden und erforschen. Unter der Leitung zweier Trainer, wobei eine ausgebildete Kindergärtnerin ist, sind bereits die kleinsten eifrig dabei Rollen, Sprünge aber auch schon erste Würfe und Festhaltetechniken zu erlernen und bei der spielerischen „Rauferei“ werden all diese Dinge erprobt werden.

Foto: Archiv des PSC

In der Altersgruppe U11 kümmern sich ebenfalls zwei Trainer um die Weiterentwicklung der jungen Talente. Der Schwerpunkt in diesem Altersbereich liegt besonders darin, die Freude am Wettkampfsport zu erleben und zu entdecken. Mehr als 30 Jungen und Mädchen freuen sich förmlich darauf, bei Turnieren in der Region ihr Können unter Beweis zu stellen. Mit gleich vier Bezirksmeistertiteln konnte der Polizeisportclub Ende November bei der Bezirksmeisterschaft erfolgreich die Heimreise aus Dresden antreten.

Im Altersbereich U15 sind die Ziele ein wenig größer. Medaillen und Podestplätze in Sachsen sind dort das Ziel. Auch in diesem Bereich gelangen in den letzten Jahren zahlreiche Erfolge. Sächsische Titelträger findet der Polizeisportclub Bautzen aktuell genauso in seinen eigenen Reihen, wie Medaillengewinner bei Mitteldeutschen Meisterschaften und internationalen Turnieren.

In der U18 beginnt dann die kontinuierliche Vorbereitung auf den Wettkampfbetrieb der Erwachsenen. Besondere Wettkampfregeln im Kinderbereich sorgen oftmals dafür, dass diese Umstellung bis zu drei Jahre dauert, bis der späteren Technikspezialisierung konkret nachgegangen werden kann. Dann aber werden vor allem die Nachwuchsjudokas ein wichtiger Bestandteil unserer Ligateams. Besonders hervorzuheben ist dabei sicherlich im Jahr 2018 unsere Landesligamannschaft, die die Liga gewann und somit in die Verbandsliga aufstieg.

Mit insgesamt mehr als 15 lizensierten Übungsleitern, bei denen nahezu alle den Judosport im PSC erlernt haben ist auch in Zukunft damit zu rechnen, dass es eine stabile Weiterentwicklung des Judo-Wettkampfsportes in Bautzen gibt. Immer wieder werden Sportler der höheren Altersklassen gezielt ausgesucht, um den Trainern in den unteren Trainingsgruppen zu helfen. Dies hat mehrere Vorteile. Besonders wichtig ist aber wohl der so geschaffene Zusammenhalt zwischen allen Trainingsgruppen. Gleichzeitig gibt es so die Möglichkeit sich als Trainer auszuprobieren und bei Wunsch die entsprechenden Trainerlizenzen zu erlangen. Die Ausbildung und Weiterbildung der Trainer wird so bereits frühzeitig forciert.

Aber nicht nur der Wettkampfsport ist ein wichtiges Standbein der Vereinsarbeit. Nach seinem Umzug nach Niedergurig und den damit verbundenen Veränderungen vor etwa drei Jahren, kann der PSC heute freudig in die Zukunft schauen. In einer tollen Trainingsstätte am Sportplatz in Niedergurig hat sich der Verein zuletzt selbst tolle Bedingungen geschaffen. Besonders die Anschaffung der knapp 200 m² Judomatte im Jahr 2017 ist eine tolle Grundlage für alle Mitglieder des Vereines. Auch dank der Unterstützung der Gemeinde Malschwitz ist es gelungen, die Mitgliederzahlen trotz des Umzuges konstant bei knapp 200 Mitgliedern zu halten.

In Zukunft möchte der Polizeisportclub Bautzen gern auch wieder im Bereich der Wettkampfveranstalter auftreten.
Im Jahr 2019 werden mehrere Veranstaltungen durch den PSC ausgerichtet. Besonders das Wochenende vom 11./12.05.2019 steht dabei im Focus. Mit gleich fünf Turnieren an zwei Tagen soll in dem Bautzener Schützenplatzhalle ein Judofest in fast allen Altersklassen gefeiert werden. Der Polizeisportclub Bautzen lädt bereits jetzt alle Freunde des Sports dazu recht herzlich ein. Weitere Informationen über den Judosport, die Trainingszeiten und andere wissenswerte Fakten findet man auch im Internet auf der neuen Homepage www.pscbautzen.de.

Martin Schmidt ■

1/6 - WIE KOMME ICH SICHER ÜBER WINTERLICH GLATTE STRASSEN?

In der neuen Reihe -Tipps vom Profi vor Ort- lesen Sie nun regelmäßig alltagstaugliche und leicht verständliche Hinweise zu Ihrer Gesundheit. In den kommenden sechs Ausgaben begleiten Sie Experten des beliebten und erfolgreichen medizinischen Trainings- und Gesundheitszentrums **Medi Fit Cottbus** durch verschiedene Themen wie Rückenschmerz, Abnehmen ohne Jojo-Effekt, Sport mit Diabetes und weitere. Heute erhalten Sie vom Geschäftsführer des Medi Fit, Thomas Krokor, einem erfahrenen Sportphysiotherapeuten, Osteopathen, Rehalizenz- und Diabetesfachtrainer, wertvolle Tipps, wie Sie verletzungsfrei durch den Winter kommen.

ALLGEMEINES

Die Basis jeder Sturzprophylaxe ist jetzt im Winter ein gezieltes koordinatives Training. Durch Koordinationstraining, welches regelmäßig durchgeführt wird, kann die Fähigkeit, den eigenen Körper schneller und gezielter an plötzliche Veränderungen anzupassen, verbessert werden. Die Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten sorgt dafür, dass verschiedene Muskelgruppen im geschickten Zusammenspiel miteinander agieren. Dies wirkt sich positiv auf die Gesamtkonstitution und Beweglichkeit des Körpers aus. Das ist besonders für ältere oder körperlich wenig aktive Menschen sinnvoll. Bei ihnen werden die Übungen ohne große Krafteinwirkungen durchgeführt. Trainingsziel sind vor allem das Halten der Balance und das Einüben physiologischer Bewegungsabläufe.

ÜBUNGEN ZUR VERBESSERUNG IHRER KOORDINATIVEN FÄHIGKEITEN

Die Übungen zielen, wie bereits erwähnt, darauf ab, das muskuläre Zusammenspiel und die Balance zu schulen. Zu den bekanntesten Übungen der Kniestabilität zählt das Stehen auf einem Bein. Anschließend werden das Körpergewicht rechts oder links betont oder nach vorn auf die Fußballen verlagert und danach die Fersen angehoben. Sobald die Balance so problemlos gehalten werden kann, sollte die Übung auf instabilen Untergründen gesteigert werden. Alle Übungen sind also darauf ausgerichtet, den Körper in eine Situation zu bringen, in der die Balance nur schwer zu halten ist. In unserem Fitness- und Gesundheitszentrum gibt es weitere Variationen dieser Übungen mit zahlreichen Materialien und Geräten (zum Beispiel der Vibrationsplatte), um das Ziel schneller zu erreichen.

TIPPS ZUR STEIGERUNG

Viele der Übungen sollten als Steigerung auch gern mit geschlossenen Augen durchgeführt werden. Zum Beispiel beim täglichem Zähneputzen. Dies schult den Gleichgewichtssinn, da der Körper lernt, auch ohne optischen Anhaltspunkt die Balance problemlos zu halten. Wer mit einem solchen Training beginnt, sollte dies immer unter fachkundiger Anleitung tun.

EMPFEHLUNG

Kommen Sie (auch unangemeldet möglich) montags 19 Uhr oder donnerstags 8:30 Uhr mit Sportsachen und einem Handtuch ins Medi Fit Vital und starten unter fachkundiger Anleitung und dem Code „Sturzprophylaxe“ einen professionellen Vier- Wochen- Kurs in enger Kooperation mit allen gesetzlichen Krankenkassen.

MACH DICH FIT FÜR DEN WINTER!

MediFit Vital
medizinisch begleitetes Training

Fitness- und Gesundheitszentrum

medizinische Fitness & Wellness

Stromstraße 13a | 03046 Cottbus
Tel. 0355 - 52 96 29 99 | Fax 0355 - 52 96 29 19
www.medi-fit-cottbus.de

Rehasport | Sportphysiotherapie | Osteopathie | Kurse Medizinische Trainingstherapie | Laserbehandlung | PNF

Das Anwenden der beschriebenen Übungen geschieht auf eigene Gefahr. Die Erklärungen stellen in keinem Fall einen Ersatz für professionelle Beratung oder Behandlung dar. Die Beiträge können in Bezug auf einige Vorerkrankungen möglicherweise auch gesundheitlich gefährdende Empfehlungen enthalten. Wenden Sie sich daher bei Beschwerden immer an einen Arzt. Für Schäden oder andere Folgen durch fehlerhafte Anwendungen und Umsetzungen übernimmt die Medi Fit Cottbus keine Haftung.

tipp des monats

Die Hermann Bar. *Foto: TSPV*

Hermann macht Bar

Auch im Jahr 2019 wird es wieder die beliebte „hermann-Bar“ geben. Eine gemeinsame Veranstaltung des Magazins „hermann“ und des Staatstheaters Cottbus im Foyer der Kammerbühne in der Wernerstraße. Am Donnerstag, den 31. Januar 2019 lädt Moderator Michael Apel wieder interessante Gäste aus der Region zum Gespräch ein. Dazu gibt es Musik, ausgewählt vom Chefredakteur des „hermann“, Heiko Portale, und leckere Drinks und Kulinaritäten vom Team „heimelich“. Leider lag die Gästeliste bei Redaktionsschluss noch nicht vor. *rog* ■

31. Januar, 19.30 Kammerbühne, Staatstheater Cottbus

schreiben und gewinnen

GEWINN

Karte oder E-Mail mit **Wunschgewinn bis zum 15. Januar** — oder entsprechend eher :) — an redaktion@hermannimnetz.de oder Altmarkt 15, 03046 Cottbus. **Bitte schreibt eure Telefonnummer dazu, damit wir euch erreichen.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Jeweils 3 x 2 Freikarten für

- TERRA IN COGNITA
  So, 13.01.2019, 19 Uhr | Großes Haus
- DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN
  Di, 29.01.2019, 19.30 Uhr | Großes Haus
- JULIET LETTERS – BRIEFE AN JULIA
  So, 13.01.2019 | Kammerbühne

2 x 2 Freikarten für

- Helge Schneider, 21.08. Spreeauenpark Cottbus

2 x 2 Freikarten für

- Vicky Leandros, 06.01. Stadthalle Cottbus

Schaut auch regelmäßig auf unsere Facebook-Seite, dort finden ebenfalls regelmäßig Gewinnspiele statt.

Wir danken: Staatstheater Cottbus, MB-Konzerte

01 dienstag

■ **MUSIK**
13.30 **Schloss Branitzer Park CB**
Neujahrsmusik im Schloss mit Marie Jäschke
15.00 **Großes Haus CB**
Konzert Zum Jahreswechsel: Keiner schlafe!
17.00 **Lausitzhalle Hoyerswerda**
3. Philharmonisches Konzert

HEIMELICH
Wir wünschen allen Lesern & Gästen ein frohes Fest und ein gesundes Jahr 2019!
Karl–Liebknecht–Straße 25
03046 Cottbus
www.heimelich–cottbus.de

17.00 **Stadtkirche Forst**
Neujahrskonzert „Voice of Violin“
■ **BÜHNE**
19.00 **Großes Haus CB**
My Fair Lady
■ **TREFF**
09.00 **Gasthof Meuro**
Neujahrs-Frühschoppen
11.30 **Schloss Branitz**
Fürstliche Salonführung am Neujahrstag
19.00 **Muggefug CB**
VoKüJam - Vegan schlemmen und gemeinsam musizieren
■ **KINDER**
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld
■ **SPORT**
14.30 **Eisarena Weißwasser**
Öffentlicher Eislauf

02 mittwoch

■ **VORTRAG/LESUNG**
19.30 **Kulturfabrik Hoyerswerda**
Mark Benecke – Mumien in Palermo
■ **TREFF**
14.00 **Mehrgenerationenhaus Forst**
Café Miteinander
20.00 **Bühne 8 CB**
Sing mit uns!
■ **SPORT**
19.30 **Eisarena Hoy**
Lausitzer Füchse - EHC Bayreuth-Tigers

03 donnerstag

■ **MUSIK**
19.30 **Theater Bautzen**
3. Philharmonisches Konzert
■ **BÜHNE**
19.30 **Großer Saal Zittau**
Uwe Steimle »Fludschen muss es«

OOTD
OUTFIT OF THE DAY
35% NUR FÜR DIE ERSTEN 10!
*SALE ausgenommen
Mit diesem Coupon erhältst du 35 % Rabatt auf ein Teil deiner Wahl!
Marktstraße 2 03046 Cottbus 0355 75215652 OOTD Cottbus ootd_cottbus

20.00 **Stadthalle CB**
Konzert „Der Herr der Ringe“ und „Der Hobbit“ - und Ben Becker als Sprecher
■ **VORTRAG/LESUNG**
11.00 **Planetarium CB**
Der Mond auf Wanderschaft
14.30 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft
16.00 **Planetarium CB**
Planeten - Expedition ins Sonnensystem

Kulinarium
Cottbus Branitz
einfach schön essen
Reservieren Sie unter
0355/75 233 223

■ **TREFF**
16.00 **Gut Branitz CB**
Immobilienmesse
19.30 **Bühne 8 CB**
Play out!
■ **KINDER**
15.00 **Mehrgenerationenhaus Forst**
Art-Attack mit Olga & Jule

04 freitag

■ **MUSIK**
19.30 **Großer Saal Görlitz**
3. Philharmonisches Konzert
20.00 **Stadthalle CB**
Stahlzeit - Schutt + Asche Tour 2019 [Rammstein-Cover-Band]
21.30 **Comicaze CB**
Live-Musik im Comicaze
■ **TANZ/PARTY**
22.00 **Bebel CB**
Happy New Year -Welcome Party
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
F(r)eier Freitag
■ **VORTRAG/LESUNG**
20.00 **Planetarium CB**
Milliarden Sonnen
21.30 **Planetarium CB**
Sounds of the Universe
■ **TREFF**
16.00 **Gut Branitz CB**
Immobilienmesse
18.00 **Höllberghof Langengrassau**
Spinnteabend im Freilichtmuseum mit Musik
20.00 **Spielbank CB**
Classic Rebuy Turnier
■ **KINDER**
11.00 **Planetarium CB**
Didi und Dodo im Weltraum
■ **SPORT**
19.30 **Eisarena Weißwasser**
Lausitzer Füchse - Löwen Frankfurt

05 samstag

■ **MUSIK**
14.30 **Forster Hof Forst**
Traummelodien der Operette
15.00 **Großer Saal Görlitz**
Das fröhliche Musik-Karussell
19.30 **Großer Saal Zittau**
3. Philharmonisches Konzert
20.00 **Chekov CB**
Punkrock-Neujahrsgala mit Telekoma, Kaltfront + Ausschreitung

DIGITAL DRUCK
TRÜMMEL
GRAFISCHE WERKSTATT
THOMAS LEHMANN
PARZELLENSTR: 27-28
siebdruckerei-lehmann.de

20.00 **Steinhaus Bautzen**
Live: Maik Krahl Quartett
21.00 **KesselhausLager Singwitz**
Dark Music Party
■ **BÜHNE**
11.00 **Theaterscheune CB**
Offene Probe des Schauspiels: „Ewig Jung“
19.30 **Hauptbühne - Neue Bühne SFB**
MS Madagaskar II - Auf zu neuen Ufern. Schlagerette von Susanne Ockert
20.00 **Gasthof „Zum Hirsch“ Luckau**
Potsdamer Kabarett „Obelisk“ - „Eine Muh, eine Mäh und ´ne Prise heißen Schnee“
20.00 **Stadthalle CB**
Original Irish Dance Show: Magic of the Dance
■ **FILM**
17.00 **UCI Kinowelt CB**
André Rieu und sein Johann-Strauss-Orchester: Das Neujahrskonzert 2019 aus der Oper Sydney
■ **TANZ/PARTY**
22.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Break the Rules! - Welcome 2k19
22.00 **Bebel CB**
I love dancing
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
New Years Hangover
■ **VORTRAG/LESUNG**
15.00 **Planetarium CB**
Das Geheimnis der Bäume
15.00 **Völkerkundemuseum Herrnhut**
Yaks auf dem Dach und Salz im Tee – Leben im Himalaya
■ **TREFF**
10.00 **Gut Branitz CB**
Immobilienmesse
15.00 **Messezentrum CB**
Nachtflohmarkt
20.00 **Spielbank CB**
Refill-Freezeout Turnier
■ **KINDER**
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld

06 sonntag

■ **MUSIK**
11.00 **Rathaus Zittau**
Neujahrsmatinee 2019
15.00 **Foyer Zittau**
»Die Hosen der Jungfrau von Orleans«
16.00 **Bürgerhaus Niesky**
3. Philharmonisches Konzert
16.00 **Ev. Kirche Burg**
Gospelkonzert
16.00 **Nikolaikirche Görlitz**
Weihnachtsoratorium, Kantaten 4-6
18.00 **Stadthalle CB**
Vicky Leandros: „Das Leben und ich“ - Die großen Erfolge
■ **BÜHNE**

LTV

IHR FERNSEHEN AUS COTTBUS

AUCH

AUF SATELLIT

Mo-Fr 18:00 Uhr

Sa 21:00 Uhr

www.lausitz-tv.de

bb-mv

Berlin-Brandenburg — Mecklenburg-Vorpommern

lokal-TV

Der radioeins Filmtipp von Knut Elstermann

Knut Elstermann
Foto: Jochen Saupe

FAHRENHEIT 11/9

Oscarpreisträger Michael Moore („Fahrenheit 9/11“) nimmt uns in seinem neuen Film in ein Land mit, das in den Grundfesten erschüttert ist, dessen politische Kultur sich mehr und mehr auflöst, in dem es kein Vertrauen in die staatlichen Institutionen gibt. Moores Dokumentarfilm ist nicht nur eine Anti-Trump-Polemik, obschon die Ausschnitte aus den bizarren Reden und surrealen Pressekonferenzen des mächtigsten Mannes der Welt immer wieder erschüttern. Moores Analyse zielt tiefer und rechnet mit dem Versagen der gesamten, völlig abgehobenen politischen Klasse ab, auch mit den Demokraten. Er hinterfragt die Funktion eines Systems, das diese tiefe soziale und politische Krise, aber auch eine solch monströse Präsidentschaft erst möglich macht.

PLÖTZLICH FAMILIE

Sie sind ein schönes Paar, Pete und Ellie, sehr liebenswürdig von Mark Wahlberg und Rose Byrne gespielt. Doch zum großen Glück fehlt den beiden ein Kind, trotz heftiger Bemühungen wird Ellie nicht schwanger. In sehr komischen Gesprächskreisen mit anderen betroffenen Paaren bereiten sich die beiden auf eine Adoption vor, und da sie sehr gutmütige Menschen sind, nehmen sie nicht nur ein Kind, sondern gleich drei rebellische Geschwister auf, die das Leben aller gründlich auf den Kopf stellen. Der Film von Sean Anders („Wir sind die Millers“) erzählt mit herzerwärmendem Witz und viel Sympathie davon, wie sich Menschen gegen viele Widrigkeiten zu einer Gemeinschaft finden, die wir dann völlig zurecht Familie nennen – egal, wie sie zustande kam.

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“ - das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr

radioeins rbb 95,1

19.00 **Lausitzhalle Hoyerswerda**
Shadow Theatre Delight: „Amazing Shadows“

■ **FILM**
17.00 **UCI Kinowelt CB**
André Rieu und sein Johann-Strauss-Orchester: Das Neujahrskonzert 2019 aus der Oper Sydney
17.00 **Weltspiegel Finsterwald**
André Rieu und sein Johann-Strauss-Orchester: Das Neujahrskonzert 2019 aus der Oper Sydney

■ **KUNST**
15.00 **Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, CB FFO CB**
Finissage in der Ausstellung: Vom Leben. Fotografien von Helfried Strauß

■ **VORTRAG/LESUNG**
10.00 **Großes Haus CB**
Architekturführung durch das Grosse Haus

■ **KINDER**
11.00 **Planetarium CB**
Ein Sternbild für Flappi
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld
17.00 **Großer Saal Görlitz**
Die kleine Meerjungfrau

07 montag

■ **VORTRAG/LESUNG**
19.30 **Stadthalle CB**
Andreas Kieling: „Sehnsucht Wildnis“ - Von Deutschland bis Tansania

■ **TREFF**
20.00 **Spielbank CB**
Choose Your Stack Turnier

08 dienstag

■ **MUSIK**
19.30 **Ev. Kirche Peitz**
Neujahrskonzert mit Wiener Charme
19.30 **Großer Saal Görlitz**
3. Philharmonisches Konzert

■ **BÜHNE**
19.30 **Großer Saal Zittau**
Bierhahn Blumi Solo »Und ist SIE nicht willig, so braucht MANN Geduld!«

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Von Fröschen, Sternen und Planeten

■ **TREFF**
18.00 **Volkshochschule Görlitz**
Deutsch-polnischer Sprachbegegnungsabend
19.00 **Muggefug CB**
VoKüJam - Vegan schlemmen und gemeinsam musizieren
19.30 **Bühne 8 CB**
Einsteiger-Kurs „Improvisationstheater“

■ **KINDER**
15.00 **Mehrgenerationenhaus Forst**
Rappel-Zappel - der kunterbunte Dienstag mit Jens & Jule

09 mittwoch

■ **MUSIK**
19.00 **Hotel »Stadt Dresden« Kamenz**
3. Philharmonisches Konzert
21.30 **Hemingway CB**
Jazz-Session

■ **BÜHNE**
19.30 **Großer Saal Zittau**
Die Herkuleskeule »Betreutes Denken«

■ **FILM**
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Climax

■ **KUNST**
11.00 **Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, CB FFO CB**
Führung in der Ausstellung: Die Sehnsucht des Lichts

■ **TANZ/PARTY**
15.00 **Musikbar im Gut Branitz CB**
Tanznachmittag
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
Unibeats

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Von der Erde zum Universum
17.30 **Großer Hörsaal CB**
Judenfeindschaft in Deutschland – Antisemitismus im 19. Jahrhundert und heute
17.30 **Planetarium CB**
Planeten - Expedition ins Sonnensystem
18.00 **Hotel Bleiche Burg**
Lesung: Der Atlas der abgelegenen Inseln

■ **TREFF**
20.00 **Bühne 8 CB**
Sing mit uns!

10 donnerstag

■ **MUSIK**
17.00 **Blaue Kugel Cunewalde**
SNE Bautzen: Neujahrskonzert
19.00 **Studiobühne - Neue Bühne SFB**
Wolf Biermann & Pamela Biermann und das Neue Zentralquartett: … paar eckige Runden drehn!

■ **BÜHNE**
19.30 **Großer Saal Zittau**

academixer »Alles Wurschd«
19.30 **Großes Haus CB**
Die Csárdásfürstin
20.00 **Bühne 8 CB**
Probenraumfestival

■ **KUNST**
09.30 **Steinhaus Bautzen**
aufTAKT - Tanz & Musikworkshops

■ **TANZ/PARTY**
19.00 **Mehrgenerationenhaus Lauchhammer**
Tanz für Frauen

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Dort Draussen
18.00 **Kulinarium im Gut Branitz CB**
Multimedia-Vortrag: „Hai-Life - Das Leben aus der Sicht eines Hais…“

11 freitag

■ **MUSIK**
16.00 **Messepark Löbau**
Andy Borg präsentiert: Stadlzeit - Tournee 2019
19.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Dirk Michaelis live: „Ich möchte mir gehören“
19.00 **Haus Bergland Wilthen**
SNE Bautzen: Neujahrskonzert
19.00 **Nikolaikirche Luckau**
Neujahrskonzert mit Kantor Hinken
19.30 **Kompetenzzentrum Forst**
Tango Nuevo, Musette, Jazz & Weltmusik: Trio Barth-Benschu-Intrau
19.30 **Kulturbrauerei Görlitz**
Damals-Tour-2019 - Die letzte Abschiedstournee
21.30 **Comicaze CB**
Live-Musik im Comicaze

■ **BÜHNE**
19.30 **Großer Saal Zittau**
Tatjana Meissner: »Die pure Hormonie«
19.30 **Kammerbühne CB**
Juliet Letters – Briefe an Julia
19.30 **Theater Bautzen**
Wiener Blut
19.30 **Theaterscheune CB**
Ewig Jung
20.00 **Stadthalle CB**
Shadow Theatre Delight: „Amazing Shadows“

■ **KUNST**
20.00 **Galerie Haus 23 CB**
Ei(n)fälle: Vernissage: Verkehrsgeschehen - Karikaturenausstellung der Cartoonlobby

■ **TANZ/PARTY**
22.00 **Bebel CB**
Black Music Party – DJ Scoop + Special Guest
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
F(r)eier Freitag

■ **TREFF**
20.00 **Messezentrum CB**
Impuls 2019 - Messe für Ausbildung, Studium, Weiterbildung, Existenzgründung und Arbeit

12 samstag

■ **MUSIK**
15.00 **Stadthalle Calau**
Calauer Neujahrskonzert 2019
16.00 **Lausitzhalle Hoyerswerda**
Andy Borg präsentiert: Stadlzeit - Tournee 2019
19.00 **Kulinarium im Gut Branitz CB**
„Servus Peter“ – Eine Hommage an Peter Alexander
19.30 **Jakubzburg Mortka**
SNE Bautzen: Neujahrskonzert
21.00 **Kulturfabrik Hoyerswerda**
Konzert: Apfeltraum
21.00 **Muggefug CB**
Last Caress - Misfits-Tribute-Band

■ **BÜHNE**
10.00 **Großes Haus CB**
Offene Probe des Schauspiels: „1984“
14.30 **Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, CB FFO CB**

Das Porträttheater Wien zu Gast: Geheimsache Rosa Luxemburg
19.00 **Kulturbrauerei Görlitz**
Wolfgang Stumph gastiert „Höchstpersönlich"
19.30 **Großer Saal Görlitz**
Fremd bin ich eingezogen
19.30 **Großer Saal Zittau**
Zärtlichkeiten mit Freunden
19.30 **Großes Haus CB**
Macbeth - Oper in vier Akten von Guiseppe Verdi
19.30 **Messepark Löbau**
Uwe Steimle - Zeit heilt alle Wunder
19.30 **Theater Bautzen**
Wiener Blut
20.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Fips Asmussen: „3 Std. Humor-Power Nonstop"

■ FILM
20.00 **Bühne 8 CB**
Ei(n)fälle: Ei(n)blicke - Alkohol ist keine Lösung (Satirische Kurzfilmnacht)

■ KUNST
10-22.00 **Karlstraße 29, CB**
Living Room Gallery #5 // 12 STUNDEN KUNST // 12 STUNDEN MUSIK // 12 STUNDEN FREIHEIT // ALLE SIND WILLKOMMEN // GEMEINNÜTZIGER ZWECK (50% an Viva Con Agua & 50% an das Wohnprojekt in der Karlstraße 29) // EINTRITT FREI //
19.30 **Steinhaus Bautzen**
aufTAKT - Theater geht tanzen: Tanztheaterfestival mit überregionalen Ensembles

■ TANZ/PARTY
18.00 **Gasthof „Zum Unterspreewald" Schlepzig**
Maskenball 2019 mit Preisverleihung und Tanz
19.00 **Gaststätte „Deutsches Haus" Burg**
Preis-Maskenball
20.00 **Zum faulen August CB**
Silent Screams Night Pt. 5
22.00 **Bebel CB**
City Beats Party
23.00 **Funtasy Club CB**
Der große Abi-Jahrgangs-Contest
23.00 **Zum Faulen August, CB**
Living Room Gallery #5 Afterparty
23.00 **Scandale CB**
Living Room Gallery #5 Afterparty

■ VORTRAG/LESUNG
13.30 **excursio Besucherzentrum Welzow**
Erlebnis Bergbau - Tagebauimpressionen zur Winterzeit inkl. Bergmannsvesper
15.00 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft
15.00 **Völkerkundemuseum Herrnhut**
Perlen, Samen, Messingglöckchen. Wie der Mensch sich schmückt

■ TREFF
20.00 **Messezentrum CB**
Impuls 2019 - Messe für Ausbildung, Studium, Weiterbildung, Existenzgründung und Arbeit

■ KINDER
15.00 **Stadthalle CB**
Die Schneekönigin - Das Musical
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld
16.00 **Theater Company Peitz**
Jim Knopf und die Wilde 13
16.30 **Planetarium CB**
Tabaluga und die Zeichen der Zeit

13 sonntag //

■ MUSIK
10.00 **Großer Saal Görlitz**
Junge Konzerte

11.00 **Schlossberg Luckau**
Neujahrskonzert des Orchesters „grenzenlos" / Motto „HerzSchmerz"
16.00 **Konzertsaal Campus Sachsendorf CB**
Konzert der künstlerischen Ausbildung Klavier
16.00 **Stadthalle CB**
Stefan Mross & „Immer wieder sonntags" mit Stars
17.00 **Hauptbühne - Neue Bühne SFB**
Die Leipziger Salon-Philharmoniker: Neujahrskonzert
17.00 **Schützenhaus Weißenberg**
SNE Bautzen: Neujahrskonzert
17.00 **Theater Bautzen**
3. Philharmonisches Konzert
18.00 **Lausitzhalle Hoyerswerda**
ABBA Gold - The Concert Show

■ BÜHNE
16.00 **Kammerbühne CB**
Juliet Letters – Briefe an Julia
19.00 **Großer Saal Görlitz**
Musical Servus Peter
19.00 **Großes Haus CB**
Terra In Cognita
19.30 **Großer Saal Zittau**
Nicole Jäger »Nicht direkt perfekt!«

■ KUNST
10.30 **Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, CB FFO CB**
Theaterbrunch im Kunstmuseum: Big Brother is watching you – Die Gegenwart der Zukunft
11.00 **Schloss und Festung SFB**
Reise in die Vergangenheit - Öffentliche Führung „Urlaub in der DDR"
15.30 **Steinhaus Bautzen**
aufTAKT - Theater geht tanzen: Tanztheaterfestival mit überregionalen Ensembles
16.00 **Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, CB FFO CB**
Führung in der Ausstellung: Dieter Zimmermann. Die Quadratur des Spreewaldes

■ VORTRAG/LESUNG
11.00 **Planetarium CB**
Der kleine Häwelmann

■ TREFF
09.30 **Kulinarium im Gut Branitz CB**
Familienbrunch
11.00 **Landhaus Duben**
Neujahrsfrühschoppen

■ KINDER
11.00 **Großes Haus CB**
Familienkonzert 3: Mats und das verrückte Orchester
15.00 **Apollo Görlitz**
Rotkäppchen
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld
16.00 **Theater Company Peitz**
Jim Knopf und die Wilde 13

■ SPORT
16.00 **Lausitzarena CB**
White Devils Cottbus - SSV Lok Bernau II
17.00 **Eisarena Weißwasser**
Lausitzer Füchse - Tölzer Löwen

14 montag

■ BÜHNE
20.00 **Hauptbühne - Neue Bühne SFB**
Simone Solga: Das gibt Ärger

■ TREFF
18.00 **Technische Akademie Wuppertal e. V. CB**
Treffen des 1. Lausitzer Rhetorik-Club - Toastmasters

15 dienstag

■ MUSIK
19.00 **Konzertsaal Campus Sachsendorf CB**
Chorkonzert

■ BÜHNE
20.30 **BTU Mensa CB**
Ei(n)fälle: „Wissen macht Ei!" - Science Slam: Der Redewettbewerb

■ FILM
19.00 **Kronenkino Zittau**
Kinosalon: Zeit für Utopien – wir machen es anders

■ TANZ/PARTY
22.00 **Unbelehr-Bar CB**
Ei(n)fälle: cabaret-nightclub

■ VORTRAG/LESUNG
13.30 **Stadthalle CB**

Wir bringen Mensch und Arbeit zusammen.

AKTUELLE FACHKRÄFTESUCHE

- Heilerziehungspfleger/ –in
- Sozialpädagogen/ –in
- Mitarbeiter/ –in im Wachschutz mit § 34a
- Erzieher/ –in
- Produktionshelfer/ –in
- Immobilienkaufmann/ –frau
- Pflegedienstleitung (PDL) mit abgeschlossenem Studium und Berufserfahrung

EGA GmbH
Europäische Gesellschaft für Arbeit

Ewald-Haase-Str.13 | 03044 Cottbus
T 0355/7800460 | F 0355/7800469

arbeit@ega-cottbus.com
facebook.com/ega.gmbh

Reisegala 2019 – Winterzauberland
16.00 **Planetarium CB**
Mit Professor Photon durchs Weltall

■ **TREFF**
19.00 **Muggefug CB**
VoKüJam - Vegan schlemmen und gemeinsam musizieren

■ **KINDER**
09.30 **Piccolo CB**
Licht, Licht
10.00 **Kammerbühne CB**
Papagenos Zauberflöte

16 mittwoch

■ **BÜHNE**
19.00 **Großes Haus CB**
Ei(n)fälle: Kabarett Total - Eröffnungsgala

■ **FILM**
20.00 **Steinhaus Bautzen**
In My Room

■ **KUNST**
14.00 **Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, CB FFO CB**
Kunstkreis 60+ in der Ausstellung: Die Sehnsucht des Lichts

■ **TANZ/PARTY**
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
Unibeats

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Zwei kleine Stücke Glas/Von der Erde zum Universum
17.30 **Planetarium CB**
Milliarden Sonnen
18.00 **Hotel Bleiche Burg**
Lesung: Der Hals der Giraffe

TEXTIL DRUCK TRÜMMEL
GRAFISCHE WERKSTATT THOMAS LEHMANN PARZELLENSTR: 27-28
siebdruckerei-lehmann.de

■ **TREFF**
20.00 **Bühne 8 CB**
Sing mit uns!

■ **KINDER**
09.30 **Piccolo CB**
Licht, Licht
11.00 **Kammerbühne CB**
Papagenos Zauberflöte

17 donnerstag

■ **MUSIK**
20.00 **Stadthalle CB**
Helmut Lotti & The Golden Symphonic Orchestra

■ **BÜHNE**
19.30 **Kammerbühne CB**
Das brennende Aquarium

■ **TANZ/PARTY**
22.00 **Unbelehr-Bar CB**
Ei(n)fälle: cabaret-nightclub

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Ferne Welten - Fremdes Leben?

■ **KINDER**
09.30 **Piccolo CB**
Licht, Licht
19.00 **Piccolo CB**
KRG.

18 freitag

■ **MUSIK**
20.00 **Messepark Löbau**
A4u - Die ABBA Revival Show
20.00 **Planetarium CB**
Phantom of the Universe
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Open Stage: offene Jamsession und Musikertreff
21.30 **Comicaze CB**
Live-Musik im Comicaze

BÜHNE
19.00 **Radisson blu Hotel CB**
Krimi total Dinner: „Mord Royal"
19.30 **BTU Mensa CB**
Ei(n)fälle: Die Wahrhaft Schwachen, Dr. Nix, Steffen Hagemann, ROhrSTOCK
19.30 **CB Kammerbühne**
SNE Bautzen: Abendvogelhochzeit - Kaum zu glauben! [Premiere]
19.30 **Foyer Zittau**
Was geht uns das an?!
19.30 **Großer Saal Görlitz**

GLEIS 3 KULTURZENTRUM LÜBBENAU
THEATER \ MUSIK \ FREIZEIT
+++ Bequemergehtsnicht.com +++

Swing Night - The Show
19.30 **Konservatorium CB**
Ei(n)fälle: Pascal Franke, CAT-stairs, Peter Fischer
19.30 **Theater Bautzen**
Wiener Blut
20.00 **Kulturbrauerei Görlitz**
Katrin Bauernfeind: „Liebe: Die Tour zum Gefühl"

■ **KUNST**
19.00 **Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, CB FFO CB**
Eröffnung der Ausstellungen: Frank Gaudlitz. Russian Times 1988-2018 & Matthias Körner/Alexander Janetzko. Königsland

■ **TANZ/PARTY**
21.00 **Wandelhof Schwarzheide**
Gestört aber geil!
22.00 **Bebel CB**
Culture Beats Party – DJ Isong * DJ Mik
22.00 **Bühne 8 CB**
Ei(n)fälle: cabaret-nightclub
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
F(r)eier Freitag

■ **VORTRAG/LESUNG**
17.00 **ZHG BTU CB**
Physik am Freitag: Zeitaufgelöste Strukturumwandlungen und chemische Reaktionen auf der Nanometerskala
21.30 **Planetarium CB**
Wish you were here - Musikshow

■ **TREFF**
17.00 **Spa Branitz CB**
Saunanacht „80er Jahre"
18.00 **Höllberghof Langengrassau**
Spinnteabend im Freilichtmuseum mit Musik

■ **KINDER**
19.00 **Piccolo CB**
KRG.

■ ■ **SPORT**
19.30 **Eisarena Weißwasser**
Lausitzer Füchse - Bietigheim Steelers

19 samstag

■ **MUSIK**
15.00 **Kronenkino Zittau**
Akkordeonorchester Olbersdorf
19.00 **Manitu Forst**
Live: Mr. Cracker [Rock'nRoll + Punkrock]
19.00 **Speicher No.1 Hoyerswerda**
Helmet Duty Live [Bluegrass]
20.00 **Bebel CB**
Konzert: Freygang- Band
20.00 **Deutsches Haus Döbern**
Ein Puhdy kommt - Peter „Eingehängt" Meyer

2. Cottbuser Drachenboot-Indoor-Cup
19. Januar 2019
Beginn 10:30 Uhr
www.hai-voltage.com
www.lagune-cottbus.de

20.00 **Kammermusiksaal CB**
Kammerkonzert 5: Durch Raum und Zeit
20.00 **Kulturfabrik Hoyerswerda**
Ungezähmte Klassik: Ensemble Trio Laccasax

■ **BÜHNE**
15.00 **BTU Brasserie CB**
Ei(n)fälle: Antrag auf Flucht
15.00 **Foyer Café Görlitz**
Görlitzer Caféhaus Quartett

Tickets gibt es an allen CTS Vorverkaufsstellen und unter 0355 - 481 555,
sowie im CottbusService in der Stadthalle Cottbus unter 0355 - 75 42 444.

ALLES,
WAS DIE WELT
NICHT BEWEGT.
ABER UNS.
ZIBB – ZUHAUSE IN
BERLIN UND BRANDENBURG
MO–FR 18:30
rbb
BLOSS NICHT LANGWEILEN

MCM
Veranstaltungstechnik/
Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

16.00 **Gasthof „Zum Goldenen Drachen" Drachhausen**
SNE Bautzen: Abendvogelhochzeit - Kaum zu glauben!
19.00 **Spree-Waldhotel CB**
Krimi und Dinner: „Silencio - Morde geschehen nicht immer leise"
19.30 **BTU Mensa CB**
Ei(n)fälle: Poetry Slam Masters Berlin-Brandenburg
19.30 **Großer Saal Görlitz**
Eine Nacht in Venedig
19.30 **Großes Haus CB**
1984
19.30 **Konservatorium CB**
Ei(n)fälle: Prolästerrat, Julia Steinigeweg, Oliver Eichelhardt, OE Mediziner Kabarett
19.30 **Studiobühne - Neue Bühne SFB**
Das Abschiedsdinner
19.30 **Theater Zittau**
Revanche [Premiere]
19.30 **Theaterscheune CB**
Ewig Jung
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Agenda 007 - Kabarett der Leipziger Pfeffermühle

■ **KUNST**
13.00 **BTU Audimax CB**
Ei(n)fälle: Moral hin! Moral her! - Führung in der Ausstellung

■ **TANZ/PARTY**
14.00 **Festplatz Burg**
126. Jugendfastnacht
22.00 **Bühne 8 CB**
Ei(n)fälle: cabaret-nightclub
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
Kinky Galore by Jan Ehret (KitKat Berlin)

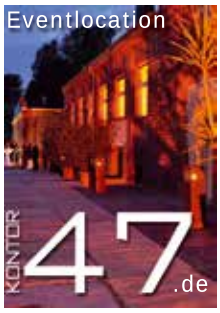
■ **VORTRAG/LESUNG**
16.30 **Planetarium CB**
Planeten - Expedition ins Sonnensystem

■ **TREFF**
08.30 **Messezentrum CB**
Carpmeeting 2019 - Messe rund ums Karpfenangeln
11.00 **Bootshaus Rehnus Burg**
Zünftiges Schlachtefest mit Kahnfahrt

■ **KINDER**
15.00 **Planetarium CB**
Didi und Dodo im Weltraum
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld
16.00 **Kronenkino Zittau**
Dronte-Theater: Käpt'n Boma Schmetterling
16.00 **Stadthalle CB**
SimsalaGrimm – Die Märchenhelden: „Die neuen Abenteuer von Yoyo und Doc Croc"
18.00 **Goldener Drache Drachhausen**
Zapustprogramm des Sorbischen National-Ensembles Bautzen

20 sonntag

■ **BÜHNE**
12.00 **BTU Mensa CB**
Ei(n)fälle: Satirischer Lese-Bühnen-Brunch
15.00 **Großer Saal Zittau**
Junge Konzerte
16.00 **Gasthaus „Zum Oberspreewald" Neu Zauche**
SNE Bautzen: Abendvogelhochzeit - Kaum zu glauben!
19.00 **Foyer Café Görlitz**
Der Notenflüsterer



19.00 **Großes Haus CB**
Brassed Off – Mit Pauken und Trompeten
19.00 **Weltspiegel CB**
Katrin Bauernfeind: „Liebe: Die Tour zum Gefühl"

■ **TANZ/PARTY**
15.00 **Gaststätte „Deutsches Haus" Burg**
Eintanzen zur Fastnacht

■ **VORTRAG/LESUNG**
10.00 **Großes Haus CB**
Architekturführung durch das Grosse Haus
11.00 **Planetarium CB**
Der Mond auf Wanderschaft
16.00 **Kulturfabrik Hoyerswerda**
Dia-Vortrag: Lagerfeuergeschichten aus Asien
17.30 **Kulturbrauerei Görlitz**
Andreas Kieling: „Sehnsucht Wildnis" - Von Deutschland bis Tansania
19.30 **Rangfoyer - Neue Bühne SFB**
Annette Hess: Deutsches Haus (Senftenberger Lesung mit der Erfinderin der TV Serien Weissensee und Ku'damm 56/59)

■ **TREFF**
09.30 **Kulinarium im Gut Branitz CB**
Familienbrunch
10.00 **Messezentrum CB**
Hochzeitsmesse „Ja, ich will!"
11.00 **Bootshaus Rehnus Burg**
Zünftiges Schlachtefest mit Kahnfahrt

■ **KINDER**
15.00 **Großer Saal Görlitz**
Der Traumzauberbaum und das blaue Ypsilon
15.00 **Stadthalle CB**
Heut' steppt der Spatz - Spatzengala 2019
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld
15.30 **Franziskanerkloster Görlitz**
Puppentheater im Museum: Wovon ein Baum im Winter träumt
16.00 **Gaststätte „Zum Oberspreewald" Neu Zauche**
Zapustprogramm des Sorbischen National-Ensembles Bautzen

21 montag

■ **KINDER**
11.00 **Kammerbühne CB**
Papagenos Zauberflöte

22 dienstag

■ **MUSIK**
19.00 **Konzertsaal Campus Sachsendorf CB**
Konzert der Studierenden

■ **BÜHNE**
19.30 **Apollo Görlitz**
Wordka - der östlichste Poetry Slam Deutschlands
19.30 **Großes Haus CB**
1984
19.30 **Kammerbühne CB**
Impuls. Students In Concert

■ **KUNST**
16.30 **Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, CB FFO CB**
Führung in der Ausstellung: Frank Gaudlitz. Russian Times

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Von Fröschen, Sternen und Planeten

■ **TREFF**
18.00 **Volkshochschule Görlitz**
Deutsch-polnischer Sprachbegegnungsabend
19.00 **Muggefug CB**
VoKüJam - Vegan schlemmen und gemeinsam musizieren

■ **KINDER**
10.00 **Foyer Zittau**
Mit dem Berggeist um die Welt
10.00 **Kammerbühne CB**
Papagenos Zauberflöte
10. + **Piccolo CB**
18-00 Tschick

23 mittwoch

■ **MUSIK**
18.00 **Kulturbrauerei Görlitz**
Jack Shepard: The Ed Sheeran Experience World Tour

■ **BÜHNE**
19.30 **Großes Haus CB**
Onkel Wanja
19.30 **Theater Zittau**
Revanche

■ **FILM**
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Der Trafikant

■ **TANZ/PARTY**
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
Unibeats

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Der weise alte Mann mit den Sternenaugen
17.30 **Großer Hörsaal CB**
Kolonne Henneicke – Jagd auf Juden im Dienste der Nazis im besetzten Holland / Meine Mutter Rebecca und Anne Frank
17.30 **Planetarium CB**
Weißt du welche Sterne stehen?

■ **TREFF**
20.00 **Bühne 8 CB**
Sing mit uns!

■ **KINDER**
08.30 + 10.45 **Stadthalle Hoyerswerda**
SNE Bautzen: Kindervogelhochzeit - Hochzeitstraum im Märchenwald [Premiere]
10. + 19.00 **Piccolo CB**
Tschick

24 donnerstag

■ **BÜHNE**
19.30 **Kammerbühne CB**
Sekretärinnen
19.30 **Rangfoyer - Neue Bühne SFB**
Dämmerschoppen. Programm von und mit den Schauspieler*innen der neuen Bühne
19.30 **Theater Zittau**
Quartett

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Dort Draussen

■ **KINDER**
10.00 **Piccolo CB**
Tschick

25 freitag

■ **MUSIK**
19.30 **Oberkirche CB**
The Gregorian Voices
21.00 **KesselhausLager Singwitz**
Band of Rascals
21.30 **Comicaze CB**
Live-Musik im Comicaze

■ **BÜHNE**
19.30 **Großer Saal Zittau**
Cabaret
19.30 **Großer Saal Görlitz**
Der Barbier von Sevilla
19.30 **Hauptbühne - Neue Bühne SFB**
Lausitzer Quartiere oder Der Russe im Keller
20.00 **Großes Haus CB**
4. Philharmonisches Konzert
20.00 **Kammerbühne CB**
Black Friday
20.00 **Kronenkino Zittau**
DOC-Zone: #Female Pleasure

■ **TANZ/PARTY**
20.00 **Bebel CB**
44 Leningrad - Russian Speed Folk
20.00 **BTU Mensa CB**
BTU Ball 2019 „Wir tanzen durch"
20.00 **Muggefug CB**
MoM: Carnal Diafragma , Purulent Spermcanal , Dünnschism
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
F(r)eier Freitag

■ **VORTRAG/LESUNG**
18.00 **Kulinarium im Gut Branitz CB**
Lesung und Dinner mit Marion Kracht: „Kracht kocht weiter"
19.00 **Spreewald Insider Raddusch**
Führung: Nachts im Pusch
20.00 **BTU Audimax CB**
Multivisionsshow „Pyrenäen"
20.00 **Planetarium CB**
Weißt du welche Sterne stehen?

■ **TREFF**
18.00 **Großer Hörsaal CB**
Feierliche Verabschiedung der Absolventen*innen des Jahrgangs 2018

■ **KINDER**
08.30 + 10.30 **Festhalle Kamenz**
SNE Bautzen: Kindervogelhochzeit - Hochzeitstraum im Märchenwald
10.00 **Info-Point Calau**
Finnisage: Wie entsteht ein Buch
19.00 **Piccolo CB**
Bilder deiner großen Liebe

26 samstag

■ **MUSIK**
19.00 **Lausitzhalle Hoyerswerda**
Symphonix
20.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Robert Gläser: Brich aus - Record-Release-Show + Special Guests
20.00 **Hauptbühne - Neue Bühne SFB**
50 Jahre Klaus Renft Combo. Renft-akustisch
21.00 **Steinhaus Bautzen**
Ghostmaker + Slow Green Thing + Vayl

■ **BÜHNE**
11.00 **Kammerbühne CB**
Open Class. Offenes Training des Balletts
19.00 **Gerichtskretscham Kunnersdorf**
Krimi total Dinner: „Mord Royal"
19.30 **Apollo Görlitz**
Hospitalstraße #25
19.30 **Großer Saal Zittau**
Cabaret
19.30 **Großer Saal Görlitz**
Wunderland [Premiere]
19.30 **Großes Haus CB**
Sunset Boulevard
19.30 **Kammerbühne CB**
Kuttner. Videoschnipselvortrag
19.30 **Slavia Radibor**
SNE Bautzen: Abendvogelhochzeit - Kaum zu glauben!

20.00 **Kulturfabrik Hoyerswerda**
Vera Deckers: „Wenn die Narzissten wieder blühen"

■ **TANZ/PARTY**
20.00 **Bebel CB**
Salsa Club mit Tanzanleitung
20.00 **Messepark Löbau**
Die Ultimative Ü30-Ich will Spaß-Party mit NDW Stars
20.00 **Stadthalle CB**
„Heut' steppt der Adler" – Karnevalsgala 2019
23.00 **Glad-House CB**
Schlagernacht: Fasching
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
Girls Vibes

■ **VORTRAG/LESUNG**
13.30 **excursio Besucherzentrum Welzow**
Erlebnis Bergbau - Tagebauimpressionen zur Winterzeit inkl. Bergmannsvesper
15.00 **Planetarium CB**

Der Mond auf Wanderschaft
16.30 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft

■ **TREFF**
10.00 **Kulturbrauerei Görlitz**
Ausstellung Modelleisenbahnen
10.00 **Messezentrum CB**
Regionale Fachmesse „HandWerker 2019"
17.00 **Museumsdorf Glashütte**
Hüttenabend
17.00 **Rathaus Calau**
Kleine Calauer Nachtmusik mit kulinarischem Genuss

■ **KINDER**
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld
19.00 **Piccolo CB**
Bilder deiner großen Liebe

■ **SPORT**
14.00 **Stadion der Freundschaft CB**
FC Energie - Wehen Wiesbaden

27 sonntag

■ **MUSIK**
15.00 **Alte Färberei Guben**
Winterwunschkonzert
16.00 **Bunte Bühne am Gleis 3 Lübbenau**
Mit Blasmusik ins neue Jahr mit den Limburger Lindenmusikanten
16.00 **Konzertsaal Campus Sachsendorf CB**
Konzert der Klavierklassen

■ **BÜHNE**
10.00 **Großes Haus CB**
Architekturführung durch das Grosse Haus
15.00 **Foyer Café Görlitz**
6 aus 49 - Otto Reutter a la carte
15.00 **Theater Bautzen**
Wiener Blut
16.00 **Mehrzweckhalle Wittichenau**
SNE Bautzen: Abendvogelhochzeit - Kaum zu glauben!
16.00 **Schloss Krobnitz Bautzen**
Verlorene Heimat… Kammerkonzert mit Musikern der Neuen Lausitzer Philharmonie
18.00 **Lausitzhalle Hoyerswerda**
Original Irish Dance Show: Magic of the Dance
19.00 **Großer Saal Görlitz**
Please, Mr. Postman - The Beatles Musical
19.00 **Großes Haus CB**
4. Philharmonisches Konzert
19.00 **Kammerbühne CB**
Die Verwandlung
19.30 **Großer Saal Zittau**
Cabaret

■ **FILM**
19.00 **Kronenkino Zittau**
Astrid

■ **KUNST**
15.00 **Schloss und Festung SFB**
Das künstlerische Gesicht der Lausitz - Martin Peitzberg

■ **VORTRAG/LESUNG**
11.00 **Planetarium CB**

Jemand frisst die Sonne auf
19.00 **Hauptbühne - Neue Bühne SFB**
Gerdas Schweigen zu Gast: Knut Elstermann

■ **TREFF**
09.30 **Kulinarium im Gut Branitz CB**
Familienbrunch
10.00 **Kulturbrauerei Görlitz**
Ausstellung Modelleisenbahnen
10.00 **Messezentrum CB**
Regionale Fachmesse „HandWerker 2019"

■ **KINDER**
15.00 **Apollo Görlitz**
Tischlein deck dich
15.00 **Kronenkino Zittau**
Puppentheater: Das kleine Ich bin Ich - oder die Suche nach sich selbst
15.00 **UCI Kinowelt CB**
Feuerwehrmann Sam: Plötzlich Filmheld

■ **SPORT**
16.00 **Lausitzarena CB**
White Devils Cottbus - Tiergarten ISC
17.00 **Eisarena Weißwasser**
Lausitzer Füchse - EC Kassel Huskies

28 montag

■ **MUSIK**
21.00 **Bebel CB**
Semesterabschlusskonzert IGP

■ **TREFF**

18.00 **Technische Akademie Wuppertal e. V. CB**
Treffen des 1. Lausitzer Rhetorik-Club - Toastmasters

■ **KINDER**
08.30 + 10.30 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen**
SNE Bautzen: Kindervogelhochzeit - Hochzeitstraum im Märchenwald
09.30 **Kammermusiksaal CB**
Konzert für Minis

29 dienstag

■ **MUSIK**
19.00 **Konzertsaal Campus Sachsendorf CB**
Semesterabschlusskonzert
19.45 **Bebel CB**
Bachelorkonzert: Lucia Aurich

■ **BÜHNE**
19.30 **Großes Haus CB**
Die Csárdásfürstin
19.30 **Theaterscheune CB**
Ewig Jung

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Von Fröschen, Sternen und Planeten

■ **TREFF**
19.00 **Muggefug CB**
VoKüJam - Vegan schlemmen und gemeinsam musizieren

■ **KINDER**
09.30 **Piccolo CB**
Pettersson und Findus

30 mittwoch

■ **MUSIK**
17.30 **Planetarium CB**
Phantom of the Universe

■ **BÜHNE**
20.00 **Lausitzhalle Hoyerswerda**
Das Phantom der Oper

■ **FILM**
18.00 **Kronenkino Zittau**
Offener Kinoclub: Der Kinoclub trifft sich
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Was uns nicht umbringt

■ **TANZ/PARTY**
23.00 **Scandale le Locale Fatale CB**
Unibeats

■ **VORTRAG/LESUNG**
17.30 **Großer Hörsaal CB**
Ist unsere Stadt eine Marke? Na logo!
18.00 **Hotel Bleiche Burg**

Lesung: Verzeichnis einiger Verluste - Teil 1

■ **TREFF**
20.00 **Bühne 8 CB**
Sing mit uns!

■ **KINDER**
09.30 **Piccolo CB**
Pettersson und Findus
10.00 **Messehalle Löbau**
SNE Bautzen: Kindervogelhochzeit - Hochzeitstraum im Märchenwald
10.00 **Messepark Löbau**
Kindervogelhochzeit - "Hochzeitstraum im Märchenwald"
16.00 **Planetarium CB**
Ein Frosch in Afrika
19.00 **Stadthalle CB**
Ein Wintermärchen on Ice
19.30 **Großes Haus CB**
Alice im Wunderland

31 donnerstag

■ **MUSIK**
16.00 **Lausitzhalle Hoyerswerda**
Ronny Weiland: „Lieder vom Wolgastrand" - Erinnerungen an Ivan Rebroff
20.00 **Stadthalle CB**
Mark Foster live

■ **BÜHNE**
19.00 **Piccolo CB**
Emmy Destinn: Ruhe und Sturm (Tanzwerkstatt Golde Grunske)
19.30 **Großes Haus CB**
Macbeth - Oper in vier Akten von Guiseppe Verdi
19.30 **Theater Bautzen**
Wiener Blut
20.30 **Bühne 8 CB**
Rabota Karoshi – Die Winterschlafshow

■ **VORTRAG/LESUNG**
16.00 **Planetarium CB**
Das Geheimnis der Bäume

■ **TREFF**

15.00 **Kulinarium im Gut Branitz CB**
Plinse und Kaffee satt
18.00 **Kaminstube im Gut Branitz CB**
Hofmanns Talk: „Cottbus bunt und weltoffen?"
19.30 **Kammerbühne CB**
HERMANN-BAR - Talk, Lounge, Cocktails

■ **KINDER**
Schloss Branitz
Musik und Texte zur Sonderausstellung VON KINDERN UND BÄUMEN (Veranstaltung mit der Literaturwerkstatt Gladhouse)
08.30 + 10.30 **SNE Bautzen**
Kindervogelhochzeit - Hochzeitstraum im Märchenwald
09.30 **Piccolo CB**
Pettersson und Findus
10.00 **Foyer Zittau**
Mit dem Berggeist um die Welt

ALLE TERMINE OHNE GEWÄHR.

kleinanzeigen

Sendet uns Eure kostenlose Kleinanzeige, (Liebes-)Grüße, Nachmietersuche usw.
bis zum 13. Januar.
ONLINE AUFGEBEN
www.hermannimnetz.de/kleinanzeigen

Um mit Verfassern einer Anzeige mit **Chiffre-Nummer Kontakt** aufzunehmen: E-Mail mit der Chiffre-Nummer und Kontaktdaten an **kleinanzeigen@hermannimnetz.de**

■ GRUSS & KUSS

Mieze, bist Du glücklich? Wir haben eine märchenhafte Zeit erlebt, haben uns magische Momente geschenkt, wir sind im siebenten Himmel geschwebt, doch Du hast deine Sehnsüchte im Alltag ertränkt! Auch Märchen werden wahr und sie enden immer gut! Ich glaube an das neue Jahr und unsere Liebe, bitte habe Mut! Zärtliche Küsse, dein Katerchen

Mein Schnuggi, in ein paar Wochen geht es wieder in unseren wohlverdienten, traumhaften Liebesurlaub! Seychellies, wir kommen! Ich kann die Zeit mit Dir kaum erwarten!
Bis dahin, zarte Küsse, deine Astrid-Brigitte

shirthammer.de
TEXTILDRUCK AUS COTTBUS

Kein Dach Über'm Kopf?
Droht Wohnungsverlust?
Soziale Schwierigkeiten?
Oder kennen Sie jemanden?
Dann melden Sie sich bei uns!
AMOS
AMOS soziale Hilfen gGmbH
Str. der Jugend 33, Raum 824, 03050 CB
Sprechzeiten: Di & Do 13.30 - 15 Uhr
Tel. 0355/ 527 83848

beschriftungen textildruck digitaldruck
Wir haben die Lösung!
rundum werbung
47 00 00
www.rundum-werbung.de

■ SUCHE & BIETE

Suche für meinen 14-jährigen Sohn (Gymnasiast) eine TÄGLICHE (2 Stunden) Nach-Schul-Nachhilfe, die ihn solange begleitet, bis er wieder aus dem Notentief heraus ist und ihm idealerweise Freude am Lernen und schulischen Erfolg vermitteln kann. Vorzugsweise Studenten oder Abiturienten. VB. 0172 / 355 86 83

■ DIES & DAS

Hobbyband (50 +), Stilrichtung: Country, Jazz, Blues, Gospel und Folk sucht noch Verstärkung an der Geige und am Piano. Kontakt: CB 4866862. Traut Euch, wir beißen nicht.

Süsse knuffige Schäferhundwelpen, reinrassig, sw/br suchen ab Mitte Dezember ein liebevolles Zuhause mit Grundstück.
Tel. 0174-3211585

EINFACH WERBEN!
HERMANN, das Monatsmagazin mit über 750 Auslagestellen in der Lausitz!
erhalten sie individuelle anzeigenangebote
T 0355/43124-11
anzeigen@hermannimnetz.de

aktuelle ausstellungen in der Lausitz

■ A

Audimax
Ei(n)fälle: 100 Jahre Deutsches Kabarett - Teil 6: 1983 – 2000: Moral hin! Moral her? - Kabarett in Wendezeiten
(bis 24.01.)

■ B

Brandenburgisches Apothekenmuseum
Di-Fr 11-14 Uhr, Sa/So 14-15 Uhr
DA: Streifzug durch die Geschichte der Homöopathie
Brb. Landesmuseum für Moderne Kunst
Di-So: 10-18 Uhr
Vom Leben. Fotografien von Helfried Strauß
(bis 06.01.)
Dieter Zimmermann. Die Quadratur des Spreewaldes. Alles fließt…
(ab 17.11.)
Die Sehnsucht des Lichts
(bis 10.02.)
Wolfgang G. Schröter: Das Faszinosum live und experimentell
(bis 10.02.)
Frank Gaudlitz. Russian Times 1988-2018
(ab 19.01. bis 31.03.)
Matthias Körner / Alexander Janetzko. Königsland
(ab 19.01. bis 31.03.)
Bücherei Sandow
Frauenporträts der Cottbuser Fotografen Antje Müller
Tierfotografien von Stefan Köhler

■ F

Flugplatzmuseum Cottbus
Di-Fr 10-16, Sa+So 10-17 Uhr
DA: Geschichte des Cottbuser Flugplatzes und der Luftfahrt

■ G

Galerie Fango
Mi-Sa: ab 20 Uhr
Bar+Kunst
Rewinding Bodies
Galerie der Buchhandlung Hugendubel
9.30-18 Uhr
Originalillustrationen der 19. Schüleranthologie „Streben nach Flügeln", Literaturwerkstatt Jugendkulturzentrum Glad- House
Galerie Wagner
14 – 18 Uhr
Gewimmel. Vom unablässigen Versuch, sich von der Welt ein Bild zu machen.
Galerie Haus 23
Do-Sa: 18 – 21 Uhr
Gebrochene Landschaften. Matthias Jung, Thomas Kläber, Michael Kruscha, Jürgen Matschie, Andreas Schnögl
Ei(n)fälle: Verkehrsgeschehen - Karikaturenausstellung der Cartoonlobby
(bis 23.02.)

■ H

Hampel Kotzur & Kollegen
(Rudolph-Breitscheid Straße 69, CB)
Limit/ – Ausstellung mit Bildern und Möbeln von P.J.J. Rosenblatt

■ K

KüchenGalerie
(hinter dem TKC Ärztehaus)
Mo-Fr: 10-19 / Sa: 10-16 Uhr
DA: Kunstwerke von Patrick Rosenblatt

■ L

Lichtgalerie
Eka Orba: What a gonna be?
Lila Villa
Mo: 12-18 / Di-Do: 9-18 / Fr: 9-13 Uhr
„Feminine AugenBlicke" – Portraits von Steffen Krahl
„Abstrakt -Tolerant" – Ines May (Malerei)
Living Room Gallery #5
KUNST // MUSIK // FREIHEIT // EINTRITT FREI // Karlstraße 29, 03044 Cottbus
(12.01. 10 - 22 Uhr)
LWG Lausitzer Wasser GmbH Kundenzentrum
(Berliner Str. 20/21)
Mo-Mi: 8-17 / Do: 8-18 / Fr: 8-12 Uhr
„Das Leben ist die Summe aus vielen Kleinigkeiten!", Inna Perkas

■ M

Menschenrechtszentrum
Di-Fr 10-17 Uhr, Sa/So 13-18 Uhr
DA: Karierte Wolken - politische Haft im Zuchthaus Cottbus 1933-1989

■ R

Rathausgalerie
Fotowettbewerb: „Cottbus weltweit"
Rathausfoyer
Cottbuser Bahnhofsgeschichte(n)

■ S

Soziokulturelles Zentrum
Mo-Fr 09-17 Uhr
Menschbilder
Stadtteilmuseum-Gallinchen
Mi 15-18 Uhr
DA „Von Frühbesiedlung bis zum Stadtteil"
WA: Holzschnitte und Kupferstiche aus der Zeit der Reformation - eine etwas andere Ausstellung
Schloss und Park Branitz
Schloss
DA: „… alles ist anders als an anderen Orten, phantastisch, überraschend, märchenhaft"
SA: „Von Kindern und Bäumen"
(bis 10.02.)
Soziokulturelles Zentrum
Gabriele Gittel und Malzirkel Branitz
Stadtmuseum
01.05. - 30.09. (Sommer)
Di-Fr: 10-18 Uhr
Sa + So + Feiertag: 13-18 Uhr
01.10. - 30.04. (Winter)
Di-Fr: 10-17 Uhr
Sa + So + Feiertag: 13-17 Uhr

■ W

Weinfreundin
Mo-Fr: 10 - 16.30 Uhr
Fünf plus Zwei: Neue Werke von P.J.J.Rosenblatt
(ab 29.11.)
Wendisches Haus
Mo-Fr: 10 - 16.30 Uhr
Gedanken- und Wortbilder. Grafiken von Isa Brützke

■ AUS DER REGION

Bloischdorf
Museumsscheune
Di-Fr 12-17 / Sa+So+Feiertag: 14-17 Uhr
SA: „Lausitzer Glaskunst", Werke von Friedrich Bundtzen, Horst Gramß und Wilhelm Wagenfeld

Burg
Haus der Begegnung
Mo-Fr: 9-18 Uhr
DA: Preußenausstellung zur Burger Besiedlungsgeschichte
Haus der Begegnung – Heimatstube
Mi-So: 13-17 Uhr
Historisches und Aktuelles über Land und Leute von Burg im Spreewald
SA: Ausstellung zum 125. Geburtstag von Mina Witkojc
(bis 31.03.)

Dissen
Heimatmuseum
Di, Mi, Do: 09-16 Uhr, Sa 11-15 Uhr, So 13-17 Uhr
Weihnachtliches in Papier und Pappe
(bis 06.01.)

Doberlug-Kirchhain
Weißgerbermuseum
Di-Do 9-12 Uhr und 14-17 Uhr; Fr 10-12 Uhr und 14-16 Uhr
„Von Gurkentopf bis Sammeltasse"
Kunst.Haus am See
Tel: (035322) 4764
„Schichtungen"

Finsterwalde
Feuerwehrmuseum
10-12 Uhr
„Die Geschichte des Feuerlöschwesens in Finsterwalde und Umgebung"
Sänger- und Kaufmannsmuseum
„Sandmann, lieber Sandmann …" - Der Sandmann und seine Fahrzeuge

Forst
Kompetenzzentrum Forst e.V.
11.45 - 15.15 Uhr
Spreewald traditionell – entdecken Sie das Leben wie vor 100 Jahren

Görlitz
Deutsches Damast- und Frottiermuseum
Di-Fr: 10-16 Uhr / Sa-So: 14-17 Uhr
Die neue „Schatzkammer der Damaste"
Kulturhistorisches Museum
Di-Do: 10-17 / Fr-So: 10-18 Uhr
SA: „Unerhört! Expressionismus in Görlitz"
Senckenberg Museum für Naturkunde
Di-Fr: 10-17 / Sa-So: 10-18 Uhr
Mechanische Tierwelt
Schlesisches Museum
Di-So: 10-17 / Sa-So: 10-18 Uhr
„Achtung Zug!" 175 Jahre Eisenbahn in Schlesien

Guben
Stadt- und Industriemuseum
Di-Fr 12-17 Uhr, So+Feiertag: 14-17 Uhr
DA: Geschichte der Stadt und der Gubener Hut- und Tuchindustrie

Herrnhut
Völkerkundemuseum
Di-So: 9-17 Uhr
Russische Volkskunst – Märchen- und Spielfiguren aus Holz und Ton

Hoyerswerda
Energiefabrik Knappenrode
Di-So+Feiertag: 10-18 Uhr
Sigrid Noack „Magische Orte - Geister und Götter"
SiO2 – Von Bergkristall bis Smartphone
„Bernstein. Tränen der Götter"
Jazorina. Die Lausitz im Wandel. Foto-Ausstellung von Freya Najade

Jänschwalde
Wendisch-Deutsches Heimatmuseum
DA: Blaudruck - Geschichte und Tradition
DA: Die größte Keramiksammlung der Lausitz

Luckau
Cartoonmuseum
Di+Do+Sa+So: 13-17 Uhr
Kinder, wie die Zeit vergeht!
(bis 24.02.)

Lübbenau
Spreewald-Museum
Di-So: 10-18 Uhr
DA: Museumskaufhaus trifft Spreewaldbahn, Trachten, Pelze und Kolonialwaren: „Einkaufsbummel wie im 19. Jhdt."
SA: Pietsch trifft Fontane. Malerei und Literatur
(bis 24.03.)
Kolosseum Spreewald
DENKanstöße a la art
Poster und Cartoons von Reiner Schwalme

Neschwitz
Kleine Galerien im Neschwitzer Schloss
13 - 17 Uhr
„Lebenswege – Zeitenwenden, die Familie Vietinghoff-Riesch auf Schloss Neschwitz"

Niesky
Konrad-Wachsmann-Haus
So-Do: 10-16 Uhr
Zwei vergessene Planer im Umfeld der Weißenhofsiedlung- Die Geschwister Hans und Hilde Zimmermann

Peitz
Festungsturm
DA: Flüsterfiguren und digitaler Kartentisch
DA: Glaube, Macht und Politik
Eisenhütten- und Fischereimuseum
DA: Woodstock am Karpfenteich - Free Jazz in der DDR

Raddusch
Slawenburg
„Archäologie in der Niederlausitz"
SA: „Die Erfindung des Traktors – Steinzeitkraft erobert die Welt"

Reuden
Gutskapelle
„Gedichte auf Bildern"

Schwielochsee/OT Goyatz
Kleine Galerie Goyatz
Mo-Fr, 8-16 Uhr
Kalligrafie, Worte als Kunst – Kalligrafie von Ingo Schiege

Schwarze Pumpe
Galerie des Kraftwerk
„Frauen im Lausitzer Revier"

Schwarzheide
Kulturhaus
12 - 18 Uhr
Robert Matthes „Schlaraffen unter sich" (Street Art)

Schwielochsee/OT Goyatz
Kleine Galerie Goyatz
Mo-Fr: 8-16 Uhr
Kalligrafie, Worte als Kunst – Kalligrafie von Ingo Schiege
(Lübbenau)

Senftenberg
Kunstsammlung Lausitz
Di-Fr: 13-17 / Sa-So: 10.30-17.30 Uhr
Echos – Realität und Utopie
(bis 13.01.)
Museum und Schloss Senftenberg
Urlaub in der DDR – von Ferienfreuden im In- und Ausland
(bis 03.03.)

Spremberg
Kreuzkirche
„Regionale Persönlichkeiten im Jahrhundert der Reformation" + Briefmarkensammlung „Martin Luther – Leben und Werk"

Niederlausitzer Heidemuseum
Di-Fr: 9-17 / Sa-So+Feiertage: 14-17 Uhr
Auf Schienen durch die Lausitz: 150 Jahre Eisenbahn in Spremberg

Steinitz
Steinitz-Hof
Di-So: 10-17 Uhr
Bergbau-Impressionen, Fotografien von Anneliese Schutt

Vetschau
Slawenburg Raddusch
10-16 Uhr
DA: „Archäologie in der Niederlausitz"
SA: „Archäologische Landschaften"

Weißwasser
Glasmuseum
Mo+Di+Do: 8-15 / Mi: 8-17 / Sa: 13-17 / So+Feiertag: 14-17 Uhr
Schülerarbeiten mit Glas – Begabtenkurs Kunst

Wittichenau
Friedrich-Forell-Zentrum
„Menschenbilder" – Plastiken aus Ton und Bronze

Zittau
Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster
Di-So: 10-17 Uhr
Stadt. Park. Ring. Bilder von Karl Wolfgang Weber und die Zittauer Parkanlage

Impressum

hermann erscheint bei
WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
Tel: 0355/431240
Fax: 0355 4312424
E-Mail: redaktion@hermannimnetz.de

Redaktion: Heiko Portale (por), Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Tel: 0355/4312412
E-Mail: redaktion@hermannimnetz.de

Anzeigenverkauf: Vita Weiher, Tel: 0355/43124-17

Geschäftsführer: Martina Schmitz, Alexander Lenders
Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Torsten Berge (Verlagsleiter), WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14, 02979 Elsterheide OT Bergen, Tel: 03571/4670 | Fax: 03571/406891
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de, Internet: www.wochenkurier.info
Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487, USt-ID: DE 812021552

Satz/Repro: Carolyn Mielke, www.carographic.de

Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG, An der Autobahn 1, 03048 Cottbus

Autoren: hermannplatz: Robert Gordon (rog), Georg Zielonkowski (gz), spot on: Luna; das große interview: Heiko Portale (hp); Kolumne: Sebastian Schiller; vorspiel: Klaus Wilke (kw); theatergeflüster: Alexander Suckel; kunststoff: Michael Apel (ma); akapelle: Celine Jannaschk (CJ), rog; kurz&knapp: rog; Neu auf der radioeins Playlist: Alke Lorenzen; buchäcker: kw; impuls: Annette Raab (AR); moments: SOK, Thomas Lietz; Der radioeins Literaturtipp: Dorothee Hackenberg; lifestyle: Luna; leben: kw, CJ, rog; stadtgespräch: HP; clara werden: Kathrin Clara Jantke; katzensprünge in der lausitz: Daniel Ratthei; die stunde des gärtners: Hellmuth Henneberg; herum: Andreas Herrmann; athletico du sport: GZ, rog; Termine + Ausstellungen: Robert Engel; radioeines Filmtipps: Knut Elstermann; tipp des monats: rog

Titel: Radio Cottbus
Fotos: Siehe Kennzeichnung

Vertrieb: Kostenloser Vertrieb in Geschäften, Restaurants, Cafés, Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels, Touristischen Einrichtungen u.v.m. in der Lausitz. Programminformationen werden kostenlos abgedruckt.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien, Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern. Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichen in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.

Monatliche Auflage: 20.000 Hefte
Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender: über das Veranstaltungsportal *events.hermannimnetz.de* oder per E-Mail an *termine@hermannimnetz.de* bis zum **15. Januar 2019**

Es gilt Preisliste Nr. 22 ab 04/2019
Redaktionsschluss für den

HERMANN Februar 2019: 14. Januar 2019

Wer die Lausitz liebt, stärkt sie mit Energie

Zuverlässig, effizient und wettbewerbsfähig sorgt unsere Energie für pulsierendes Leben in Millionen Haushalten, treibt die deutsche Wirtschaft an und ist Grundlage für eine immer anspruchsvollere digitale Welt.

Mit unserem Revierkonzept liegt ein Plan vor, der die deutsche Energiewende mit flexibler Bergbau- und Kraftwerkstechnik flankiert. Den internationalen Vereinbarungen zum Klimaschutz werden wir gerecht und schaffen den notwendigen Zeithorizont für einen planvollen Strukturwandel vor Ort.

Damit die Lausitz eine Region voller Energie bleibt.

leag.de

LEAG

Sicher. Stabil. Solide.

Den Menschen und unserer Region verpflichtet.

Sparkasse
Spree-Neiße

Wo unsere Kunden zu Hause sind, da sind auch wir. Als freundlichstes Kreditinstitut bieten wir nicht nur beste Beratung und Sicherheit für Ihr Geld, sondern Unterstützung für die ganze Region. Wir engagieren uns im Sport, in der Kultur und in der Bildung. Als Finanzierungspartner Nr. 1 fördern wir das Wachstum des Mittelstandes. **Sparkasse Spree-Neiße. Sicher. Stabil. Solide.**